Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

9.12.1938 (No. 289)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-954569</u>



Oststiesische Tageszeitung

Derkündungsblatt der NSDAP. und der DAf.

Berlagspottanitalt. Aur. d. Berlagsort Emben Stumenbrudftrage Gernruf 2081 and 2082. - Boftichedtonto Sannover 369 49 - Banttonten. Stadifpartaffe Emben, Oftfriefiche Spartaffe Murich, Rreisipartaffe Murich, Bremer Landesbant, Zweigniederlaffung Oldenburg. Eigene Geldättsitellen in Aurich Rorden, Glens Wittmund Leer Beener und Bapenburg



Amtsblatt aller Behörden Oftfrieslands

Erichetnt werttäglich mittags Bezugspreis in Den Stadtgemeinden 1,70 Auf und 30 Pf. Bestellgeld no ben Landgemeinden 1,65 RM und b1 Bf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM einichlich 33.96 Pfennig Bottgettungegebuhr juguglich 36 Pfennig Beftellgelb.

Rolae 289

Freitag, den 9. Dezember

Jahrgang 1938

Araber-Widerstand verstärft

Trog des von der englischen Militarbehörde verhängten Berbotes, über Sauferiprengungen gu berichten, und trog der rigoros gehandhabten allgemeinen Zensur, dringen aus Balästina Meldungen durch, die bestätigen, daß die Massenspren gungen arabischer Husfang annehmen. Die arabische Bevölterung läßt biele Zerstörungen jedoch nicht ohne Gegenwehr, soweit sie dazu in der Lage ist, durchgehen. Als im Bezirk Ramallah von den Engländern wieder zahlreiche häuser in die Luft geprengt wurden, tam es in den Stragen von Ramallah zwi= ichen der aufs äußerste emporten und gereigten Bevolkerung und arabischen Freiheitstämpfern auf der einen und englischen Truppen auf der anderen Seite zu überaus schweren Kämpfen. Ueber die Zahl der Opfer dieser Stragentämpfe ist noch nichts befannt geworben.

Ein bezeichnendes Licht auf die Unterdrückungsmethoden wirft die unglaubliche Rolle, die die sogenannte "Zisterne" in Ramallah zu spielen hat. In diesen verhältnismäßig kleinen und dumpfen Kellergewölben werden seit Wochen 200 bis and düntpfen Rettergeworden werden felt Wochen 200 Ura ber über Nacht eingepfercht, um tagsüber zu Frondiensten herangezogen zu werden. Durch die jeder Spur von Hngiene völlig hohmiprechemden Berhältnisse bieses Loches — Schlafgelegenheiten sowie Latrinen sind überhaupt nicht vorhanden — ist es zu ichweren gesundheitlichen Schäden bei den Verhafteten gekommen. Neben anderen Schäden bei den Berhafteten gekommen. Neben anderen schweren Ertrankungen mußte bereits ein Todeskall infolge

Lungenentzündung verzeichnet werden. Die engliche Militärbehörde, so versautet weiter, hat Anweisung gegeben, von nun an in jedem "durchsuchten" Dorf
dis zur Hälfte der männlichen Bevölkerung
zu verhaften, gesangenzusehen und zu Frondiensten
heranzuziehen. Trohdem wird der Widerstand der Araber
täglich stärker. Rachdem die seit Monaten stilliegende Eiben
hahnstrecke nun Formsolem nach Endag in den leiten Machen Berusalem nach Ludda in den letten Wochen in mühseliger Arbeit wieder instandgesetzt worden war und der Berkehrauf dieser Strede wiederaufgenommen werden sollte, zerstörten arabische Freiheitskämpfer den Schienenweg wiederum völlig. Eine in Palästina ericheinende Zeitung, die hierüber

berichtet hatte, wurde für längere Zeit verboten. Da das riefige englische Truppenaufgebot in Balaftina große finanzielle Aufwendungen erfordert, und das Land felbst Tänoft wirtschaftlich ruiniert ist, sucht die Mandatsverwaltung auscheinend einen Ausweg dahin, die Gehälter der Besamten wesentlich zu kürzen und Beamtenposten nicht zuletzt im Unterrichtswesen einzusparen. Die arabische Preffe ift hierüber außerft emport.

Nachdem von den fechs arabischen Stadträten Berulamens nur noch zwei übrig sind — die anderen wurden verhaftet und verbannt — besigt der Stadtrat von Ierusalem nunmehr eine jüdische Mehrheit. Die Mehrheit der arabischen Bevölferung steht damit unter dem Joch der jüdischen Eindringlinge. Bei dem Dorf Soba westlich von Ierusalem wurde ein englisches Militärslugzeug von arabischen Freiheitskämpsern abgeschossen. Das Dorf wurde darauf in der üblichen Weise durchgeschinnut" und zehlreiche Kinnschner nerhaftet

"durchgefämmt" und gahlreiche Ginwohner verhaftet.

Zaifun über den Ahilippinen

Ein verheerender Taifun suchte gestern auf der ju den Phifippinen gehörenden Insel Luzon mehrere Provinzen südöstlich von Manila heim. Da sämtliche Berbindungen mit dem Unwettergebiet unterbrochen wurden, sind die Meldungen über den Schaden, den der Sturm angerichtet hat, noch unvollkommen. Die Zahl der Toten, die bisher ermittelt wurden, besträgt neunzehn; tausende sind obdachlos, weite Gebiete wurden ihreitenennet

Rein Sport mehr mit Kolland

Eindeutige Antwort auf Rotterdamer Machenschaften

Berlin, 9. Dezember.

Der Reichssportführer hat bis auf weiteres ben Abbruch der sportlichen Beziehungen zu Solland verfügt. Diese Berfügung ift gurudguführen auf bas Berbot, bas ber Burgermeister von Rotterdam, Oud, gegen die Durchführung des Fusball-Länderspieles Deutschland—Solland, das am 11. Dezember 1938 stattfinden follte, ausgesprochen hat. Sie bezieht sich auf fämtliche Sportarten und auch auf die ichon verabredeten Begegnungen.

Wenn auf eine icheinbare Ginzelmagnahme einer fom= munalen Stelle in Solland eine fo umfaffende Gegenmaßnahme erfolgt, so liegt der Grund nicht in einer Ueberschätzung des Verbotes des Bürgermeisters von Rotterdam,

Oud die Tendens maßgebender Kreise steht, das Gebiet des Sportes, das sonst von den Bölfern als Briide der Nationen respektiert wird, in einseitige politische Auseinandersetzungen hineinzuziehen. Wenn deshalb der Bürgermester von Rotterdam sich jum Wertzeug ber Interessenpolitik macht, so muß der Reichssportführer als. Bertreter der Interessen auch der internationalen Sport= beziehungen eindeutig den Trennungsstrich zu einem Lande giehen, in dem eine derartige einseitige Magnahme möglich ist - auch wenn sich die oben gekennzeichneten Rreise hinter die Berson des Bürgermeisters von Rotterdam zurudziehen follten. - Es bleibt dann den Bertretern einer fairen Sportauffassung in Solland überschätzung des Berbotes des Bürgermeisters von Rotterdam, lassen, dafür zu sorgen, daß derartige Maßnahmen auch sondern in der Tatsache, daß hinter dem Bürgermeister in Holland in Zutunft unmöglich gemacht werden.

Flugzeugträger "Graf Zeppelin"

Stapellauf in Riel in Gegenwart des Aubrers

Deutschlands Rriegsmarine feierte einen Freudentag: jum erften Male in der Geichichte des Reiches ift ein Flugzeugträger vom Stapel gelaufen. Auch auf bem Meere zeigt sind in Jufunst Großentschlands Weltmacht. Die Anwesenheit des Führers, sowie des Oberbefehlshabers der Lustwaffe, Generalseldmarschall Hermann Göring, des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, und des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitschland, bei der Taufe dieser neuen Einseit unserer Kriegsmarine betonte in ganzer Stärke die Bedeutung des Tages. Der Alugangtröger murde non der Cröfin Sella Brandenfils. Der Flugzeugträger murde von der Grafin Sella Brandenfels-Zeppelin, einer Tochter des Ersinders des Luftschiffes, auf den Ramen "Graf Zeppelin" getauft. Das Ansbenken an den großen Pionier der Luftschiffahrt, an die großen Weltfriegstaten seiner Zeppeline lebt damit in der deutschen

"Graf Zeppelin" wird vierzig Flugzeuge tragen fönnen. Er hat eine Wasserverdrängung von nahezu 20 000 Tonnen, erreicht eine Geschwindigkeit von 32 Knoten (etwa 60-Stunden-Rilometer) und ift verfeben mit einer itarfen Seezielbewaffnung von fechzehn 15-Bentimeter-Geschützen, Die das Schiff gegen Kreuzer und Zerstörer verteidigungsfähig machen. Der Fluggengträger ift weiter durch die Bestüstung mit einer starten Flafartillerie von zehn 10,5 Zentimeter und zweiundzwanzig 3,7 Zentimeter Flats und Maschinengewehren gegen Angrisse aus der Lust gerüstet. Er durste nach dem "Insel-Typ" weitergebaut werden, also alle Ausbauten, wie Schornstein, Brücke Mast, Feuerleitung, Anlagen und Artillerie auf einer Seite des Schiffes in Korm einer Insel tragen. Die deutschen Konstrutteure haben bei diesem modernsten Schiffsbauerzeugnis die tostspieligen Bersuche aus-

ländischer Staaten während der Tegten Jahrgehnte verwerten tömnen. Aus dem "Sorgenfind der Marine" Bunderwert der Kriegsschiffstechnif geworden.

Rriegsichiffssalut für den Guhrer

Der Sonderzug des Führers traf um 12.35 Uhr auf dem Hauptbahnhof von Kiel ein, begrüßt — unter Salutschüffen eines Kriegsichiffes - von Generalfeldmaricall Sermann Göring, beffen Sondergug - Frau Göring begleitete ben Gatten — wenige Minten vorher eingelaufen war. Zum Empjang des Führers waren weiter der Oberbesehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, der Oberbesehlshaber der kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, der Oberbesehlshaber der Hohre der Generaladmiral Albrecht, der Besehlshaber der Marinegruppe Ost, Admiral Albrecht, der Besehlshaber der Marinegruppe Ost, Admiral Carls, der Kommandierende Admiral der Marinestation der Jitee, der Festungskommandant Konteradmiral Mewis, weiter General der Flieger Zander, Besehlshaber im Lustwaffenkommando See, Gauleiter Oberpräsident Lobse, der Oberbürgermeister von Kiel, Behres, und der Bolizeipräsident SM-Obergruppensührer Meyers und der Polizeipräsident SU.-Obergruppensührer Meyers Quade erschienen. Durch die jubesnden Massen der Menschen, die sich vor dem seitlich geschmückten Bahnhof drängten, nahm Adolf Hitler den Weg zum Anlegeplatz, von dem ihn und seine Begleitung die Stationsjacht "Nize" auf das Werstgelände übersette. .

Inzwischen scheint ganz Kiel zum Werstgelände aufzusbrechen. Es ist schon am frühen Vormittag sast unmöglich, zur Werst zu kommen. Auf den Straßenbahnen hängen Meuschenstrauben. Die Autos sind, bevor sie recht austauchen, auch schon von stürmischen Wartenden beschlagnahmt — die Kieler haben nur den einen Gedanken: hinaus zum Stapellauf! Auf



"Graf Zeppelin" lief vom Stapel

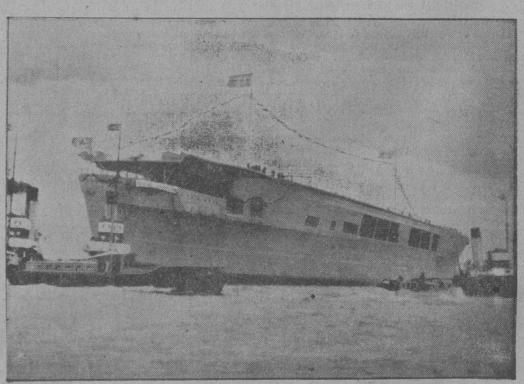
Bild lints: Der Guhrer und Generalfeldmaricall

Göring auf ber Tauffangel

Bild rechts:

Der erfte beutiche Flugzeugträger gleitet in fein Element

(2 Scherl-Bilderdienft, Bander-M.)



bem grauen Wafferspfegel bes Aufruftungshafens hebt fich ein roter Schiffrumpf ab: "Steiermart" leuchtet es vom Bug. Bord an Bord neben dem Kriegsschiff liegt in grauer leuchtet es vom Farbe "Bring Eugen".

Ueber den Dächern streben in den diesigen himmel die Eisengerüste der Sellingen, das Filigran der Krantürme, die wuchtigen Wersthallen. Eine steise Brise hat sich ausgemacht. Sie trägt Marschflänge mit sich Die Straßen sind in der Umgebung der Deutschen Werte blodiert mit marschierenden Kolonnen — Maxinetruppen. In das ausgeregte Stimmengewirr des Menschenstromes, der sich den Deutschen Werten zu dewegt, schneidet das Heulen der Schiffssirenen — die Stimme eines großen Tages liegt in der Lutt! eines großen Tages liegt in der Luft!

Unerwartet steht man dann vor einer riesigen grauen Wand; dem Flugzeugträger. Ein gewaltiger Eindruck — turmhoch wuchtet der stahlgepanzerte Leib- in die Höhe, schwingt in einer seltsamen, dem Auge ungewohnten Decksorm aus. Bom Bug bis zum Deck — über 1/4 Kilometer lang — zieht sich die hohe Stahlplattenflucht. Man muß weit Abstand neh-men, um den Kolog überbliden gu fonnen. Ueber der glatten Sochebene bes Rollbeds flattern und fliegen an langen Geilen Wimpeln in allen Farben.

Die Rriegsflotte ift aufmarichiert

Das Werftgelande ift blodiert von Menichen. Sperrketten drängen sich viele Zehntausende. Sie haben die Bedeutung des Tages begriffen und wollen Zeuge dieses denkwürdigen Stapellauses sein Die Erwartung steigt von Minute zu Minute. Der Führe kann jeden Augenblic ein-

In der weiten Bucht der Kieler Förde haben sich die Einheiten der deutschen Kriegsslotte versammelt, das Klaggschiff
der deutschen Flotte, Schlachtschiff "Gneisenau", das Schlachtschiff der Auftlärerstreitkräfte Kreuzer "Nürnberg", weiter Kreuzer "Leipzig", ein Panzerschiff der Deutschland-klasse, ein K.-Kreuzer, eine Anzahl von Zerstörern, Minenjuch-booten, U-Boote und der Aviso "Grille" Aus dem Dunste schälen sich auf der weiten Fläche graue Ausbauten. Der Sa-lut der Flotte soll den Obersten Besehlshaber der Wehrmacht arüken.

Jacht "Rige" bringt ben Führer

Bewegung geht jest durch die Menschenfelder. Die Stationsjacht "Nize", mit dem Führer an Bord, kommt in Sicht. Es ist furz vor ein Uhr. Die Sonne hat sich durch die Nebelschleier durchgefämpst. Die langen Fronten der Chrenkompanien erstarren, die Gewehrläuse sahren in die Höhe, der Präsentiermarsch erklingt. Abolf Hitler, begleitet unter anderen von Generalseldmarschall Fermann Göring, dem Oberschleiches Sofehlshaber ber Luftmaffe, weiter von Generaladmiral Rae-ber, bem Oberbefehlshaber ber Geeftreitfrafte, von Generaloberst Reitel, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst von Brauchitsch, dem Oberbesehlshaber des Seeres, schreitet langsam die Front der Ehrenkompanien, gestellt von der Lustwasse und der Marineossissersiehrabteilung, die Abteilungen der Polizei, der ehemaligen Marineslieger und Marinelustichisser und der Formationen der Partei ab.

Generalfeldmarschall Göring spricht

Der Jubel ber Behntaufende begleitet Abolf Sitler auf seinem Wege gur Tauftangel, auf ber neben ber alten und ber neuen Reichstriegsflagge bie Standarte bes Führers aufgegogen ist. Auf der hohen Tribüne, die mit den Farben der Deutsche Werke —weiß und rot — und mit Tannenreisig und den Symbolen des Reiches geschmückt ist, nimmt Generalfeldmarschall Hermann Göring das Wort. Der Stapellauf des ersten Flugzeugträgers in Anwesenheit des Kührers set von besonderer Bedeutung. Ein Schwert wurde von Adolf Sitler dem Reich geschmiedet, das inmitten einer unruhigen Welt die deutschen unabdingbaren Lebensrechte zu wahren versieht. Hermann Göring erinnert an die welt-bewegenden Ereignisse dieses Iahres; er erinnert daran, daß an diesem Flugzeugträger mit doppelter Energie gearbeitet wurde, als sich aus dem Ausland eine Flut von Verleum-dungen auf das Reich ergoß.

In diesem Schiff von Gifen und Stahl verforpert fich ber Geift der Gemeinschaft. Artegsmarine und Luft-maffe seien auf engite Zusammenarbeit eingestellt. Dann galten die Worte Sermann Gorings den Taten der Luftichiffe und der Flieger, der Marine und dem Gedenken an Die beutschen Selden der Geeichlacht vor den Falklandinseln, die por 24 Jahren mit webender Flagge in den Tod gingen.

Darum sollst du stolzes Schiff auch traditionsgebunden sein. Du sollst den Namen eines Mannes tragen, dessen Leben in großen klaren Linien vor uns liegt. Er war ein guter Deutscher und ein unerschrockener Soldat. Als Bersechter einer Idee, als Erfinder und Konstrukteur hat er sich jahrelang gegen Mistrauen und Unverstand durchsehen mussen. Kein Rückschlag und keine Enttäuschung konnten seinen Mut brechen. Das Lebenswert dieses leidenschaftlichen Kämpsers galt der Eroberung des Luftraumes, galt deutscher Größe. Seine Sorge galt dis zu seinem letzen Atemzug: dem Baterlande. Der erste deutsche Flugzeugträger soll auf Besehl des Führers "Kraf Zeppelin" heißen. Der Name birgt ein heiliges Bermächtnis. Fahre stets glücklich, stolzes Schiff, sei ein Hort fühnen Fliegergeistes und zäher Seemannsart und mehre Macht und Ansehen des Reiches!" Macht und Ansehen des Reiches!"

Die Truppen präsentierten, die Schluftworte des Generalsfeldmarschalls galten dem Führer und Schöpfer Großdeutschalten befehlshaber der Wehrmacht rauscht gegen das grünbefranzte Stahlgebirge bes

Auf Befehl des Führers: "Graf Beppelin"

Die Taufpatin, die Tochter des Grafen Beppelin, Gräfin Die Laufpatin, die Lochter des Grasen Zeppelin, Grafin Sella Branden stein z eppelin — auch Dr. Hugo Edener steht auf der Tauffanzel — tritt vor. Die Settsflasse zerschellt an der Schiffswand: "Auf Besehl des Kührers taufe ich dich auf den Namen "Graf Zeppelin". Gine Hülle fällt vom Bug, das Wappen des Hause Zeppelin, das in seuchtenden Farben Tierköpse zeigt, wird sichtbar. Auf einer weißen Stoffbahn seuchtet an den Seiten des Schiffes der Name Craft Zeppelin" "Graf Zeppelin".

Minuten gespanntester Erwartung folgen. Dann sett sich ber stäfterne Riese langsam in Bewegung, gleitet unter ben Klängen ber Hymnen ber Nation majestätisch in großartiger, frastvoller Ruhe in das Wasser. Der Jubel der 60 000 liegt über der Werft. Er gilt dem neuen, stolzen Kriegsschiff und dem Manne, unter dessen starker Führung die deutsche Wehrmacht, die beutsche Kriegsmarine wieder auferftand.

Mit den Behntausenden auf dem Berftgelande erlebten an den Lautsprechern in den Strafen der festlich geschmückten Stadt Kiel über 200000 Menschen ben bebeutungsvollen Stapellauf mit. Die Geschäfte ichlossen in der Mittagzeit. Die Riefer und alle die, die aus dem ganzen Gaugebiet herbeis geeilt waren, drängten sich zu den Straßen, durch die der Führer kommen mußte. Den Iuden war Ausgehverbot auf: erlegt worden.

Der Bulsichlag nationaler Macht

Die Deutschen Werke, die Werft, auf ber einft die taiferliche Marine zum größten Teil entstand, die dann in der Rach-friegszeit von ihrer stolzen Bedeutung zur Ruine heruntersant — sie mußte sich mit der Herstellung von Plätteisen und Milch-kannen über die wirtschaftliche Katastrophe hinweghelsen —,

... Im Geist der Münchener Verständigung"

Ribbentrop wieder in Berlin – Danktelegramme an Daladier und Bonnet

Berlin, 9. Dezember. Der Meichsminifter bes Auswärtigen von Ribbentrop ist heute nacht um 0.15 Uhr mit seiner Begleitung im Sonderzuge auf bem Bahnhof Friedrichstrage eingetroffen. Der Reichsminister des Auswärtigen hat bei Betreten

deutschen Bodens an Ministerpräsident Daladier und an Außenminister Bonnet folgende Telegramme gesandt: "Seiner Erzelleng Berrn Minifterprafidenten Daladier.

Heim Betreten deutschen Bodens bitte ich Sie, herr Ministerprafident, meinen aufrichtigen Dant für die in Paris erwiesene herzliche Gastfreundschaft entgegennehmen ju wollen. Es ift mir eine Genugtuung, daß die von herrn Bonnet und von mir unterzeichnete Er= flärung im Geiste der unter Ihrer Mitwirfung in München erzielten Berständigung gustande gefommen Joachim von Ribbentrop."

"Seiner Exzellenz, dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten herrn George Bonnet,

Paris, Quai d'Orfan. Bei meiner Rudtehr nach Deutschland bitte ich Sie, Berr Minister, den nochmaligen Ausdruck meines aufrichtigften Dantes für den liebenswilrdigen Empfang und die hergliche Gaftfreundschaft, die uns in Frantreich zuteil wurde, entgegenzunehmen. Ich gedenke mit großer Befriedigung der Tage, an denen wir gemeinfam in Paris an ber Berftandigung zwischen unseren beiden Bölfern arbeiten konnten.

Joachim von Ribbentrop." Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf am Donnerstag furs nach 10 Uhr ME3 in Begleitung des französischen Außenminister Bonnet, des deutschen Botschafters Graf Welczek, des französischen Protokolkfes Loze der Herren vom Auswärtigen Amt und seines pers sonlicen Stabes auf dem Invaliden bahnhof ein. Dortselbst hatten sich zum Abschied das gesamte Personal der deutschen Botichaft, ber Landesgruppenleiter Gesandt= ichaftsrat Dr. Ehrlich, der frangösische Botichafter in Berlin Coulondre, der italienische Botichafter Guareglia, der Ge-

neralsekretär des Quai d'Orsan, Leger, ber Präsident des Comité France-Allemagne, Scapini, der Polizeipräsekt von Paris, Langeron, und gahlreiche andere Berjönlichkeiten

Der Reichsminister bes Auswärtigen bestieg ben Bagen, nachdem er sich in herzlicher Weise vom französischen Augenminister Bonnet und den anwesenden frangofischen und deutschen Personlichkeiten verabschiedet hatte. Der deutsche Botschafter Graf Welczet und Gesandtichaftsrat von Campe begleiteten den Reichsminister bis gur Grenze. Der Sonderwagen des Reichsministers des Auswärtigen fette fich um 10.08 Uhr langfam in Bewegung, mahrend das Spalier der Garde Republicaine das Gewehr prafen-

Die Achie feine Scheidemand"

Rom über bie beutich:frangofiichen Begiehungen

To Die amtliche italienische "Informazione Diplo. matica" beschäftigt fich in einer Rote mit der beutschefrangöfischen Erklärung, die in den veranwortlichen römischen Rreisen mit Befriedigung aufgenommen worden find. Italien seine Scheidewand darstelle. Aus diesem Grunde habe Italien den Besuch des Reichsauhenministers in Paris begrüht; genau io wie Deutschland seinerzeit das britisch-italienische Mittelmeerabkommen mitt Beisall ausgenommen habe. Italien sei so heißt es weiter, trok seines grundsäklichen Mißtrauens acgenüber einem Dauerfrieden, einer Wiederannäherung der Bölter durchaus gewogen. Man müßte iedoch mit Bedauers feststellen, daß die Politik Bonnets auf völliges Unverkändnis meiter französischer Ereise kale. Die Wots kornerts der weiter frangoliicher Kreife stoffe. Die Rote bemerkt bagu, baft biefenigen internationalen Kreife fich täulchen wurden, wenn sie annehmen, daß durch die deutschefranzösische Erklärung die Kestigkeit der Achse in Frage gestellt würde. Diese Hoffnung, so heißt es wörtlich weiter, könne nur in den Köpfen solcher Leute sputen, die die Entwicklung der Achse, die zwei Staaten, amei Bolter, amei Revolutionen vereinigt, nicht begriffen

Marristen brachten den Bankrott

Französische Kammer über das Ende der "Bolksfront"

Paris. 12. Dezember. Die frangofiiche Rammer ift am Donnerstagnachmittag nach ben Commerferien zum erstenmal wieder zusammengetreten. Schon lange vor Beginn der Sigung waren die Zuschauer-tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt. Bor dem Kammer-gebäude wurde eine lange Schlange von Schaulustigen von einem ziemlich starken Polizeiausgebot in beachtlicher Ent-

Als um 3 Uhr Rammerpräsident Berriot seinen Gig ein= nahm, hatten die Abgeordneten fast vollzählig Plat genom-men. Auf der Regierungsbant sah man neben Ministerpräsi-dent Daladier und Außenminister Bonnet die Minister Sar-

Rennaud und Campindi.

Rachdem die Borfigenden der einzelnen Fraktionen in einer merde batte aufgestelt hatten und nachdem befalosen worden war, am Freitag schon um 10 Uhr ME3. mit der Fortsehung der Aussprache zu beginnen, trat die Kammer wieder zusammen und hörte als ersten Redner den rechtsgerichteten Parifer Abgeordneten Fernand Laurent. Der Abgeord nete erklärte einleitend, daß er und seine Freunde bereit seien, auf den Appell des Ministerprästdenten zur Wiederaufrichtung des Landes zu arbeiten. Sie müßten sedoch zum mindesten wissen, welches Ziel die Regierung nach dem sensationellen Zusammen bruch der Boltsfront versolge. Frankteich sei durch eine leichtsinnige Bolitik der Demagogen an den Rand des Merundes arreten zu der Wertender Rand des Abgrundes geraten und es werde nur gerettet werden können durch eine genau entgegengesetze Politik. Laurent gab dann du, daß die Regierung das ihr übertragene Mandat zufriedenstellend ausgesührt habe. Als Leon Blum einige Einwände machen wollte, wurde er von rechts mit dem Rufempfangen "Bankrott, Bankrott!" Daladier, so erklärte der Abgeordnete Fernand Laurent weiter, habe gegenüber der fogialen Unordnung bewiesen, daß es genuge, energisch gu fein.

damit man die Oberhand gewinne. Als nächster Redner sprach der unabhängige radikassoziale Abgeordnete Kene Chateau, der sich zu dem deutschefranzö-sischen Abkommen bekannte, dagegen die Kotverordnungen kriti-

Der Abgeordnete der äußersten Rechten, Dommange, machte die Boltsfront für den Bankrott auf allen Gebieten verantwortlich. Die Marristen und Kommunisten hätten in 22 Monaten ein tieferes Loch in die frangofischen Finangen gerifsen als alle anderen Regierungen in den letten 22 Besonders erstaunlich sei, daß gerade die Leute die Notverord-nungen fritisierten, die sie notwendig gemacht hätten. Unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten Daladier vor dem radikassogialen Parteitag in Marseille forberte ber Abgeordnete bie Auflölung ber fom munifti-ichen Partei und versicherte bem Ministerpräsidenten bie

Unterstüßung seiner politischen Freunde, falls Daladier und seine Regierung die Interessen des Landes verteidigen würden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Régis kritisierte einzehend die Finanzpolitik der Regierung und die Notverordnungen, um dann den Platz dem kommunikischen Fraktionsporsigengen, um dant den Plat dem fommunistigen Frationsvortigens den Duclos zu überlassen, der selbstverständlich alle Maßnahmen Dasadiers in Grund und Boden verurteitse. Als der Kommu-nistenhäuptling schließlich die Regierung aufsorderte, das Land über die zukünstige Gestaltung der Politik entscheiden zu sassen, d. h. Neuwahlen auszuschreiben, fand er zu seiner Berwunde-rung in der ganzen Kammer und beim Ministerpräsidenten

heute hat sie ihren Wiederaufftieg erlebt. Rach dem Bau genet hat ste ihren Wiederaustieg erlebt. Nach dem Bau einer "Gneisenau", nach den vielen Konstruktionen der kleineren Kriegsschiffe, ist hier der erste deutsche Flugzeugträger Wirklichkeit geworden. Das Schwesterschiff des "Grafzeppelin" liegt übrigens auf der benachbarten Germania-Werst school auf Stapel. Mit dem Ausschwung der Hellingen steg auch die alte Marineskadt mit. Die Arbeitslosen der Jahre 1933 find hier längft verschwunden. Facharbeiter mer-ben mie Stednabeln gesucht. Gewaltige Wohnungsbauplane schweben, um die Massen der neuen Stadtburger unterzu-bringen. — Weitere Riesenplane harren ihrer Durchführung. Sier, in der Rieser Bucht, ift der starte Bulsschlag nationaler. Macht beutlich zu fpüren.

Der Abgeordnete Colomb (Demokratische Linke) hatte sich noch mit ausschlußreichen Aussührungen für die Regierung erstlärt. Sie habe den Frieden gerettet und durch die Niedersschlagung des Generalstreiks eine innere Revolte vershindert. Colomb wies hin auf die finsteren Machenschaften der Kommunistischen Partei, die ihre Weisungen aus Moskau empfange und die Lander gegeneinander hegen wolle, um eine Welfrevolution zu entsachen. Als der Abgeordnete ausmalte, welche Folgen ein Sturz des Kabinetts Daladier haben würde, verneinte der Ministerpräsident durch energisches Kopfschütteln die Andeutung, daß dann eine marxistische Regierung wieders fehren könnte, er nickte aber zustimmend, als Colomb als die andere Möglickeit ein Aufeinanderprallen der sich gegenübersitehenden Iveologien, das heiße die Revolution, bezeichnete. Rach einer beißenden Aritik der Bolksfrontpolitik, die sogar den Preis der Mohrrübe um 60 Prozent erhöht habe, erklärte der Abgeordnete unter allgemeinem Gelächter, die Bolksfront sei der Triumph der Rübe.

Dann wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Renordnung in Kernol.

Berhandlungen zwijden Japan, England und Amerita

Der japanische Augenminister Arita begaan gestern bie Beiprechungen mit den Botichaftern Eng. lands und Amerifas über eine etwaige Revision bes Neunerpattes im Zusammenhang mit grundfäglichen Erörterungen über eine Bolitit der offenen Tur und Gleichberechtigung als unmittelbare Folge der von Japan angefündigten neuen Ordnung Oftafiens auf der Grundlage eines Wirtschaftsblodes Japan-Mandschukuo -China. Die Besprechungen sollen nach einer Mitteilung ber japanischen Telegraphenagentur Domei einer näheren Erläuterung der in dem bisherigen Notenwechsel mit London und Bajhington aufgeworfenen Fragen dienen. Wahrend England und Amerika bestreiten, daß die Rechtsgrundlagen für eine Neuordnung Ditafiens vorhanden seien und ihre aus dem Neunerpatt abgeleiteten Interessen auch in Zufunft gewahrt wissen wollen, nertritt Japan ben Standpuntt, daß die militärische Lage bereits bie politischen und wirtschaftlichen Boraussetzungen für eine Reuordnung in Oftafien geschaffen habe und England und Amerika die notwendigen Folgerungen daraus ziehen müßten. Die heutigen Besprechungen haben rach dem Urteil politischer Kreise noch nicht die Boraussetzung für die Erörterung tonfreter Fragen ergeben. Der britische Botichafter babe vielmehr zu verfteben gegeben, daß England feine Intereffen in Oftafien nicht preiszugeben beabsichtige Zunächst sollen beide Botschafter ihren Regierungen berichten.

Sapanisches Bertehrsflugzeng abgestürzt — 3mölf Tote?

Ein japanisches vierzehnstigiges Douglas-Verkehrsflugzeug, das den Dienst zwischen Fukuoka (Proving Knuschu) und Tathoku auf Formosa versieht, stürzte am Donnerstagmorgen bei Naha, der Sauptstadt der Präsektur Ofinama (Lutichu-Inseln) infolge einer Motorstörung ab. Das Schickal der acht Bassagiere und der Besatzung von vier Mann ist ungewiß.

Nach dem Stapellauf und dem Taufalt fuhr der Führer mit Generalseldmarschall Göring und seiner Begleitung in der Stationsjacht "Ni/e" durch den Kieler Hafen zum Aviso "Crille", wo ein Frühstück stattfand. Um 16.10 Uhr verließ der Sonderzug Adolf Hitlers dann die Kriegsmarinestadt.

Uchten Sie auf 2 Dinge beim Schuhrreme-Einfauf, wenn Sie das echte altbewährte Erdal befommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die beiben blirgen für die gute, oft erprobte Erdal-Qualität! Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen mühelos Hochglang! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Ofine diver In: und Olübland

Rotmord Buben nach feche Jahren gefaßt

37 Ein feiger Mordverfuch an einem Duisburger Sal. = Mann hat jest nach fechs Jahren die gerechte Guhne gefunden. Wegen versuchten Morbes erhielten bie fruberen Kommuniften August Simon und Otto Lut vier Jahre Buchthaus unter Abertennung der bürgerlichen Chrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Die roten Mordbuben hatten sich in der Nacht vom 22. jum 23. August 1932 vor die Wohnung des SA.-Mannes Julius Steininger geschlichen, dort das Schlafftubensenster zertrümmert und zwei Revolverschilfe auf das Bett abgegeben, in dem Steiniger immer zu schlafen pflegte. Der SU.-Mann blieb aber vor den Rugeln bewahrt, weil er gerade in dieser Nacht in einem anderen Zimmer folief. Bereits am anderen Tage tonnte einer ber Tater per= haftet werden. Trogdem gelang es nicht, ihn zu überführen. Die berüchtigte "Rote Rechtshilfe" hatte ein "Alibi" zusammengebaut und die nötigen Zeugen gestellt, die sich bereit erslärten, ihre erlogenen Angaben sogar eidlich zu erhärten. Unter diesen Umständen stellte das Systemgericht das Bersahren ein und ließ den Verhafteten wieder frei. Auf Grund neuer Berdachtsmomente wurden in diesem Sommer die Vermittlungen wieder aufgenommen. Dabei ergab sich, daß die damaligen "Alibi"-Zeugen die Mordbuben selber waren. Sie gaben jetzt die Tat unumwunden zu, versuchten aber, sich durch starten Alfoholgenuß auszureden.

3mei Rindesmörberinnen hingerichtet

Die am 31. Januar 1916 geborene Frau Gertrud Jung aus Danzig und die am 15. Oft. 1910 geborene Frau Marta Szygalowsti aus Tannsee, Kreis Gr.-Werder, sind am Donnerstag hingerichtet worden. Frau Jung war am 23. September 1938 durch Urteil der Jugendichugtammer des Landgerichts in Danzig wegen Mordes zum Tode verurteilt worden, weil sie ihr fünfjähriges Stieftind Inge Iung durch fortgesethe Mihhand-lungen und Nahrungsentziehung zu Tode gequält hat. Frau Szyglowsti war am 15. Iuli 1938 durch Urteil der Iugendschunktammer des Landgerichts in Danzig wegen Mordes

jum Tode verurteilt worben, weil fie ihr vieriähriges Stieftind Renate Sznglowsti erwürgt hat. Frau Sznglowsti war außerbem wegen versuchten Mordes an ihren beiden anderen Stiefkindern zu einer Buchthausstrafe von insgesamt fünfzehn Jahren

Gattenmörber fand verbientes Enbe

Am 8. Dezember 1938 ist der am 1. August 1908 geborene Wilhelm Brudermann aus Solingen-Wald hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Wuppertal wegen Mordes und Mordeversuchs zum Tode, zu 15 Iahren Zuchthaus und zum dauernden Berlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurfeilt worden ist. Brudermann hat am 5. März 1938 seine Ehesrau ermordet, weil er seine Geliebte heiraten wollte. Wenige Tage vorher hat er versucht, seinen drei Iahre alten Sohn zu ermorden, indem er das Bett, in dem das Kind schließ, in Brand seste.

Chefrau unter Schutt vericaret

Is Ein grausiges Verdrechen ist jest in Wuppertal aufgedeckt worden. Auf einer Schuttablabestelle wurde die in einem Rohlensach verpacte Leiche einer seit dem 5. Dezember vermisten geschiedenen Frau gefunden. Der wegen dringenden Latverdachts verhastete frühere Ehemann hat bereits gestanden, seine Frau im Streit erwürgt und die Leiche beseitigt zu

Jube haufierte mit - Beihnachtstergen

Is Jüdische Frechheit und Geschäftstüchtigkeit macht selbst vor dem deutscheiten und driftlichsten aller Feste, dem Weisenachtsselt, nicht halt. In diesen Tagen versuchte in Falkensstein (Rheinland) ein hebrüischer Hausterer, der dazu noch nicht einmal einen Gewerbeschein besaß, Weihnachtskerzen und Baumschmud an den Mann zu bringen. Ihm wurde selbstwerständlich sofort das Schacher-Handert gelegt.

Richt mehr "fofcher" in Litauen

Im litauischen Ministerrat wurde ein Geset über die Ab-ichaffung des "toscheren Schlachtens" eingebracht. Bur Zeit wird in Litauen noch fast die halfte der Biebichlachtungen ohne vorherige Betäubung ausgesührt, d. h. geichächtet. Schon seit Jahren war man bemüht, diesen jüdischen Schlachtritus, der eine üble Tierquäleret darstellt, abzuschaffen, was sedoch immer an dem Einspruch der Judenschaft scheiterte (1)

Im größten Gilberbergwert ber Belt wird gestreitt

Die Belegichaft bes Bergwertes Real del Monte in Pachuca im mexikanischen Staate Sidalgo ift in den Streif getreten. Die 6500 Mann verlangen von der amerikanischen Gesellschaft, bie das Bergwert besitht, Lohnerhöhung, querst 30 Millionen Besos, zulest nur noch vier Millionen. - Es handelt sich um das größte Gilberbergwerf der gangen Welt, das täglich zwei bis drei Tonnen Gilber förderte.

Stalin "fäubert" seine Jugend

Romfomolführer reihenweise erschossen – 20 000 Mann der "Elite" eingesperrt

(R.) Warschau, 9. Dezember. Wan den Leitartifeln der "Komsomolskaja Prawda" und der "Roboczaja Prawda" zu urteilen, ist die "Reisnigungsaftion" in der sowjetijchen Staats ugend "Romfomol" immer noch nicht abgeschloffen. Diese Aftion unterscheidet sich sehr wesentlich von allen bisherigen "Reinigungen". Denn noch niemals ist eine Aftion in so großem Ausmaß und derart schlagartig durchgeführt worden wie diese. Und vor allem: noch feine Aftion fam so unerwartet und überraschend. Stalin Jelbst hatte bei jeder Gelegenheit immer wieder betont, daß er sich auf "seinen" Komsomol verlassen könne. Immer wieder wurde das Komsomol als das "Produkt der neuen Zeit" und als die "Elite der kommunistisch erzogenen

Menschen" hingestellt. Die Zahl der verhafteten Komsomol-Angehörigen ist schon nicht mehr annähernd zu bestimmen. Sicher ist und es wird auch icon amtlich zugegeben, daß die ge amte Komsomol-Führung in Mostau und allen größeren Städten Rußlands und der Ufraine bis zum Ural und zum Kaspischen Meer verhaftet und teil= weise sofort erichoffen murde. Darüber hinaus wurden weit über 20 000 Mitglieder und niedere Funt-tionare verhaftet. Sämtliche Mitgliederausweise mußten im gangen Lande an die tommiffarisch von der GBU. übernommenen Romfomol-Dienstftellen abgeliefert werden. Die Auslieferung neuer Mitgliedskarten follte von einer Brufung des einzelnen Bewerbers abhängig gemacht werden. Infolgedessen hatten viele Tausende ganz einfach Angst, sich durch die Ablieferung ihrer Wlitzliedskarte in das Scheinwerfersicht der GBU. zu stellen und lieferten ihre Larte nicht ab. Die Folge war, daß sie als "verdächtig" angesehen und verhaftet wurden. Aber auch diesenigen, die ihre Karten ablieferten, haben jum Teil das anschlie-Bende Verhör nicht bestanden und wurden verhaftet. Da nun immer noch feine neuen Karten ausgegeben und noch

feine neue Komsomol-Leitung eingesett wurde, so besteht das Komsomol zur Zeit überhaupt nicht und tritt auch öffentlich nirgends in Erscheinung.

Mostau, 9. Dezember. Nach einer turzen Notiz, die in sämtlichen Blättern an verstedter Stelle erscheint, ist der bisherige Boltstommissar für Inneres (GBU.) Jeschow "auf eigenen Wunsch" aus seinem Umte ausgeschieden und soll in Zukunst nut noch das ihm gleichfalls unterftehende, politisch jedoch unbebeutende Boltstommiffariat für Baffertransport beibehalten.

GAU. Chef Teichow gestürzt!

Ruczmuldinom

Am Donnerstag um 18 Uhr wurde der italienische Korporations- und Wirtschaftsminister Lantini in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Len vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heh, empfangen.
Am 1. Dezember 1938 betrug die Zahl der Rundsunksempfangsanlagen im alten Reichsgebiet 10 379 348 gegenüber 10 098 188 am 1. November. Im Laufe des Novembers sind mithig 201160. Verwörerkeitslendens (28 Novembers sind

mithin 281 160 Rundfunfteilnehmer (2,8 Progent) bingu-

Korpsintendant Marcard, Chef der Wehrtreisverwaltung des IX. Armeeforps, ist zum Generalintendanten beim Heeress-Gruppenfommando 6 ernannt worden.

Der Rücktritt des Memelgouverneurs Tubelis wird jest auch amtlich bestätigt. Bum neuen Gouverneur ist ber be-fannte Memellitauer Bictor Gailius auserseben, ber jest u. a. Mitglied des Hauptausschusses der Landtagswahlen ift.

Im Rahmen der Säuberungsattion von judischem Ginfluk hat der Borstand des römischen Bressevereins den Ausschluk aller nichtarischen Mitglieder verfügt.

Großangelegte Unterftiigungsmagnahmen ber britifchen Regierung für ben Aussuhrhandel wollen mehrere Londoner Morgenblätter, so der "Daily Herald", der "Daily Expreh" und die "Daily Mail" ankündigen können. Als neuer Innentommissar ift ber frühere georgische Parteis gewaltige Lawrentig Berija ernannt worden.

Der Abtritt Teichows tommt nicht unerwartet, er ichien ichon seit geraumer Zeit bevorzusteben, seit Ende August der jezige Innentommissar Berija junächst in unbekannter Funkjetige Innenkommissar Berija zunächst in unbekannter Funktion seinen Einzug in der Lubljanka gehalten hatte. Zugleich begann es um Teschow mehr und mehr still zu werden, während gerüchtweise verlautete, daß sein Gesundheitszustand sich verschlimmert habe. Nunmehr dürste der sehwindelnden Karriere Teschows ein jähes Ende gesetzt sein. Der heute 43jährige hatte erst vor wenig mehr als zwei Iahren nach roschem Aussteig im zentralen Parteiapparat die Nachfolge des später erschossen Jagoda übernommen. Diese zwei Iahre seiner Herrschaft in der GBU. sind durch die umfassendte Säuberung aller Organe des Staatse und Karteilebens ges jeiner Herlichaft in der GPU, find durch die umfassendte "Säuberung" aller Organe des Staats= und Parteilebens gestennzeichnet, die die Geschichte der Sowjetunion disher gekannt hat. Die Amiszeit Jeichows im Innenkommissaria stellt eine Periode dar, die durch ihre unzähligen Verhaftuns gen und Erschiehungen, durch ihre monströsen hinslänglich bekannten Theater= und Schauprozesse, durch ihre Terror= und Zwangsmaßnahmen selbst in der Geschichte des Belickenissung einzie derfeht.

ichichte des Bolichewismus eingig dafteht. Die eigentliche Ursache für Jeichows Rudtritt durfte wohl darin zu sehen sein, daß die von der GPU, und unter seiner Leitung angewandten Methoden teineswegs zu den Ergebnissen geführt haben, die sich Ieschows Austraggeber davon ershofften. Durch die Terrormaßnahmen, die im Laufe dieset hofften. Durch die Terrormannahmen, die im Laufe dieler zwei Jahre geradezu aftronomische Jiffern angenommen haben, hat sich das bolicewistische Regime — gerade in den Reihen seiner früheren Anhänger — zweifellos neue Feinde geschaffen, während die vielleicht erstrebte Stabilisserung der inneren Lage nicht eintrat. Deshalb ist auch nicht zu erwarten, daß der neue GBU.-Rommissar Berija andere Wege beschreiten kann, die sich von denjenigen Ieschows wesentlich untersicheiden würden. Berija, ein georgischer Landsmann und bes sonderer Günstling Stalins, hat sich als Diktator Moskaus in sonderer Günstling Stalins, hat sich als Dittator wostaus in Tiflis durch die gründliche Durchführung der "Säuberung" in den kaukasischen Gebieten schon einen besonderen Ruf ge-schaffen. Berija, der noch ein süngerer Mann ist — kaum über 40 Jahre alt —, gilt in Parteikreisen als besonders gewandt, Ikenselles und kanatisch.

ftrupellos und fanatifch.

Liebesgaben des Führers im Sudetengau

Der Führer hat durch die Männer seiner Leibstandarte Liebes gaben patete für hilfsbedürftige deutsche Boltse genossen in den Sudetengau bringen lassen, die unter die Aermsten der Armen zum Weihnachtsfest verteilt werden sollen. Mehrere Wagenfolonnen sind nach den Sudetengebieten unterswegen mes die Kaber von der einelnen Welle Techen von der eine leiner Leibstandere unter der einer der einer Leibstandere der einer Leibstandere der einer Leibstandere Leibstandere der einer Leibstandere Leibstander wegs, wo die Gaben von den einzelnen MSB.=Sonderbeaufs tragten in Empfang genommen werden.

Bürckel bestraft Bizekanzler Winkler

As Reichstommissar Gauleiter Bürdel schloß jest durch eine vorläufige Verfügung den früheren Lizekanzler Inge-nieur Winkler aus der Partei aus und ließ außerdem ge-gen ihn ein gerichtliches Verfahren einleiten. Diese Maß-nahmen erfolgten im Jusammenhang mit dem Korruptions-läckel bei der hefenten Verfahren fandal bei den befannten Unterbrotwerten, deren General-

tandal bei den bekannien Ankerbrotwerken, deren Generals direktor vor drei Tagen verhaftet wurde.

Das Schickfal ereilt damit einen seit langem umstrittenen Mann der Oktmark. Winkler war zuerst ein treuer Gesolgsmann des Aundeskanzlers Dollfuß. Später trat er in die NSDAB. ein. Er hat sich hier zweifellos einige Verdienste erworden, die aber heute ihren Wert verlieren, da sie nicht aus einer inneren Bereitschaft gekommen sind. Ein wahrer Nationalsozialist, der in der illegalen Zeit sür die Bewegung gekämpst hat, verabscheut und bekämpst die Korruption, oder — er war eben niemals Nationalsozialist.

Berliner Wohnungsnot wird beseitigt

To Die Magnahmen zur Beseitigung der Wohnungs-not in der Reichshauptstadt, die Dr. Goebbels fürzlich in einer Rede, vor Propagandisten des Gaues ankundigte, werden ichon in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden. Im Bordergrund fteht bas von Dr. Goebbels angefündigte Sofortprogramm, bas bie Reparatur ber ichlechten und unwürdigen Bohnungen porsieht, damit ben Boltsgenoffen vorerst geholfen werden tann, bis neue Wohnungen gebaut worden sind. Schon jetzt stehen der Berliner NSB. zwei Millionen KM. für die Wohnungsverbesserungsattion zur Bersügung. Eine Million davon hat die Etadt Berlin bereitgestellt, während die andere Million von der NSB. selbst ausgebracht wurde. In den Wohngegenden des Nordens und Ostens Berlins werden in diesen Lagen bereits die Anstreicher und Lapezierer eins ziehen. um die nötigen Schönbeiterengesturen Verfausgichen, um die nötigen Schönheitsreparaturen durchzuführen. Bis Unfang Februar 1939 sollen die Arbeiten fertig sein. Die NSB, wird dann die Famisten weiter betreuen und darauf achten, daß die Wohnungen auch von ihren Inhabern in einem sauberen und ordentlichen Zustand gehalten werden. Für die Außenreparaturen an Fassaden und Treppenhäusern usw. werden die Hausbesitzer selbst verpflichtete.



Eine Anregung zu Weihnachten: ROTBART-Klingen kann "er" immer brauchen!

21/2 Millionen für ben "heiligen Berg"

Noch iconer und feierlicher wird der Unnab. Deutschlands heiliger Berg, in Zukunft aus der oberschlessischen Industriesebene aufragen. Ein gewaltiges Vorhaben sieht die Reugestaltung dieses blutgetränften Hügels vor, der das Reichsehrenmal für die toten Freiforpskämpser und eine große Volksweiheskätte trägt. Insgesamt wird der Umbau der wichtigen Kultur- und Volkstumsstätte im deutschen Diten zweiseinalb Millionen Reichsmart erfordern.

Der Unnaberg, der mit der Einweihung des Chrenmals und Weihestätte eine reichsumfassende Bedeutung erhielt, hat viesem Jahr 92 000 Besucher auf seinem durch Blut geweihin diesem Jahr 92 000 Besucher auf seinem durch Blut geweih-ten Boden gesehen. Auch viele ausländische Besuchergruppen aus allen Leilen der Welt, aus Dänemart, Estland, England, Japan, dem Terk, Italien, Amerika, Spanien, Frankreich, Schweden, Ungarn und Polen kamen zu ihm. Oberschlesische Dichter und Schriftfeller sollen in einem Dichterkreis zusammengesaft werden, um als geistiger Stroftrupp den Annaberge

Wien wird wieder Modegentrum

Wütende Ghetto-Juden als Anstifter

Barcelona lieferte "Rachleute" für Tunis - Eigenartiges Berhalten der Bolizei

Rom, 9. Dezember.

Der italienische Generalkonsul in Tunis hat wegen der erneuten Ausschreitungen beim französischen Generals residenten energischen Protest eingelegt. In Rom herricht über die Demonstrationen der Marxisten und Juden große Erregung. Nach Blättetmeldungen sind die Rädels= führer der antiitaltenischen Kundgebungen Ghetto= Juden, die die "spontanen" antisaschiftischen Runds gebungen jorgfältig vorbereitet hatten. Der Oberhäupts ling der Demonstranten war ein aus Barcelona gur il dg efehrter Bolfchewist, der die Erfahrun-gen der roten Bürgerfriegsmethoden sich junuke machte.

Der italienische Generalkonful hat den frangofischen Behörden zu verstehen gegeben, daß er, falls die Runds gebungen gegen die Italiener fich wiederholen würden, zur Selbstverteidigung übergehen muffe. Jahlreiche in Tunis lebende Italiener haben sich bereits bem Generalkonful als Freiwillige gur Berfügung gestellt.

Die italienischen Blätter ftellen mit. Emporung feft, baß die frangösische Polizei ben Ausschreitungen tatenlos jugesehen hat, ohne auch nur einen einzigen Demonstranten festzunehmen, unter denen sich zahlreiche Berufs-verbrecher befunden hätten. Beispielsweise hätten die fünfzig Polizisten, die zur Bewachung des Redaktions-gebäudes der italienischen Zeitung "Unione" bereitgestellt waren, nicht eingegriffen, als der marriftische jüdische Böbel die Schaufensterscheiben des Berlagsgebäudes gertrümmerte. Im Gegenteil: Dafür seien zahlreiche Italiener verhaftet worden, weil sie sich angeblich im negativen Sinne über Frankreich geäußert hätten. Rach ber "Gazeta del Popolo" sollen an den antiitalienischen Kundgebungen auch frangofische Soldaten in voller Uniform teilgenommen

Drud und Berlag: 918.-Cauverlag Weler-Ems, G. m. b. 5., Zweignieder taffung Emden. / Rerlagsleiter Sans Baes Emden

hanifigriffleiter: Menjo Folkeris; Stellvertreter: Eifel Raper, Berantwortlich (auch jeweils für die Biber) für Innenpolitik und Zewegung: Menjo Folkeris; für Außenpolitik, Kultur und Mitlicaft Giel Kaper; für Gan und Proving, sowie für Vorden-Krummbörn, Aurtig und Hartigerland; Or Emil Krizier; für Emden jowie Sport: Helmuk Kinske; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer Heinrich Herlnn und Frig Arachoff; in Aurich: Heinflechen; in Rorden: Hernann Könio — Berliner Schriftleitung: Graf Reischaft.

Berantwortlicher Angeigenleiter: Paul Schimp. Emben,

D.A. November 1938: Gejamtauflage 27 732 bavon Beitrfsausgaben Emben-Norben-Aurich-Harlingerland Leet-Reiberland

Que Zeit ist die Anzeigenpreisiste Ar. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßitässe A sitr die Behirfsausgabe Emden-Rorden-Aurich-harlingerland und
die Behirfsausgabe Veer-Reiderland. B für die Gelamiausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeterseile 18 Psennig, die 90 Millimeter breite Expt. Millimeterzeile 80 Hennig.

Anzeigenpreise für die Bezirfsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland,
die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Psennig, die 90 Millimeter breite
Tert-Willimeterzeile 60 Psennig

Anzeigenpreise für die Bezirfsausgabe Leer-Reiderland, die 46 Millimeter
breite Millimeterzeile 8 Psennig, die 90 Millimeter breite Teximilimeterzeile
die Gennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die seweiltge Bezirfsausgabe, Famisten.

Achtzehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs. Bei der am 5. Dezember 1938 eriolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden jolgende Nummern gezogen

Bet det am 5. Dezember 1938 ertolgten öftentlich 3 50 53 138 142 146 173 229 305 414 551 657 808 862 889 994 1149 246 248 259 289 345 377 385 447 480 529 536 653 703 766 798 810 838 856 895 983 2000 022 168 186 240 294 407 454 513 549 749 834 852 924 944 949 3001 036 155 180 189 362 560 663 716 729 776 859 898 4095 174 288 306 324 347 382 422 430 443 448 484 508 524 528 822 824 830 885 930 990 5058 132 159 353 464 473 497 502 561 601 666 727 741 824 837 892 937 6042 105 189 199 251 291 363 464 581 608 640 648 760 829 858 876 975 7052 077 170 213 219 240 401 405 475 498 523 565 574 619 738 741 858 859 867 927 8011 041 153 182 304 305 480 533 712 779 842 858 878 980 9089 153 217 223 366 440 509 804 808 900 983

10025 026 197, 203 216 242 316 340 352 355 366 487
440 519 583 599 616 657 685 699 808 849 877 965 990 11127
190 236 261 279 319 321 331 341 345 346 489 516 544 548
556 665 683 12079 083 115 200 251 312 387 398 617 696
768 834 942 13004 090 097 098 119 217 276 469 481 535
587 626 852 14099 203 292 372 498 704 705 745 755 789
819 859 918 999 15074 079 092 216 234 273 314 492 562
609 761 856 16078 191 260 286 340 350 370 503 655 658
733 842 853 932 978 17084 128 280 312 457 475 666 750
762 821 822 833 883 899 909 948 18008 022 218 223 273
277 282 292 347 353 368 398 401 451 516 528 549 553 562
666 688 783 901 982 19131 242 301 303 325 457 464 562
625 733 772 810 883 897 923 933 984 995

20001 027 097 109 114 122 149 304 314 322 510 518 527 535 541 542 586 587 729 742 758 763 821 928 949 958 **21**064 103 211 315 324 332 359 420 468 512 534 613 691 697 791 **22**077 122 204 283 363 402 529 565 569 578 581 652 677 785 889 923 966 **23**005 050 090 104 264 269 277 351 404 446 490 572 575 617 645 771 899 925 927 965 **24**018 167 204 219 347 364 419 542 551 685 733 735 740 753 794 838 865 959 **25**177 282 296 527 563 609 668 726 815 885 934 938 **26**031 165 167 172 369 378 422 522 652 680 691 697 698 774 779 878 **27**047 145 322 363 372 515 570 586 596 655 787 885 914 **28**049 052 140 590 618 634 703 779 823 850 978 **29**043 188 336 358 426 515 536 589 633 688 703 718 732 769 778 798 918 931 703 718 732 769 778 798 918 931

30054 079 141 247 252 305 367 529 553 616 648 711 784 793 817 828 832 31073 075 112 173 240 409 418 516 522 635 662 681 729 778 812 880 932 32006 089 129 207 225 253 335 381 392 395 533 670 685 689 777 809 911 913 926 960 33018 033 195 200 221 244 309 363 399 471 524 542 602 608 631 641 692 701 764 974 986 34053 100 123 136 234 252 257 556 775 855 929 972 35097 177 209 417 481 561 599 710 729 736 964 36046 312 416 467 506 547 577 593 605 652 665 719 814 858 889 971 977 987 37009 032 077 144 209 341 478 548 560 582 612 657 713 796 884 38146 151 301 373 374 516 569 643 738 929 957 987 37065 068 162 185 211 358 502 545 648 683 782 854 896 966 068 162 185 211 358 502 545 648 683 782 854 896 966

068 162 185 211 358 502 545 648 683 782 854 896 966

40052 071 080 178 285 350 392 400 453 459 465 483
519 529 541 729 903 920 958 41045 104 138 148 196 345
413 577 587 592 697 702 709 731 742 756 811 864 884 978
42104 148 201 212 322 439 528 549 676 680 690 695 804
825 837 892 43015 071 181 183 196 208 328 351 374 431
433 476 584 659 898 926 952 977 44021 030 053 100 114
148 189 242 267 274 290 329 341 520 597 738 751 805 968
976 45040 068 157 257 306 360 469 536 576 708 806 835
848 891 927 963 973 46241 353 472 499 545 789 909 996
47126 136 177 201 419 449 470 471 492 494 641 744 905
923 928 48001 018 038 044 070 210 386 455 602 610 624
656 762 774 784 787 825 837 889 932 944 948 49017 035
044 120 129 164 194 340 400 414 480 494 597 611 724
893 936

514 609 615 661 684 733 738 810 811 878 901 931 955

zogen:

' 60128 129 137 149 190 228 333 359 448 545 598 646
704 732 735 854 946 957 982 61028 040 184 251 366 367
540 564 570 688 721 735 828 911 939 62030 148 151 217
236 279 322 328 351 471 473 622 670 830 876 931 946 982
63020 101 146 155 276 312 360 475 545 629 684 714 784
817 869 993 64007 034 081 157 206 216 320 358 430 473
517 533 537 553 624 832 853 873 983 989 994 65143 174
201 278 460 617 633 659 681 684 741 829 884 897 906
66037 094 123 318 324 395 404 443 454 689 758 858 881
990 67083 210 339 341 378 552 558 593 616 634 675 756
780 781 815 938 940 950 68079 119 158 175 222 252 269
277 286 460 575 756 764 963 69087 166 171 178 207 399
430 449 504 542 597 636 649 676 745 894 919 981

 430
 449
 504
 542
 597
 636
 649
 676
 745
 894
 919
 981

 70019
 024
 046
 066
 145
 223
 237
 260
 483
 491
 495
 516

 586
 602
 636
 692
 718
 755
 925
 959
 71014
 039
 225
 255
 274

 308
 361
 428
 446
 615
 726
 780
 832
 852
 910
 924
 926
 967
 999

 72015
 076
 218
 336
 549
 706
 821
 903
 945
 963
 73004
 010
 016
 025
 150
 163
 244
 322
 327
 353
 381
 391
 411
 455
 460
 508
 514

 548
 724
 828
 866
 990
 74012
 095
 149
 218
 260
 287
 388
 449

 694
 745
 820
 831
 990
 245
 958
 75000
 091

Die gezogenen Nummern gelten für alle Gruppen je des Wertabschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100, — RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500, — RM., dazu 4½% Zinsen für 13¼ Jahre = 298,125 RM., zusammen 798,125 RM. Der einem Einlieferer auszuzahlende Gesamtbetrag wird auf volle Reichspfennig nach unten abgerundet. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/109, oder auch bei allen Reichsbankanstalten mit Ausnahme der Reichshauptbank Berlin. Mit dem Ablauf des 31. März 1939 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrags auf. Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun überwiesen, so da Schuldbuchgläubiger dieserhafb nichts zu veranlassen haben.

Sonderdrucke dieser Ziehungsliste sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schlesien, (Postscheckkonto Breslau 12347) zum Preise (einschließlich Porto) von: 1 Stück 35 Pfg., 2 Stück 65 Pfg., 3 Stück 95 Pfg., 4 Stück 1,25 RM., 5 Stück 1,45 RM., 10 Stück 2,70 RM., 100 Stück 13.— RM. Der Einfachheit halber empflehlt es sich, der Bestellung den Betrag in Briefmarken beizulegen. Bei größerem Bedarf Preise nach Anfrage beim Verlag.

Ist Jhr Sohn Soldat?



Wollen Sie ihm eine große Freude bereiten?

Fern der fieimat dient er für Führer und Dolk. Außer den wenigen Neuigkeiten, welche Sie ihm brieflich mitteilen können, erfährt er nur im fieimaturlaub, was alles in der fieimat geschehen ift. Sie wissen sicher auch nicht so genau, was Ihren Sohn interessiert! Aber aus der fieimatzeitung mit den Nachrichten, dem ausführlichen Sportteil und den gamilienanzeigen aus ganz Oftfriesland erfährt er alles Machen Sie Jhrem Sohn die Freude und bestellen Sie für ihn die "OT3" Sie werden fehen, wie fehr er's Jhnen dankt

Bestellschein

Ich bestelle hiermit für meinen Sohn die "Ostfriesisch Tageszeitung" vom a an folgende fldresse:				
Stube Nr				
Das Bezugsgeld ist 3	u kaffieren von:			
Name:				
Beruf:				
Wohnort:				
Straße:	figus-Nr.			

teierabend mit einer Geife

haben Sie das neue, extrafein schon versucht! Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchen-

15 Tage vor Weihnachten! Haben Sie schon an den Weihnachtsschmuck gedacht? An den bunten und glitzernden Tand für den Weihnachts: baum? Auch hier gilt: »Wer früh kauft, kauft am besten«! Und die »großen« Weihnachts: Geschenke, die unsere nächsten Angehörigen erhalten sollen! Haben Sie schon daran gedacht? Wo es schöne Geschenke gibt lesen Sie täglich in den Anzeigen der »OTZ« Beim Weihnachtskauf merk das Syftem: Wer zeitig kauft, kauft angenehml

Geichenkartikel

jum Beihnachtsfest für die Dame und den Herrn ichon jest be-sichtigen und aussuchen in der

Drogerie, Reermoor

Mafulatur

borrätia Oftfriesische Tageszeitung Em den

Herewillerven Kräftigung GESUNDER SCHLAR durch das bewährte, notürliche. unschödliche Nervennährmittel TONERVA

ueniormuanz Roelseu

EMDEN Zw. bd. Sielen 21 - Kl. Faldernstr. 19

Reformhaus "Neuzeit LEER

Ecke Hindenburgstr. - Norderstr.

Geschäfts-Drucksachen

Rechnungen Briefbogen Umschläge

in einfacher und moder-ner Ausführung liefert die

012.-Druckerei



NSG. "Araft durch Freude" Theringsfehn

geräte aus Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw. In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Um Sonntag, dem 11. Dezember, abends 7 Uhr,

Sonfilm: "Zu neuen Ufern" Unichließend: Iang.

Der Langturius am Sonnabend fallt aus. B. Janken.



Sugo Schröder, Bunde, Kernruf 199

Familiennachrichten

Die Geburt eines gefunden Jungen

zeigen an Detert Gruis und Frau geb. Aeissen

Kanalpolder, 7. Dezember 1938

Die kleinen Scherze /

Seitere Geschichte von Seinrich Sauerborn

Nach Erwins Meinung hatte Hannelore nicht den geringsten Sinn für Humor, obschon sie vor ihrer Seirat seine fleinen Spage immer gang unterhaltsam gefunden

"Run", erklärte eines Tages Hannelore, als Erwin ihr wegen ihrer diesbezüglichen Berständnislosigkeit ernstliche Borwürfe machte, "inzwischen sind ja auch fast zwei Sahre vergangen, in denen ich tagtäglich deine sogenannten kleinen Scherze zu ertragen gehabt habe, aber mit der Rait mird das unerträglich, weißt du . . . Bei keinem Zeit wird das unerträglich, weißt du . . . Bei keinem Wort, das du sagst, weiß man, woran man ist, und da bist du erstaunt, wenn deine Späße allmählich an Anziehungsfraft verlieren. Eines muß du einsehen: Unfinn und immer wieder Unfinn, das muß ja jeden Menschen auf die Dauer nervös machen."

So also, überlegte Erwin nicht ohne Groll, denkt meine eigene Frau über mich. Schließlich, welcher Mensch hat nicht seine kleinen harmlosen Eigenheiten, — für ihn wenigstens, das gestand er sich ein, war ein guter Streich fast das halbe Leben. Soll man sich etwa das Dasein nicht so lustig wie möglich machen? Aber natürlich, Frauen hatten ja bekanntlich keinen Sinn für Humor; sie verstanden eben nicht . . . oder doch, eine Frau vielleicht! Das war Charlotte, Hannelores frühere Kollegin, die er bei dem vorjährigen Gründungsfest der Firma fennen-gelernt hatte. Subsches Mädel übrigens, blond, temperamentvoll und voll überschäumender Lebensfreude. Und viel unterhaltsamer als Hannelore. Geine wizigen Ein= fälle hatten sie an dem Abend begeistert; sie hatte gelacht, bis ihr die Tränen kamen. Nun, Charlotte war eben blond, und blonde Frauen sind ja einem kleinen Scherz so leicht zugeneigt. Eigentlich, grübelte Erwin bifter, rerstand er nicht . .

Wenn Männer grübeln, so ist das ein böses Zeichen, aber erst recht gefährlich wird's, wenn sie bei anderen Frauen Borzüge zu entdeden glauben, die sie bei ihren eigenen mit Recht oder Unrecht vermissen.

Und so kam es, daß Erwin eines Morgens mit Charlotte den Eisenbahnzug bestieg, der sie beide in die Freiheit tragen sollte. Charlotte — nun, das war freilich etwas anderes als seine kleine humorlose Frau. Das Mädel hatte Berständnis sur jeden Spaß; man kam in ihrer Gegenwart aus dem Lachen überhaupt nicht mehr heraus. Das Berhältnis mit Sannelore war von Tag ju Tag unerträglicher geworden, es hatte Erwin zu guter Lett jede ehrliche Freude am Dasein genommen. Wie eine Säure hatte sich die Absicht, Hannelore zu verlassen, tief und immer tiefer eingefressen. Und als er wußte, daß Charlotte seinen Plänen nicht abgeneigt war, handelte es sich für ihn eigentlich nur noch um die äußere Form, in der er die Trennung von Hannelore vollziehen würde. Um besten war es noch, wenn er sich bei seiner vierteljährlichen Geschäftsreise wie immer von ihr verabschiedete und ihr dann einfach in einem Telegramm die vollzogene Tatsache mit= teilte und nicht wieder gurudfam. Auf Diese Beise gab es wenigstens feine Tränen, feine Borwürfe, auch keine langen Erklärungen wie in einem Brief. Und dann die Zukunft, die heitere, lachende Zukunft mit Charlotte!

So war eine balbe Stunde vorher das Telegramm an Charlotte abgegangen, ganz klur und einsach Er hatte ihr geraten, sich an seinen Rechtsanwalt zu wenden, von dem sie alles Rähere erfahren würde. Gang wohl war ihm zwar nicht bei der Geschichte. Sannelore war ja doch im Grunde eine gute Frau gewesen, und nun würde sie sicher ungliidlich sein. Aber, ach was! Ein Blick in Charlottes luftige braune Mugen vericheuchte den Gedanten fofort. Er mar überzeugt, daß das Dasein mit ihr jest um so turzweiliger und unterhaltsamer murbe.

Die Gelegenheit zum ersten kleinen Scherz ergab sich recht bald. Der Rellner im Speisewagen hatte die Rechnung auf den Tijch gelegt, und Erwin machte die gewohnheitsmäßige Bewegung nach der Brieftasche. Jedoch auf halbem Wege ließ er die Sand wieder finten. Er wurde blag. In augenscheinlicher Berzweiflung fing er an, Rod und Weste nach seiner Brieftasche abzusuchen, tramte alle Taschen aus und sant ichlieglich mit leisem

"Mein Geld . . .", stammelte er mit gutgespieltem Entsetzen "Meine Brieftasche . . sie ist fort!"
Mit vor Angst geweiteten Augen starrte Charlotte ihn an. Ein verräterisches Zuden zeigte sich in ihren Mund-

"Was werden wir jetzt ansangen?" fragte sie nach einer Weile mit weinerlicher Stimme. "Ich hab sozusagen nichts bei mir, und wie sollen wir ohne Gelb weiterstommen?"

Ein Weilchen ließ er sie noch jammern; dann zog er mit triumphierendem Lachen die Brieftasche hervor und ließ sie den reichlichen Inhalt sehen. — Das, was jetzt folgte, hatte er nicht erwartet. Puterrot vor Aerger über ben ausgestandenen Schred schnellte fie von ihrem Sit

empor und überschüttete ihn mit den heftigsten Borwürsen.
"Und ich habe geglaubt, wenigstens du hättest Berständnis für einen Scherz", versuchte sich Erwin zu verteibigen. "Bislang warst du doch Feuer und Flamme, wenn es galt, etwas auszuheden .

"Scherz nennst du solche Verrücktheiten?" schalt Char-lotte ihn wütend aus. "Ich hoffe, du bildest dir nicht ein, daß ich für solchen Blödsinn das geringste Verständnis habe!"

Stumm saß Erwin in seinem Abteil. Das hatte er nicht erwartet. Gegen Charlotte war seine Frau ja ein Lamm an Geduld gewesen. Hatte sie nicht zwei Jahre seine täglichen Späße über sich ergehen lassen und zulest immer wieder gute Miene dazu gemacht? Nie hatte sie sich so gezeigt wie Charlotte; aber natürlich, blonde Frauen haben eben ein unbeherrschtes Temperament, das einem Mann das Leben zur Solle machen fann. Und eigentlich

in entgegengesetter Richtung. Er saß allein. Gang por-fichtig hatte er sich auf ber letten Station aus bem Zug geschlichen, nachdem er Charlotte einen Briefumichlag mit einigen Banknoten in die Handtasche gestedt hatte. Das war nun vorbei! Jeht galt es, Hannelore wieder zu verssöhnen. Demittig wollte er Abbitte leisten für seine Treus losigkeit; er wollte auf ihre Verzeihung warten, und wenn es Jahre dauern sollte. Und bann jum Teufel mit seinen harmlojen, fleinen Schergen! Richts als Aerger und Berdruß tamen dabei heraus.

Klopfenden Herzens öffnete Erwin abends die Tür zu seiner Wohnung. Würde er Sannelore in Tranen aufgelöst vorfinden?

Im Wohnzimmer faß Sannelore, ruhig und durchaus nicht betrübt, bei einer Sandarbeit.

"Nanu? Schon so zeitig zurud?" fragte sie. "Du bleibst boch sonst meist eine Woche auf einer Geschäftsreise!"

Schweigend drudte Erwin feine Frau noch einmal an Was sollte das heißen? Hatte sie etwa sein Tele= gramm nicht befommen?

"Bas ich noch sagen wollte, Erwin — du bist und bleibst doch unverbesserlich", fuhr Hannelore lachend fort. "Jeder anderen Frau hättest du mit deinem Telegramm vermutlich das herz gebrochen. Aber zum Glück kenne ich beine kleinen Scherze ja zur Geniige

Erwin ist noch heute der alte Spafvogel. Man kann nie wissen, wofür es gut ist.

Die Kinderstube der Wüstenkönige

Allotria im Raubtierfäfig - Mus ben "Flegeljahren" ber Leipziger Lowen Bon Rarl Mag Schneiber, Direftor bes Leipziger Tiergartens

Teben, wenn man den Rummer vergift, den fie einem in ben ersten Wochen bereiten. Was im Leipziger Zoo an Löwen nicht lebensfähig geboren oder von der Mutter vernachlässigt wird, kommt — oft schon mit kaltem Maulschen — in die Rüche des Wirtschaftshofes. In deren gleichs mäßiger Barme und immer unter den Augen von Pflege= rinnen werden die halbtoten Würmchen über die fritischen Tage hinweggebracht. Ab und zu friegen fie "Freilauf". Nicht lange, und sie inspizieren das Saus, lernen Treppensteigen und fontrollieren bie Wartegimmer. Rommt ba einer mit schwankendem Bäuchlein heruntergehoppolt, das Körschen rabenschwarz wie ein Mohr. Was war geschehen? Er hatte ein biginen in des Rutichers Stube "geftankert" und den Ruftopf gefunden, worin jener feine Sufichmiere herstellte. Die kleine Neugier hatte ihr Näschen etwas zu tief hineingestedt und war so einem Schwarzfopfichifchen ähnlich geworden.

Dabei fonnen diese "schwarzen Beter" ihren Stolz haben; einer ließ sich nur von den "Mädchen" greifen; vor männlichen Personen rückte er aus. Einmal probierte es wieder ein Bursche. Das Löwchen bif nach ihm, als aber bas Ungetum in Barterhosen nicht loder ließ, machte ber brollige Kerl einen eleganten Sprung auf ben großen Rüchenherd, flitte, eins, zwei, über die heißen Platten, geriet mit den Fugen in den fochenden Maisfübel und riß beim Abspringen den Kaffeetopf mit den Sinterpfotchen herunter, deffen Inhalt fich über ihn ergoß und sein ohne= hin flediges Fellchen mit Kaffeesatz vollends schwärzte. Seine Geschwister ledten es treulich ab; sodann legte sich ber fleine Eigensinn seiner Pflegerin mit leisem "Au" zu Füßen. Geschadet hat ihm ibrigens der Weg über ben

Man kann viel Spag mit unseren fleinen Löwen er- | sand je so glübend wird wie unser Berd mit dem brübenden Mais und dem nie versiegenden Kaffeetopf.

Nicht lange, und die Entdedungsfahrten der erstartten Bringen erstredten sich auf den Sof. Sochstes Interesse erwedt der Meerschweinchenkäfig; stundenlang fann man por den quiekenden Zappeldingern stehen. Nicht minder anziehend wirft das Schlachthaus, dieses Schlaraffenland für Löwenkinder. Welche Wonne, eine ganze Pferdekeule zu umärmeln und sich hineinzufressen — vorausgesett, daß es feiner sieht, der einem würdelos am Schwanz zurud ins Freie zieht. Buld kommt das erste Heldenstück. Was bringt der Tunichtgut erhobenen Sauptes angeschleppt? Ein Rhodeländer Sähnchen mit hängendem Kopf, halb abgeknappert. Dieser Rader! Ich sah ja solch eine Ratte von Küchenlöwen ein Ponn, einmal sogar einen jungen Büffel anfallen.

Der "fcmarze" Löwe

"Das ift unerhört! Dem Tierschutyverein werde ich bas anzeigen. Gunde und Schande ift es, lebende Sunde ben Löwen zu verfüttern! Wo ift der Direktor? Ich will mich beschwerden!" — Was hatte der fremde Herr, der so aufgeregt auf den Oberwärter einschimpfte? Er hatte vor einem Käfig gestanden, worin ein Hund mit einem Löwen war. Das waren, wie jeder Leipziger weiß, Milch= geschwister, die beide von einer Dadelamme aufgezogen worden waren. Da hättet ihr mal das ohnehin nicht schmale Gesicht des alten Oberwärters grienen sehen sollen! Einmal trug es sich zu, daß ein schwarzer Spit mit dem unvergeflichen Löwen "Leo" heranwuchs. Eines Tages standen zwei junge Burichen vor deren Rafig, lehnen auf der Absperrichrante, reden und raten und werden mit etwas nicht fertig. Schlieglich beendet ber eine die tieffeurigen Dien nichts, obwohl ich bezweifle, daß ber Buften- | grundige Unterhaltung mit der Feststellung: "Beist du,

Wußten Sie das?

In China werden bei Beerdigungen Feuerwerke abges brannt. In Indien und im Fernen Often dienen Feuerwerke dazu, besondere Ereignisse würdig zu begehen. Das älteste Buch über das Feuerwerk "Liber Ignium" ist tausend Jahre alt und besindet sich jest in einer Pariser Bibliothet.

Striden ist keineswegs eine so alte Handsertigkeit wie Weben, sondern es wurde erst im sünfzehnten Jahrhundert in Schottland ersunden. Der Name des Ersinders aber ist vergessen. Junächst wurden nur Strümpse gestrickt und nach Frankreich ausgesührt, wo das Stricken sich bald einbürgerte. Die Strumpsstricker bildeten dort eine besondere Junst. Falt zweihundert Jahre lang wurde nur mit der Hand gestrickt, und erst 1589 wurde die erste Strickmaschine ersunden. Eine moderne Strickmaschine kann die Arheit non sienskundert moderne Stridmaschine tann die Arbeit von fünfhundert Sandftridern leiften.

In unseren geographischen und ethnographischen Büchern stoßen wir oft auf die Bezeichnung Bantu, teils als Namen der Negerstämme, die sudlich des Kongo wohnen, teils auch als Bezeichnung für den Sprachstamm, den die Sprache dieser Menschen bildet. Der deutsche Sprachforscher und Ethnograph Friedrich Miller hat aussindig gemacht, daß in ihrer Sprache die Bezeichnung sur Mensch in der Einzahl omnenta ist, wähe rend die Mehrzahl von Mensch Abnentu heißt, so daß also der Name des Volkes leicht erklärt ist.

Bekantlich ist die Stadt Benares in Indien die heisige Stadt und ein Wallsahrtsort von Millionen von Hindus. Der Name der Stadt bedeutet: "Die das beste Wasser hat"; damit ist das Wasser des heisigen Ganges gemeint.

Die Inselgruppe Neu-Seeland im Stillen Ozean ist seit 1907 englisches herrschaftsgebiet. Ihren Namen bekam sie durch ihren Entbeder Tasman, der sie nach der niederländisichen Provinz Seeland "Neu-Seeland" nannte.

Das Lama, das wichtigste Časttier Südamerikas, soll das einzige Tier der Welt sein, das willig die schwersten Lasten auf dem Rücken trägt, aber nicht einen Schritt von der Stelle geht, wenn es vor ein Fahrzeug gespannt ist.

Schon um die Mitte des siebzehnten Iahrhunderts stellte man in Frankreich künstliche Perlen her. Die Substanz, die den Glanz gibt, erlangte man, indem man einen Extrakt aus den Schuppen eines bestimmten Fisches herstellte. Der Extrakt wird auf Glasperlen gestrichen und mit einem besonderen

Der erste Stein zu der St.-Rauls-Kathedrale in London wurde 1675 von Christopher Wren gelegt; den letten Stein legte 35 Jahre später sein Sohn, der ebenfalls Christopher

Das Herz vollbringt, wenn man auf die Minute 72 Herzs zusammenziehungen rechnet, alle 24 Stunden eine Arbeitssleistung von 16280 Kilogrammeter, das heißt so viel Kraft, wie notwendig ist, um 12680 Kilo 1 Meter hoch zu heben, ader um 1 Kilo zweimal von der Meeressläche dis zum Cipfel des Mount Everest emporzuheben.

wenn du den schwarzen Löwen auf der Straße sähst, ba würdest du denken, es ist ein Hund."
Daß jemand Alaubt, die Löwen würden im Zoologis ichen Garten alle vier Wochen geschoren und nur bei den männlichen Tieren, den Wüsten-Rönigs-Söhnen, an Sals und Bruft der lange haarschmud stehen gelassen, ist öfter schon behauptet worden. Es kann aber noch besser kommen. Ein bekannter, aus Leipzig geburtiger Tierlehrer reifte einmal mit einer Löwengruppe in Rufland. Da zeigte ein Bolizeikommissar bei der behördlichen Besichtigung auf die bemähnten Männchen und behauptete — allen Ernstes — das seien doch Weibchen. "Warum denn?" — "Die haben doch lange Haare!"

Leipziger Löwen in Afrifa

Große Leute benehmen sich großzügig, in allen Dingen; selbst — ja, wie soll ich's sagen? Also jedensalls kann der Tierkönig einen Strahl versprühen, gut sechs Meter weit; ich hab's gemessen. Und viele, die unter dem Löwenlauf-gang zur Sommerszeit gegen 18 Uhr gestanden haben, wenn die großen Kahen aus der Freianlage nach Hause ziehen, haben es verspürt; dann verleiht die Majestät der Tiere gnädig von oben her Orden und Chrenzeichen von teht da eines Tages ein Berr unter der staunenden Menge, mit dider Brille. Auf einmal find seine Augengläser benekt. Er nimmt fie rubig ab und blickt hoch über sich gen Himmel. "Regnet's denn? Es ist doch blauer Himmel." Alles um ihn quietscht laut los, und es hagelte Hinweise auf die Quelle des warmen Segens, die an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig ließen. So war's einmal im Raubtierhaus. Es ftand gerammelt voll von Menichen. Auf einmal bricht an einer Stelle ein Gejohle aus; das pflanzt sich fort, ein Sikkopf ruft: "Der Löwe ist los!" Jest war kein Löwe, wohl aber der Teufel los. Eine furchtbare Panik sette ein. Alles drängte zum Ausgang. Und endlich war die Halle leer. Draußen gudt sich alles an. Wo war die ausgerissene Bestie? Keiner hatte sie gesehen. Keiner war gefressen worden. Was war's gewesen? Ein Löwe hatte sein Wäfferden gelaffen . .

Dankbar gedenken wir heute unserer guten 300-Lömen, deren Nachwuchs in die ganze Welt ging. Und so hat es fich inzwischen auch herumgesprochen, daß von Leipzig aus einmal Löwen nach Sudafrita versandt worden find: das hat einen Spaßvogel nicht ruben lassen — damit hat sich bereits die Fama ber Leipziger Löwenzucht bemächtigt ber Direktion des Leipziger Zoo anlählich der Geburt des 1000. Löwen folgende "Wahre Begebenheit" in Bersen zu versegen: Ein Leipziger Bilftenkönig wird in Afrita freigelassen, um die verödete Steppe wieder zu beleben. Da begegnet er dem ersten wilden Artgenossen, weicht ihm aber ängstlich aus, weil er ja im "wilden Fach" noch nicht bewandert ist. Da lacht der Gefürchtete den Löwen mit dem Sasenherzen aus und ruft ihm nach: "Dummes Luder, reig blog nicht aus; ich bin nämlich auch aus Leipzig!"

Romain won Kinel Rinmounn

(Nachdrud verboten.)

Roch einmal bleibt fie in der Tur fteben, fieht zu ihm bin, umfaßt noch einmal mit verschwimmendem Blid die hohe Ge-stalt Karajans . . . wartet . . wartet auf eine Bewegung, auf eine Sand, die sich zu ihr hebt, auf ein kleines Wort, das

Aber die Gestalt am Fenster bleibt fill und regungsios. Da geht fie langsam hinaus. Die Tur legt fich leife ins

Am Fenster steht Karajan, groß und dunkel gegen die Lichter des Fabrithoses. Allein. — Am andern Worgen findet Wernide den Brief Karajans, von dem er nicht weiß, was er davon halten soll.

"Auf einige Wochen ins Gebirge? . Keine Anschrift, teine Erklärung? . . Da soll der Deubel draus ichlau wers den! Man bloß gut, daß wir ihn jest im Augenblic nicht brauchen!" brummt er und geht zu Hausmann in die kaufmännische Abteilung hinüber, um die seltsame Sache mit ihm

Als Karola am andern Tag anruft, teilt ihr die Zentrale mit, daß Dr. Karajan nicht im Hause ist. Sie läßt sich Wernick geben und fragt ihn, wo Karajan lei. "Reine Uhnung, Fräulein Westener," poltert er zurück. "Er hat mir hier so ein Geschreibsel hingelegt, aus dem tein vernünstiger Mensch schlau wird. Nicht mal Hausmann tann sich einen Bers draus machen."

"Ift herr hausmann im Werf? Und Doftor Grote?"
"Natürlich. Die arbeiten beide mit hochdrud. Unser Beizen beginnt zu reisen."

Bitten Sie beide herren gu fich und warten Sie allein in Ihrem Bimmer auf mich, Berr Bernide."

"Ja, was ist benn los. . .?" Aber da hat Karola schon abgehängt. "Blödsinnig! Mit einemmal ist alles rings umber verrückt geworden!" brummt er unwirsch.

Aber er ruft doch Georg Hausmann und Dr. Grote 3u fich, und im selben Augenblick ist auch Karola heran. Sie hat "Till", ben kleinen Sportwagen, genommen und ist gesahren,

was das Zeug halt.
"Große Beratung der Gesellschafter! Tusch . . . der unsbekannte Aktionär ist da!" begrüßt Schorsch die Eintretende in seiner launigen Weise, muß aber erleben, daß er diesmal

feiner launigen Weise, mus aver erleben, dus et diennit feinerlei Erfolg erntet.

"Ich muß mit Ihnen reben, meine Herren," beginnt Karola und setzt sich an den langen Tisch, über dem die Zeichnungen hängen. "Es ist gestern abend hier etwas gelchehen. Ich habe Karajan die Wahrheit gesagt."

Alle sehen sich überrascht an. Man hat manches vermutet,

aber nicht bas.

"Donnerwetter! Und er?" platt Hausmann heraus.
"It kumm geblieben . . und wie ich von Ihnen ersfahren habe, heute nacht noch mit unbekanntem Ziel verreikt. Das aber sind seine privaten Sachen. Herr Karajan hat wahrscheinlich Erholung sehr nötig. Ich habe Sie auch zu mir gesbeten, um Sie von dem Borgefallenen in Kenntnis zu sehen und Herrn Wernicke zu bitten, in Karajans Abwesenheit hier die Keitung zu übernehmen "

bie Leitung zu übernehmen."

Eine Weile ist es ganz still, die Männer bliden betreten vor sich hin. Wernide räuspert sich endlich und meint, Karajan sei immer ein Histopi gewesen, man musse ihm manches zugute halten, in einigen Tagen wurde er schon zur Vernunft

Sonst werden wir ihm die Flotentone beibringen!" faucht Schorich. "Erfindergenie in allen Ehren . . aber hier weg- laufen wie 'ne Primadonna, der man ihre Rolle abgenommen hat, das geht denn nach meinem Gefühl doch ein wenig über Die Sutichnur. Bas hat er Ihnen benn geantwortet, Frau-lein Bestner?"

"Richts, herr hausmann."
"Toll. Und als er erfuhr, daß Sie Ihr ganzes Bermögen vertrauensselig in seine Effindung gestedt haben?"
"Ich hielt es nicht für wichtig, ihm das gestern abend zu sagen!"

"D bieses Rindvieh!" tobt Hausmann. "Anstatt bem Mädel beide Flossen um die zarte Hüfte zu legen und ihr zu danken . . da läuft der Kerl davon! Also ihr könnt mich frikassieren . . . ich habe Karajan gern wie meinen Bruder und ichlage jedem den Schädel ein, der ihn schief anguat . . . aber da tann ich nicht mit! Was sagst du denn. Mernicke? Warum stehst du da wie 'ne angeschossen beuschrecke? Schimpf doch wenigstens wenn du nicht da n. Erochen best me hei doch wenigstens, wenn du nicht da 'n Knochen hast, wo bei unsereinem das Herz sigt!"
"Meinst du, daß die Sache damit in Ordnung gebracht ist?"
"Nee. Aber wohler wird einem dabei."
Lächelnd bremst Karola die beiben so verschiedenen Tems

peramente.

"Ich sehe den guten Willen bei beiden Herren", sagt fie und schieden gernen vollen ber betoen Herren", sagt sie und schieden fichtelt den Kopf. "Aber das ändert an der Tatsache nichts, daß Karajan mir sehr mistraut. Ich denke mir in Zufunft die Sache so: Sie, herr Wernicke, werden stillschweigend mit Herrn Hausmann zusammen dafür sorgen, daß mein Kapital aus dem Betrieb herausgewirtschaftet wird. daß mein Kapital aus dem Betrieb herausgewirtschaftet wird. Ich will weder Zins noch Gewinnbeteiligung, nur mein Kapital. Sobald Sie das geschaft haben, und es dürfte nicht allzu schwer sein, gebe ich Ihnen die Ermächtigung, Karasan davon in Kenntnis zu setzen, daß ich die Geldgeberin war. Er ist mir dann in teiner Weise mehr verpflichtet. Was die persönliche Seite der Angelegenheit betrifft. ... nun, da ist wohl die Zeit das beste Heilmittel. Ich habe die Hossinung noch nicht aufgegeben, Lassen Sie uns während der nächsten Tage noch in Verbindung bleiben. Ich rufe Sie einsoch auf

Sie erhebt sich schnell und reicht ihnen allen die Hand, ohne Zeit zu irgendeiner Entgegnung zu lassen. "Leben Sie inzwischen wohl. Sorgen Sie vor allem dafür, daß Karajan ungestört und uebehelligt arbeiten kann. Er ist mitten in den Borarbeiten ju wichtigen Berbefferungen. Das ist viel, viel wichtiger als alles andere. Er icafft nicht nur für uns . . er schafft zum Nuten eines ganzen Bolkes! Was will da unser kleiner Schmerz besagen?"
Sie nickt ihnen noch einmal zu und wendet sich hastig zum

Gehen. Eine Tur ichlägt ju . . . dann ift fie fort.

"Toll", köhnt Schorsch hausmann, "toll! Und so etwas läkt herr Dottor Karajan einfach laufen! Ich könnte ihn

"Dafür müßtest du ihn hierhaben. Und dann, mein Junge, haut er vermutlich wieder!"

"Etel! Kommen Sie, Doktor Grote! Mein Teilhaber Wernide hat tein Herz. Aber er fann's nicht ändern, daß ich den klugen Karajan diesmal für ein Riesenschaf halte!" Wütend knallt Schorsch die Tür ins Schloß und schließt sich in feinem Zimmer ein.

Am nächsten Tage sucht Karola um die Mittagsstunde Dr. Wesdorff im Katsteller auf. Sie weiß, diese Zusammenstunft wird nur furz sein und Mehdorff eine schwere Entstäuschung bereiten. Was er ihr gegenüber als Kepressalie zu gebrauchen gedachte, vermag sie ja nicht mehr zu zwingen. "Gut, daß Sie kommen", begrüßt er sie, "dis morgen hätte ich noch gewartet, dann hätte ich Sie ausgesucht. Aber wollen Sie nicht Play nehmen, Karola?"

3ch glaube, wir find fehr ichnell miteinander fertig!" wehrt fie fühl ab und hodt fich auf die Kante eines Stuhles. Mehdorff lacht leise auf und meint, er sei der entgegens gesetzten Ansicht, jest beginne erst die richtige gemeinsame Arbeit wie damals... vor sechs Jahren.

"Sie haben weder Geschmad noch Tatt, Megdorff!" unter-

"Sie gaven weder Geginnan nom Latt, Megodisst untersbricht ihn Karola verächtlich, "und damit Sie Bescheid wissen, Karajan ist über alles unterrichtet. Er weiß, wer ich bin... es gibt keine Geheimnisse mehr zwischen uns. Wenn Sie also glauben, Ihre Kenntnisse verwerten zu müssen... bittel Gehen Sie zu ihm und sagen Sie ihm, was Sie wissen. Auf unser Verhältnis hat das keinen Einfluß mehr."

"Ift doch nicht zu glauben, wie mutig eine Frau sein fann, wenn es um ihre Liebe geht!" schüttelt Mehdorff bewundernd den Kopf. "Sie haben es ihm tatsächlich gesagt? Und nun glauben Sie, werde ich zerknirscht ausstehen und reumitig um

Berzeihung bitten, nicht wahr? So ähnlich stellen Sie sich doch den Fortgang unserer kleinen Szene hier vor? Stimmt's?"
Sie blickt ihn überrascht an, ist verblüfft, daß ihre Mitteilung so wenig Wirkung auf ihn ausübt. Schließlich ist doch nun für ihn alles aussichtslos. Er hat teine Gewalt mehr über fie ... aber was geht sie das alles ichließlich an? Goll er doch tun, was er mag.

"Ich möchte gehen. Was ich Ihnen zu sagen hatte, ist gessagt." Sie winkt den Kellner, der ihr soeben einen Kaffee brachte, zurück und will zahlen. Über Megdorff hält ihren

"Noch nicht! Ich bin noch lange nicht fertig. So schnell geht's doch nicht!" Und zum Kellner: "Bringen Sie sür die Dame ein zweites Meinglas! Die Abrechnung nachher ist meine Angelegenheit!"
Einen Augenblick ist Karoka starr über diese unerwartete Dreistigkeit. Doch dann ziehen sich ihre Augenbrauen zusammen, und hätte Meßdorff nicht im selben Augenblick besannen zu erzählen sie wäre einfich denengenkeit

gonnen, ju ergahlen, fie mare einfach bavongelaufen.

Nun aber hält es sie sest, was er eben vorbringt mit der heiteren sorglosen Miene des Weltmannes, aber Karola hört sehr wohl, wie hinter alser Beherschung eine ungewohnte Erregung zittert. Zum ersten Male sieht dieser Mann nicht sicher ... nicht so erhaben und über den Dingen stehend, wie sie ihn immer kannte.

Und Meßdorff erzählt der erstaunt Aufhorchenden alles mit rücklichtesofer Offenheit: wie die unbekannte Finanzmacht jenseits der Grenze die Vergehen seiner Vergangenheit aufdeckte und nun gegen ihn benutt. Ohne irgendeinen Versuch der Uebertreibung und Beschönigung erzählt er ihr die Tatlachen, die harten nückternen Tatsachen.

"Ich fite gefangen biesmal in meiner eigenen Schlinge, "Ind lie gesangen diesmal in meiner eigenen Schlinge, jawohl. Und der Gegner ist unerdittlich. Einen einzigen Ausweg hat er mir gelassen. Einen verzweiselten Ausweg."
"Und der wäre?" fragt Karola.
Er dreht die Zigarette langsam in seinen Fingern und sagt, ohne aufzuseben: "Karajans Pläne soll ich Ihnen besichaffen. Lustig, nicht wahr?"
"In der Tat! Ein beinahe geistreicher Wik!" spottet Karola. Aber ein Blid in Mekdorifs Gesicht zeigt ihr, daß bier ernsthatt gespielt mird

hier ernsthaft aespielt wird.
"Sie vergessen. daß es möglicherweise zwei Menschenleben kosten kann...! Jawohl! So liegen die Dinae!" Meßdorff ichlägt kurz und hart mit der Hand auf den Tisch, daß die Gläser leise klirren. "Es gibt für mich kein Entrinnen mehr.

Bürgnefron

Seiten.

Ti Unter den soldatischen Führerperschusichteiten des neueren England ragt einsam, in seinem Wollen daheim kaum verkanden, der Feldmarschall Lord herbert horatio Kitchener auf, der immer dann genannt werden muh, wenn das Zeitalter der großen Welkreichsgründung beschworen wird. Es gibt kaum ein Gebiet des britischen Empire im Often, mit dem nicht der Rame dieses großen Soldaten und Keldberrn englens verknight ist. Die große Landvermessung im damals noch illrischen Palästina leitete der junge Leutnant Kichener, als Haptmann war er auf Jopern, als Major beim gestöllichen Ausstand und das gegen die fremden Eindringlinge. Die Kiederwerfung des Mahdi-Regiments im Sudan machte seinen Kamen in aller Welt bekannt, nicht weniger die fluge Beilegung des politischen Ausstellen fraß aussenbrecklischaber jene Ueberwältigung der tapferen Bauermepubliken, and der so viele der prominentesten britischen Generale gescheitert waren. Spitematische Zermirbung des Gegners wuhte er mit einer oft brutalen Harte von diesen Probben, erne so den hochgeehrten General gestellen Kruben selnes Könnens auf aleisanit.

matische Jermitebung des Gegnets wuhte er mit einer oft brutalen hönte zu verdinden.

Es wäre verkändlich gewesen, wenn es den hochgeehten General nach diesen Proben ieines Könnens auf afrikanischen Boden zu einem beschauslicheren Leben in der Heimat gezogen hälte. Kitchener hielt es aber in England nicht lange aus. In die en hieh die nächke Etappe seines unermitdlichen Schaffens. Er hat hier als höchstommandierender gegen alse Mideren lächse die die die Kinfe der Leitungsfähigkeit gebracht, die sich vor ihm wohl seiner erträumt hätte. Jurildgescht ging er dann sehr dald als britischer Statthalter nach senem Aegupten, in dem er nich so früh seine ersten Irtegerischen Lordeeren geholt haite. Der Westenstrand sah ihn auf dem Posten des Kriegministers, der das stehen britische Priedensheer in eine Millionenarmee umzusormen hatte. Den Optimismus der French, Churchill usw. teilte er niemals. Er wuhte wohl um die Schwere des Ringens, das den britischen Siertstaften dei einer Auseinsanderstaung mit der deuten Soldatensch, als er mit dem Panzerkeuzer "Hampshire" in der Kordies erstant. Manche, die sett langem mit parlamentartischen Geschwaß an diesem Kiesen herummäselten, waren damals glischen Earl den echten Soldatensch, als er mit dem Panzerkeuzer "Hampshire" in der Kordiese versant. Manche, die sett langem mit parlamentartischen Geschwäh an diesem Kiesen herummäselten, waren damals glischen Earl gewesen war.

Sodges hat in dem vorliegenden Wert das seiner der ersten im Ententelager vor einem "Scheinfrieden" Berlaister Art gewarnt hat. Atemlos und vollez Spannung lieft man biosen Lebensroman eines Mannes, der sauch um den beit in eine Kein gewesen ist.

Cornelia Kopp: Ein Mäbel will heiraten. 48 Selten, mtt vielen Bildern. Berlag Otto Bener, Leipzig. Ar In der "Goldenen Reihe" des Benerverlages ist dieser ausgezeichnete Ratgeber herausgefommen, der jungen Mädchen sur die Aussteuer alle nur dentbaren Winse erteilt. Mit seinem Geschmad und sorglicher Ridsicht auf jedes Sparduch werden die Ehefandidatinnen dei der Rahl ihrer Bohnungsausstattung beraten.

Röhlers Flattenfalender für 1939. Berlag Wilhelm Röhler in Minden, Westf.

in Minden, West.

If Jum leiten Male ist diefer 39. Jabrgang des beliebten Flottenfalenders von dem Hamburger Kapitan Herbert seemannisch betreut worden.
Eine ganze Trube spannender Erzählungen und Tatjacenberichte aus Kriegsund Handelsmarine, viele Bilder und Jeichnungen machen ihn auch diesmas wieder zu einer begehrten Leftitze für jung und alt. Die Offiziesen wirdes besonders interessieren, daß auch Berend de Bries und Aifo Janssen mit Beiträgen in dem neuen Band vertreten sind.

"Gar instig ist die Jägerei" – Jagd und Wild in Reim und Bild von Pruß von Zglinidi und Joachim H. Wohl. Berlag I. Neumann, Kendamm (Mart).

Di Der bekannte Jagdverlag hat hier einen ganz loderen Gesellen auf bie Reise geschickt, ber mit ultigen Bilbern und Reimen sehr viel ernsthafte Baprheiten über weidgerechtes Jägertum verabsolgt. Für alle Manner im grünen Rod eine sehr freudige Ueberraschung und ein angenehmer Zeit-

Eitel Kaper.

3ch muß die Plane von Karajans Erfindung haben. Duß!

Berstehen Sie mich, Karola?"
Langsam erhebt sich Karola. Ein mitseidiges Lächeln spielt um ihre Lippen. Mehdorff beginnt ihr leid zu tun.
"Sie werden sie nie bekommen. Ich werde von hier aus schnurstrads ins Werk sahren und alles dort warnen!"

Sastig wendet sich Karola zum Gehen. Was hat sie mit diesem Mann noch zu schaffen, der sie hier erpressen will? Doch er zwingt sie mit schnellem Griff wieder neben sich. Ein

Rellner macht verwunderte Augen. "Bitte, trinfen Sie von Ihrem Wein! Man wird aufsmerkam, und ich bin noch nicht am Ende!" zischt Megdorff. "Es könnte Ihnen sehr leid tun, wenn Sie jest losgehen, ohne mich bis zum Ende gehört zu haben. Oder liegt Ihnen so wenig an Karajans Leben?"

(Fortsetzung folgt.)

Die Pulversaat /

Der Indianer schüttelte bedenklich den Kopf: "Fünfsig Biberpelze für ein kleines Fäßchen Pulver, das ist zu wenig. Es dauert lange Monde, bis ich diesen Reichtum beisammen habe, und ich sehe jedesmal mein Leben bei der Jagd aus's Spiel, denn ich muß in die Gebiete seindlicher Stämme. Das ist ein Handel, den ich nicht abschließen kann."

Der schlaue Amerikaner aber, der da versuchte, den roten Mann gewaltig über's Ohr zu hauen, ließ nicht locker, wiedersholte sein Angedot und meinte noch: "Wenn du mir die sünfstimmen.

sig Felle gibst, dann gebe ich dir mit dem Bulver auch ein Geheimnis, das bisher nur die weißen Männer kennen. Das Bulver wird nämlich gar nicht künstlich hergestellt, sondern ist nichts weiter als der Same einer Pflanze, die es hier nicht gibt. Du brauchft das Pulver nur zu jäen, dann hast du immer Borrat, soviel du magst.
"Die weißen Männer haben eine gespaltene Zunge," wandte der Rote weiter ein, "darf ich dir glauben?"

Da diese Frage schon ein halbes Zugeständnis war, redete

Da diese Frage ichon ein halbes Jugekandnis war, redete der Weiße so lange, bis der Indianer das Kulver nahm und die Felle, wenn auch schweren Herzens, aushändigte. Kaum war der Weiße mit seiner Beute sort, da bereitete der Indianer mit seiner Squaw ein Feld, säte das Kulver und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Aber es kam nichts. Nach einer Woche nicht, nach einem Monat nicht — und als der Herbst ins Land gekommen war und der Mirker schwen vor der Fir kand de von der Vollenschaft.

und der Winter schon vor der Tür stand, da war das Feld immer noch leer.

Gine Siftorie aus bem alten Amerita.

Und der gute Mann wußte nun, daß er ganz jämmerlich betrogen worden war. Aber er fluchte nicht, klagte den Weißen nicht an, so oft sich dieser auch oliden ließ.

Der Rote wurde auch ohne die Pulverpflanze ein wohlschabender und geachteter Pelziäger, dem alle Weißen gerne seine kostbare Jagdbeute abnahmen.

Ja, die Nachfrage nach Biberpelzen wurde so groß, daß der Indianer erwog, eine regelrechte Jagdezpedition auszurüfter. Die Mittel dazu hätte er schon gehabt; aber soviel hatte er

Die Mittel dazu hätte er schon gehabt; aber soviel hatte er von den Europäern auch schon gelernt, daß man solche Unternehmen auch mit dem Gelbe anderer Leute ausstatten fann. Er ging also zu dem Amerikaner, der ihm das Bulver auf-geschwatt hatte, erklärte ihm den Fall und bat um eine größere Geldjumme.

größere Geldsumme.

Der Jankee gab sie ihm bereitwilligst, da er den Ruffannte, in dem der Rote stand und dieser den Pulverschwindel wohl vergessen hatte, da er ihn niemals erwähnte.

Als nun aber der Rückzahlungstermin kam, ließ sich der Indianer nicht blicken. Der Weiße wartete eine Woche, wartete schon einen Monat, und als der Herbst verging und der Winter ins Land kam, da ging er zu dem Indianer und ersinnerte ihn an die Rückgabe des entliehenen Geldes.

Mit der stolicken Ruhe seiner Rasse hörte der Indianer die Worte des Weißen an und beteuerte, er sei genau so ein ehrslicher Mann wie der Geldgeber auch. "Ich werde das Geld bis auf den letzten Cent zurückgeben", sagte er, "aber erst dann, wenn das Pulver wächst!"



strapazierfähige Qualitäten 250 * 350 cm 200 * 300 cm 170 * 240 cm 121-107.50 69-63.50 499.20 455.50

in schönen, modernen Mustern

In Größte Auswahl

in allen Preis: und Wertklassen vom schlich-ten, guten Haargarn. bis zum echten "Persen"

Sonntag von 15 bis 19 Uhr geöffnet

Alls die morschen Grenzen sielen . . .

Gedanten zu einem Buch von Selmut Gundermann

Is Im Zentralverlag der NSDUP., Frz. Eher Nachf., in München, erscheint in diesen Tagen ein Wert, das man ohne Albertreibung als das politische Weihnachtsbuch des schicklaszeichen Jahres 1938 bezeichnen darf. "Die Grenzen fals Ien" heißt es und sein Verfasser it Helmut Sündermann, der als Reichsamtsleiter und bekannter Mitarbeiter des Reichs-pressents Dr. Dietrich die weltgeschichtlichen Ereignisse der pressenge Dr. Dietrig die weltgeschichlichen Ereignisse ver Heiserseichs und des Sudetenlandes in der nächsten Umgebung des Führers miterleben durfte. In den Monaten aber, die dem ersten Aufbauwerf in der veresendeten deutschen Ostmark nach Schuschniggs Sturz gewidmet waren, vollzog der Autor im Stade Gauleiter Bürdels den Doppelauftrag, der in der Neugestaltung einer deutschen Ostmarkpresse und in ihrem ersten pressenzielsen Einsat sür Großdeutschland bestand.

Ift fo die Berufung diefes Mannes ju feinem Wert flar eroft so die Berusung oteses Mannes zu seinem Wert tiar er-wiesen, so mag noch ein Wort gesagt werden über das "Wie" der Darstellung und die besondere Note, die dem Buche zueigen ist. Wenn man Stunden, in denen das Herz so aufgewühlt war vom großen Geschehen wie in den März- und Septem-bertagen 1938, darstellen, in Worte kleiden soll, dann kiegt auch für einen Fähigen durchaus die Gesahr nahe, sich in Uebersteigerungen, in Superlative und Meugerlichfeiten gu verlieren. Und es ist gewiß das schönste Zeugnis, das man gerade diese m Buch ausstellen kann, daß es in seiner Schlichtheit, in seiner klaren Prägung alle diese Gesahren vermieden hat. Nein, hier spricht ausschliehlich das Ereignis selbst in seiner Größe, hier sprechen die Tatsachen und der Widerschein stummer, ernsthafter Arbeit, die an fich felbst die größten Anforderungen ftellt und auch dann noch nicht die Sande in den Schof legt, wenn icheinbar alles getan ist.

"Wir haben gearbeitet und gearbeitet . . " hat Adolf Hitler einmal gesagt. hier kann es seder erleben, wie der Führer mit seinen Männern nach diesem Worte handelt, ohne davon jemals großes Aufheben zu machen, ohne ber tausend durcharbeiteten Rachte besonders zu gedenken, die man im Dienste der geeinten Bolksgemeinschaft auf sich nahm.

Wir alle sind Zeugen des einzigartigen Neubaues in der einst so schwer heimgesuchten Ostmark geworden. Hat das wohlhabende zweite Neich acht Jahre für den äußeren Aufbau von Elsah-Lothringen gebraucht nach 1870 und dennoch so vieles in einem Schwebezustand belaffen, fo hat der Nationalfozialis mus in gang wenigen Monaten den totalen Umbruch in der Oftmark vollzogen, partieis und staatspolitisch, wirtschaftlich, fulturell, verkehrspolitisch und nicht zulezt auf dem sozialen Gebiete. Wer wissen will, in welchem Geist das geschehen ist, der soll nur mit Ausmerksamkeit Helmut Sündermanns Buch lesen.

Wo andere einen Platregen der Baragraphen und wohlab-gemessenen Almosen losgelassen hätsen, da stellt das Dritte Reich über diese Seimtehr seiner sieben Gaue und des Sudeten-landes das erhabenste Gesetz der brii derlichen Tat. Jeder ber wenigen, sorgsam gemahlten Selfer und Lenker findet im ersten Augenblick einen solchen Himalaja unerledigter Arbeit, einen so unbeschreiblich trostlosen Zustand im verstossenen "Christlichen Ständestaat" vor, daß nur der fanatischte Glaube an Großdeutschland ihm den Antrieb geben kann zum Zupacken. Alles schwebt und alles scheint die mannigsachten Lösungen zusulassen. zulassen. Sollen — um nur eines herauszugreisen — zum Beispiel die jahrzehntelang verhesten Gegner des Nationalsozia-lismus mit Strenge oder mit Güte behandelt werden? Wie stellt man sich zu den Funktionären der Schusch niggfront, wie zu den roten Häuptern in Ottakring und Florids-dorf? Das Herz und der untrügliche politische Inkinkt haben die Erntstalung dorf? Das Herz und der untrügliche politische Instintt haben die Entscheidung — und sie entscheiden richtig. Während die Hetzenten da draußen in der Welt stänkern und zanken, unken und Giftgas loslassen, treten die Männer des einst so roten Wien in die Kolonnen der Boltsgemeinschaft, bezwungen und überzeugt von der sozialistischen Tat, der ehrlichen Geradheit echter Nationalsozialisten. Bürdel besuch — ohne Ankündigung — die Elendsviertel der Städte. Er sagt nicht viel, aber er hilft desto schneller und nachdrücklicher. Und die verelendeten Opser des Dollsußinstems wisen: es gibt wieder Wänner der Tat bei ihnen. Die letzen "Naderer" und Angeber aber, die Postenjäger und die Vorzimmerlöwen werden ausgestöbert und kaltgestellt, ehe sie ihr Gift versprizen konnten.

Im ganzen Lande dampfen die Feldfüchen, zeugen die ge-waltigen Spendenbeträge von jenem Geift, den das Altreich dem beimgekehrten Bruder entgegenbringt. Jur gleichen Stunde aber fährt die abserbende Wirtschaft der Ostmarkgaue aus dem lethargischen Starrkrampf auf, in den sie die "Herren Frontsführer" und Potentaten versallen ließen. Ein großes Tempo wird vorgelegt und durchgehalten, troh aller Zauderer und Uhus, die noch aus der Ferne murmeln. Schon schmelzen die Arbeitslosenkaders zusammen wie der Schnee in der Sonne, der Ostmarkbauer greift wieder zum Pflug und die verluderzten Wege Schuschniggs werden abgelöst von den zukunftweisenden Straßen Adolf Hitlers. Eine kluge und wirklich großenen Straßen Adolf Hitlers. Eine kluge und wirklich großeherzige Lösung der Währungsfrage schafft den darbenden neuen Gouen ihre Absamärkte, sichert die Aleinen und Bedrängten vor Schädigungen und schafft menschenwürdige Löhne sitz alle Arbeiter.

Rampfahichnitt fann ung Gunbermann überzeugend Beispiele anführen dafür, wie ungeheuer die Bahl Buches steht nach einem Geleitwort von Obergebietsführer

ungelöfter Einzelfragen ift, die nun bei jedem der Beauftragten nach einer raichen Löfung verlangen. Es gibt Anfang März. 1998 eine völlig verjudete und forrupte System= presse in Wien, daneben aber nur eine gang kleine Jahl von Blättern im Lande, die auch nur die bescheidensten Ansprüche erfüllen. Daß der technische Apparat hoffnungslos darniedererfüllen. Daß der technische Apparat hoffnungslos darniedersliegt, kann niemand verwundern, der darum weiß, daß ganze Teile des "Ständestaates" überhaupt noch niemals eine ordentliche Zeitung gesehen haben. Abhilse muß — schon im Hinsblid auf die Bolksabstimmung — raschestens geschaffen werden. Darum werden zunächt die notdürftigen Boraussehungen einer umfassenden Bolksauftlärung geschaffen. Aus dem Altreich kommen bewährte Schriftleiter in die neuen Gaue, die historisschen "Kafseemühlen" von Anno Todak werden durch seistungsfähige Maschinen ersett. Und dann geht es Schritt für Schritt an den weiteren Ausbau, der bekanntlich schon zur Zeit des Mürnberger Parkeitages recht gut fortgeschritten ist.

Draußen in der "demofratischen" Umwelt hat man immer wieder mit Krotodilstränen über das "Ende Oesterreichs", über die grausame "Berpreußung" geseußt und gelogen. Peinlich für diese kleinen Propheten in Paris und London ist nur, daß gerade in der nationalsozialistischen Ostmark eine neue Wirtschaftsblüte, eine so echte Gesundung sestzustellen ist, die auch dem Dümmsten nachgerade spürbar sein müßte.

Bor gang neuen Aufgaben ift Bien gestellt, bas Tor ju Bor ganz neuen Aufgaben ist Wien gestellt, das Tor zu den Staaten Südeuropas, die längst die Bedeutung des großen deutschen Absaharttes und der engen tulturellen und wirtschaftlichen Verslechtung erfannt haben. Wien war als Kunststadt tot, als die schwarze Tyrannis dort herrschte. Heute hat es hier wie auf unzähligen anderen Gebieten neue Aufgaben erhalten. Und der bauliche "Zug zur Donau" ist geradezu symsbolisch dasur, wie richtig die Zwei-Willionen-Stadt ihre Mission in der 80-Millionen-Gemeinschaft der Deutschen erfannt hat. Neue Aufgaben, neue Blitte erleben aber auch die Alpengaue, erleben Alagensurt, Innsbruck, Graz im erzreichen und waldzreichen Steiermark, Salzburg und Linz.

Bergleichen wir damit alles das, was in wenigen Wochen im neuen Sudetengau geschah, dann wissen wir, daß hier wirt-lich vom großdeutschen Wunder zu Recht gesprochen

Bom Frühjahr bis in den Berbft diefes Jahres Grofdeutich= lands hat Helmut Sündermann als Presseauftragter Kau-leiter Bürdels im ehemaligen Wiener Parlament mitschaffen dürfen an einem Werf, das schon heute der Geschichte ge-hört. Er hat, so wenig wie seine Kameraden, ein großes Aussehen davon gemacht, als von jedem ein Höchstmaß geistiger und physischer Atbeitsleiftung verlangt wurde. Die Dinge waren ungelöst und erheischten raschestes Jupaden. Und die Befrie-bigung, die Freude lag allein im erfüllten Werk. Und wenn

Pensionare musien einspringen

Di Bur den Aufbau der oftmärkischen und sudetendeutschen Berwaltung mußten auch in startem Maße Beamte aus dem Reiche eingesetzt werden. Dadurch sind bei den Behörden viele Lüden entstanden, die zum Teil durch Ruhestandsbeamte aus-Rücken entstanden, die zum Teil durch Ruhestandsbeamte ausgefüllt werden konnten. Um eine weitere Heranbildung von
zusplichen Aushlifs-Arbeitskräften in die Wege zu leiten, hat
jest der Oberpräsident der Rheinprovinz in Roblenz eine Bekanntmachung erlassen, nach der alle in der Provinz wohnenden noch nicht siedzig Iahre alten Ruhestandsbeamten und
solche, die nach § 4 des Gesetes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums behandelt worden sind, sich dis zum 20. Dezember bei ihrer zuständigen Behörde zu melden haben. In
der Bekanntmachung wird außerdem darauf hingewiesen, daß
ein Eingriff in bestehende Beschäftigungsverhältnisse nicht beabsichtiat sei.

Ostmark-Wirtschaft bis Juni entsudet

Ti Im Zuge der Entjudung der oftmärkischen Wirtschaft konnten — nach einer Meldung aus Wien — bis jeht bereits 72 Prozent der jidischen Betriebe zur Liquidation gemeldet werden. Man rechnet damit, daß im Juni kommenden Jahres die Säuberung des ökterreichischen Wirtschaftslebens durchgeführt sein wird. Das Gesamtvermögen der im März in der Oktmark gezählten 23 263 nichtarischen Betriebe beläuft sich auf mehr als 300 Millionen. Ein Drittel davon konnte bereits bei der Ariserung etwa 5000 größeren Betrieben in deutschen Betrieben in deutschen Befit übergeführt merben.

Bie es in einem Bericht der österreichischen Sandelstammern heißt, wird seber einzelne Fall von Entziudung gründlichst ge-prüft, um eine geordnete Berteilung der Unternehmen inner-halb des Einzels und Großhandels zu sichern und die Ueber-setzung gleichartiger Handelsbetriebe in bestimmten Gegenden

Subetengan erhält ein "Grengland-Umt"

Hig Anordnung von Reichstommissar und Gauleiter Konrad Hen lein wurde in der Gauleitung der ASDAB, des Sudetenlandes ein "Gau-Grenzland-Amt" errichtet. Die Lei-tung dieses Amtes hat der Gauleiter dem Ingenieur Franz

er nun als Chronist in biesem Buch Rechenschaft gab von bem schönsten und arbeitsreichsten Sommer, der allen den Beauf-tragten Abolf Sitlers in der ewigschönen Donaustadt beschieden war, dann erfüllt er damit eine große und notwendige Aufgabe. war, dann erjuut er damit eine große und notwendige Aufgabe. Fernab von der geruhsamen Memoire der alten Zeit steht dieses Wert, das in einer vorbildlichen Kürze und Klarheit hellwach das einzigartige Erleben weitergibt. Jun Volke spricht es mit der Bollmacht, die allein wirkliche Volksnäße verleihen fann. Das Volk aber wird dieses Buch lesen im Bewußtsein jener Stunden vom März und September, in denen sich die untrennbare Einheit des Führers mit den achtzig Millionen im großen Reich so einzigartig dokumentieren durste.

Weimar — Bekenninis und Zat

Ein Buch über die kulturpolitische Arbeit in der Sitler-Jugend

Noch türzlich behauptete ein rumänischer Universitätsprosessor, das Weimar "wie Benedig eine tote Stadt" sei, die heute allensalls noch vom Ruhm vergangener Größe zehren tönne. Wie unzutressend diese nicht seltene Auffassung ist, geht allein schon aus dem Berhältnis der Jugend zu Weimar hervor. Gine Stadt, die zu einem geistigen Mittelpunkt der Jugend geworden ist, kann feine Stadt der Bergangenheit ein, tein Museum, das man mit Ehrsurcht wie einen Friedhof zu betreten hötte sondern nur eine Stadt der Aufunst. Im Sombetreten hätte, sondern nur eine Stadt der Zufunft. Im Sommer dieses Jahres trasen in Weimar (wie im Vorjahre) das Führerforps der HI. und wenige Wochen später die fultur= politifchen Mitarbeiter aus dem gangen Reich gusammen. Das "Reichsführerlager" zeugt genau so wie das "Reichskultur-lager" der HI, davon, daß die Jugend sich zu Weimar bekennt und in dem Begriff Weimar darüber hinaus eine Idee sieht, die beute noch fruchtbar ist.

Bor uns liegt nun ein Buch, das unter dem Titel "Weismar, Bekenntnis und Tat" am Beispiel des kulturpolitischen Arbeitslagers 1938 der HJ, in die kulturelle Entwicklung der Hitler-Sugend, in ihr Schaffen und ihre kulturpolitischen Jiele einführt. Schon nach außen hin ist das Buch in der graphischen Gestaltung ein Dokument dieses Kulturwillens: Bon der Anordnung des Druckes und der Schriftwahl die hin zu dem sauberen und geschmackvollen Leinen-Einband ihrerzugend und schön Dem Auge hieben lich heim ersten Durch überzeugend und icon. Dem Auge bieten fich beim erften Durch-blättern eine große Anzahl von Photographien, die häufig, beifpielsweise beim Bericht von einer Wertseierstunde, weit mehr fagen, als es irgendein Text vermöchte.

Erfrischend ist es, daß dem Buch, das Otto Zander im Wilhelm-Limpert-Verlag, Berlin, herausgegeben hat, sich aller laugatmigen Leitartikel enthält und durchweg unmittelbar das Beispiel sprechen läßt, d. h. das, was in Weimar zur Erörterung stand, und das, was als Echo auf diese Erörterungen im Zuschriften der Teilnehmer gesaat murde. An der Spike des

Cerff, dem Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung, jene berühmt gewordene Rede des Neichsjugendführers "Bom musilchen Menichen", in der er sich in entschieren Weise zur Sprache und zur Dichtung bekennt und zu dem Hölbertin-Wort: "Was aber bleibet, sagen die Dichter." Das Gemüt habe in der Revolution gesiegt, die daher amusische Menschen zu ihren Trägern nicht rechnen könne. Das etwa ist das Thema des Kulturlagers und damit auch Thema dieses Buches: die Einscheit des politischen und musischen Menschen.

Einige der bedeutenoften Bortrage, die außerdem in Beiwar gehalten wurden, fischen sich in diesem Buche wieder, insbesondere die Rede von Generalintendant Staatsrat Dr. Ziegler: "Weimar als deutsche Kulturidee", die dem eingangs zitierten rumänischen Prosessor als Antwort dienen könnte. Ein Thema aus der Rede des Reichsjugendsührers greift Universitätsprosessor Ewald Geißler auf: "Sprachpslege als Rasenpflicht". Dieser wissenschaftlich bedeutsame Bortrag seinicht zuleht deshalb erwähnt, weil an diesem Arbeitslager in Weimar auch eine Anzahl junger Forscher teilgenommen hat, — ein Beweis dafür, daß von der H. Aus vielen anderen Reden sind Leitsätze seinen ausgesaßt wird. Aus vielen anderen Reden sind Leitsätze seinem Erinnerungsduch sür die achthundert Teilnehmer des Lagers. Es ist vielmehr insgesamt ein Querschnitt durch die fulturpolitischen Ziele, die von der Bewegung und insbesondere von der Ingend erstrebt werden.

Dieses Buch ist also gerade auch für Außenstehende ein war gehalten wurden, finden sich in diesem Buche wieder, ins-

Dieses Buch ist also gerade auch für Außenstehende ein Führer durch alle kulturellen Arbeitsgebiete der H., der obendrein den Vorteil hat, durch das Beispielhafte des Weismarer Lagers in überraschend lebendiger Weise für seden Leser die Atmosphäre erstehen zu lassen, die Kameradichaft und die Natürlichkeit, gleichzeitig aber auch den Ernst und die Unerbittlichkeit, mit der gerade diese kulturelle Arbeit der Hicker-Jugend getragen wird. So ist dieses Buch in seder himssicht ein Dokument. Friedrich M. Sommen. ficht ein Dofument.

Chegeseke bei den Juden

Wir entnehmen den folgenden hochinteressanten Aussahen mit Genehmigung des Verlages I. F. Lehmann, Minchen, dem Buche: "Blut und Masselt in der Geset, gebung Kart. KM 2.40, Lwd. KM. 3.40). Es werden ja immer einmal Stimmen im Aussand laut, die von der "Barbarei" unsere Aglengeietzebung sprechen. Dabei das isidische Bolf als eines der erken in der Geschichte Antelhaße und Ehegesetze gesannt und sie auch itets santisch eingehalten. Erst unter dem Einfuß der Judenmanzpation und der stiberalen Ideen wurden Wisselsen muichen Aussellen. Ausselsen und Artern überhaupt möglich, aber nach kreng südsschem Recht und Empsinden sind sie etes verwerslich gewesen.

Früh muß sich das Indentum als etwas von allen anderen Bölfern Gesondertes empsunden haben. Diese Empfindung kann nicht auf eine ursprünglich vorhandene Einheit des Blutsbestandes zurüczeführt werden, denn das Iudentum ist feine Rasse, sondern ein Volk, zusammengesetzt aus einem "Rasse ge misch" (Günther, Rassenkunde des jüdischen Vol-kes). Das Bewußtsein der Sonderart kann man zum Teil zu-rücksühren auf die Ueberzeugung von ihrem eignen Gotte, der die Iuden vor allen anderen Völkern auserwöhlt und sie zur Herrschaft in der Welt bestimmt habe. Die Tatsache, daß das Judentum im Gegensatz du anderen Offenbarungsreligionen nur fehr wenig Miffion getrieben hat, fremde Profelnten im allgemeinen zwar schließlich aufgenommen, aber faum gesucht hat, wird nicht zu Unrecht darauf zurückgeführt, daß das Juden-tum, dem von seinem Gott am Ende der Welt die Herrschaft ilber alle Völker versprochen ist, ja kein Interesse daran haben kann, unnötig viel Teilhaber an dieser Macht heranzuziehen. So verbindet sich das Interesse an der Bewahrung ihres Glaubens mit dem durchaus realistischen Bunsch, die Erde, die boch einmal ben Juben gehören werbe, auch für ben reinen Samen Jatobs allein vorzubehalten.

Das Geset verbietet den Juden, den Göttern der Heiden zu bienen, aber auch, sich mit diesen Bölkern zu vermischen.
In diesen Bestimmungen kann man den Grundbeskand der jüdischen Rassegestzgebung sehen. Sie erscheint in der Frühzeit noch rein religiös zu dem Zweck erlassen, daß die Juden

ihrem Gotte nicht untreu werden.
Als später die Juden aus Babylon zurückehrten, bauen Esra und Nehemia auf den schon im mojaischen Gesetz gegesenen Grundlagen unter außerordentlicher Berschärfung der Bestimmungen das jübische Bolt auf. Dadurch entstand gwar nicht eine besondere Rasse, wohl aber ein ftreng in sich abnicht eine besondere Kalle, wohl aber ein streng in sich abgeschlossens Bolkstum einer bestimmten rassischen Zusammens
sezung. Sehr richtig schreibt Prosesson F. K. Günther:
"Als ob eine Empfindung für die Gesahren der Rassemischung
in den damaligen südischen Führern geherrscht hätte, als ob sie,
die eine Geschichte von halb verborgenen, halb zutage getretenen Gegensägen innerhalb ihres Bolkstums detrachten
mußten, eine Geschichte, die vielsach Absplitterungen und Bers
luste des Bolkstums auswies — als ob die südischen Führer die
durch Rassemischung entstandene Fragwurdigkeit und Gesahr
des Indennussentannt hätten, so schusen sie zeht einen starren
Geschesglauben, der dem Bolk vor allem die strenge Abs
geschlossenheit der Iuden gegen alle Nichtsuden und alles Nichts
jüdische gebot. Ieht erst bildete sich das Iudentum als ein
blutmäßig streng abgeschlossens Bolkstum heraus; jeht konnten
die Anschauungen entstehen, die das jüdische Bolk als " au s =
er wähltes Bolkstums so ungemein förderlichen Anschauungen, die
dem Bolk unter Strasandrohung sede Bermischung mit dem als dem Bolf unter Strafandrohung jede Vermischung mit dem als tierisch bezeichneten "Samen" nichtjüdischer Bölfer verboten" Nach der Reform des Esra und Nehemia kann ein religiöser Sude teine fremdvölkische Frau mehr heiraten.

Der Talmud, entstanden bis 500 nach Christus als Talmud Babli (babnsonischer Talmud), hat dann in einer gang eine gehenden Gesetzgebung bereits diese Grundzuge weiter ents widelt. Die Juden sind nach ihm vor Gott angenehmer als die Engel (Chullin 91b), sie sind geborene Königskinder (Schab-bath 76a), sie werden allein Menschen genannt, "die Nicht-juden werden nicht Menschen, sondern Vieh genannt" (Baba bathra 114b). Einem Nichtjuden gegenüber gibt es nach talmubischer Auffassung insolgedessen auch keinen Ehebruch.

Die Weiterentwicklung bringt ber Schulchan aruch, querft in Benedig (1564 bis 1565) gedruck, ber nach dem Wort des berühmten judischen Geschichteschreibers Sirjch-Grät "bis auf den heutigen Tag für bas beutiche und polnische Judentum und mas bagu gehört, die religiose Norm, das offizielle Judentum" dar-

Diesem entspricht die Geschichte im Buche Ben Sira, König Nebukadnezar habe zu Ben Sira gesagt: "Wenn du mein Schwiegersohn sein und meine Tochter heiraten willst, so will ich dich an meiner Stelle regieren lassen." Dieser aber habe geantwortet: "Ich bin ein Menschenkind und kann kein Bieh

In den fübischen Mannesstamm wird so gang bewußt fein fremdes Blut hineingelassen. Er soll als Same Jakobs rein bleiben, ja sogar Andersgläubige dursen nach jüdischem Brauchtum zu jüdischen Hochzeiten nicht eingeladen werden, denn Salomo spricht: "In deine Freude soll sich kein Fremder mischen". Wenn die guten Engel einen Richtjuden bei einer Hochzeit sehen, dann sliehen sie davon, und die Teusel fommen und richten Bant und Streit, ja alles mögliche Unheil an.

Dagegen haben die Juden stets ihre Töchter fremden Mannern verheiratet, um auf diese Beise auf die fremden Bolfer Ginflug ju gewinnen und sie mit ihrem Blute ju burch-

Schiffsbewegungen

Seereeberet "Frigga" UG., Hamburg, Megir 7. 12 von Emden in Oxelöfund. Baldur 6. von Kirkenes nach Emden. Brage 7. von Karvit nach Rotterdam. Heindes 77 von Emden nach Kopenhagen. Hodur 7. von Rotterdam in Melika. Thor 6. von Jamburg nach Gefle. Mugult Ihpsen 7. von Hamburg nach Oxelosund. Misdar 5. Utstre pass, nach Karvit. Albert Sanus 5. von Hamburg in Bonanza. Nordbentischer Lloyd, Bremen. Alker 6. ab Chesoo nach Taku. Anhalt 6. an Houston. Arucas 5. ab Untwerpen nach Madeira. Bremen 7. an Southampton. Der Deutsche 6. ab Palermo nach Madeira. Bremen 7. an Southampton. Der Deutsche 6. ab Palermo nach Madeira. Bremen 7. an Southampton. Der Deutsche 6. ab Haiermo nach Arapel. Eider 6. an Home burg, Fulda 7. ab Bremen nach Jamburg. Gneisenau 6. ab Bort Eath nach Genua. Goslar 6. ab Bort Pirie nach Chrischurch. Aler 5. ab Havanna nach Bera Cruz. Inn 4. an Manaos Rippe 6. Perim pass, nach Untwerpen. Oder 2. ab Iden nach Port Said Orosava 6. Duessan nach Untwerpen. Oder 2. ab Iden nach Fort Said Orosava 6. dub Palermon nach Untwerpen. Toisdam 7. an Genua. Sierze Cordoba 6. ab Palermon nach Untwerpen. Toisdam 7. an Genua. Sierze Cordoba 6. ab Palermon nach Ledy Hamburg. Andensel. Schwace 7. ab Bremen nach Antwerpen. Wester 6. ab Cristobal nach 2 haupsschen 7. ab Bremen nach Antwerpen. Beiter 6. ab Cristobal nach 2 haupsschein. Kanbelsels 6. von Guez. Lahned 7. in Hamburg. Einsensels 7. in Hamburg. Rauensels 5 von Hamburg. Rolandsed 6. von Basias. Uhensels 4. von Basrad. Wachfiels 6. in Guez.
Dampsscheiner Schellschaft "Reptun" Bremen. Liga 6. von Halora nach Lestus 2. Dampsschein and Basias 1. Republikat "Reptun" Bremen. Rollage. Oxon Halora nach Gestus 4. von Basrad. Machfiels 6. in Guez.
Dampsscheiner Gauß 6. von Busha hand Palma de Wallorca. Helios 6. in Contro 7. in Ropenhagen. Delia 6. von Palages nach Santander. Cletra 6. von Hulba nach Genus nach Silven. Hervar 7. von Emden nach Bremen. Gauß 6. von Hulba nach Remen. Ballas 7. von Gölingen nach Riga. Phoedus 7. Podith pass nach Santander. Delia 6. von Bilbao

6. von Hull nach Jamburg. Schwan 7. von Jamburg nach Hul. Sperber 7. in Tallinn.

Unterweier Reederei Embh., Bremen. Jedenheim 7. ab Roterdam. Conzenheim 4. ab Calveston. Keltheim 5. ab Rotterdam.

Hunterweier Reederei Embh., Bremen. Jedenheim 7. ab Roterdam. Conzenheim 4. ab Galveston. Keltheim 5. ab Rotterdam.

Hunterweier Albert alinie. Hanfa 8. ab Bremerhaven nach Southampton. Hamburg 7. ab Neuvort nach Cobh. Tacoma 7. ab Curacao nach Eriftobal. Ceatife 7. ab Los Angeles nach San Franzisko. Patricia 7. Santa Mart Isl. paff. nach Trinibad. Balatia 7. an Uniwerpen. Matria 8. ab Calno nach Mollendo. Udermart 6. ab Colombo nach Bort Said. Rurmart 7. Imuiden paff. nach Huppertal 7. ab Belawan. Stahfurt 7. ab London nach Bort Bait nach Arrieitle. Rotterdam nach Antwerpen. Neumart 7. ab Bort Said nach garteitle. Rotterdam nach Antwerpen. Neumart 7. ab Bort Said nach Aprieitle. Rotterdam nach Antwerpen. Neumart 7. ab Bort Said nach Aprieitle. Rotterdam nach Antwerpen. Neumart 7. ab Bort Said. Oldenburg 7. Gibraliar paff. nach Antwerpen. Maitimercand 6. ab Olafa nach Agagoya. Ermland 6. ab Colombo nach Gingapore. Miinfterland 7. an Mobile. Levertufen 7. an Rotterdam. Rulmerland 6. ab Olafa nach Ragoya. Ermland 6. ab Reuport nach Kalimore. Oceana 7. an Neapel. Havenit 7 ab Dubroomit nach Morphu Bay. Hamburg-Sidameritanische Dampsschiftstießeiellschi. Cap Arcona 8. von Santios nach Montevideo. Madrid 8. in Rio de Ianeiro. Monte Rosa 6. von Montevideo nach Buenos Aires. Monte Carmiento 8. Hernando Rosanhapaff. Cet. Bincent pasff. Montevideo 7. 6. il. Bincent pasff. Raial 7. in Reendoga 7. cf. Bincent pasff. Montevideo 7. ft. Bincent pasff. Raial 7. in Reendoga 7. cf. Bincent pasff. Montevideo 7. ft. Bincent pasff. Raial 7. in Reendoga 7. cf. Bincent pasff. Montevideo 7. ft. Bincent pasff. Raial 7. in Reendoga 7. cf. Bincent pasff. Montevideo 7. ft. Bincent pasff. Raial 7. in Bentscham. Basgoni 7. ab Durban. Unia 1mm 7. ab Baen Manig 7. ab Durban. Minima 7. ab Durban. Basgoni 7. ab Durban. Basgoni 7. ab Durban. Cairo 7.

Gibraltar pass. Konya 7. in Burgas. Misos 7. in Pairas. Morea 7. Chios. Anita L. M. Ruh 7 von Split nach Bart. Tilly L. M. Ruh von Patras nach Bostizza. Sparta 6 von Hatra nach Afexandria, Thessa 7. in Thessaloniti. Troja 7. von Algier nach Rotterdam. Pasova 7. Zasta.

iia 7. in Thesatomiti. Troja 7. von Algier nach Notterdam. Palova 7. in Iassa.

Oldenburg-Bortingicksiche Dampsichisis-Rhederei, Hamburg. Cleopatra 6. von Rotterdam nach Bigo. Santa Cruz 6. von Las Kalamas nach Tenerissa. Oldenburg 7. von London nach Hamburg. Kalos 7. von Pasaies nach Asgo. Casabianca 7. in Gibratiar. Tenerisse 8. dover pass. Andat 8. in Harburg. Helenmünder Alschampserbewegungen. Anneklindigte Dampser: Martin Donandt, Carl Röver, Krany Dansworth Hugo Homann, M. Kinnen, Kardö (Weißes Weer), van Ronzelen (Bäreninsel), Hanvouer, Keichspr. von Sindenburg (Island), Kräsbent Kose, Dr. A. Etrubbe (Nordsee, Frischiss).

Am Wartt geweine Dampser: Adolf Hister (Korwegische Kilke und Bäreninsel), I. Brith, Keiher, Planen, Innsbrud (Kordsee, Frischisse).

Weet), Fürth, Keiher, Planen, Innsbrud (Kordsee, Frischisch). In Seeggangene Dampser: Regulus (Weißes Weer), Kritia (Island), Lübed, Marburg (Weißes Meer), Cherseld (Kordsee, Frischisch).

Curhavener Fischdampserbewegungen vom 7./8. Dezember. Von See: Hondbenhuk. — Rach See: Fd. Bürgermeister Wöndeberg, Otto Bröhan, Carken Kaftin. Donandt

Geessichmarkt Wesermünde/Bremerhaven vom 7. Dezember. In der Seesinsanskeiten und Kordsee, Frischische Verlächung wurden in Psennigen seinselische Todandbeseinstaus wurden in Psennigen seinselische Todandbeseinstaus wurden in Psennigen sexiskeit. I. Sstand: 2 dampser (191250 Kg.): Kabliau Größe 1 6. Seeslachs, Größe 1 8. Lengssick 17. Goldbarfd 7.—8. — 2. Kordsee: 4 Dampser (186 500 Kg.): Habliau Größe 1 10, Goldbarfd 8. — 4. Korw. KülkeVäreninses: 13. Goldssich Fröße 1 10, Goldbarfd 8. — 4. Korw. KülkeVäreninses: 13. Anstensses: 11. Dampser (117 900 Kg.): Kabliau Größe 1 u. 2 6. Lengssick 13. Goldssick Größe 1 10, Goldbarfd 8. — 4. Korw. KülkeVäreninses: 13. Goldssick Größe 1 10, Goldbarfd 8. — 4. Korw. KülkeVäreninses: 13. Goldbarfd 7.—9.

Markberichte

Oldenburger Schweinemarkt vom 8. Dezember Auftried: Insgesamt 754 Tiere, nämlich 744 Ferkel und zehn Läuferschweine. Es tojteten das Siud der Durchschnittsqualität: Ferkel die 6 Rochen alt: 14—17, 6—8 Rochen alt: 17—21, 8—10 Rochen alt: 21—25, Läuferschweine 3—4 Monate alt 25—45 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Markverlauf: Belebt.

Sportdienst der "OT3."

Schottland ichlug Ungarn 3:1 (3:0)

Rund 20 000 Zuschauer wohnten am Mittwoch in Glasgow bem Fußball-Länderspiel zwischen Schottland und Ungarn bei. Die Schotten kamen mit 3:1 (3:0) Toren zu einem verhältnis-mäßig leichten Sieg, obwohl sie die ganze zweite Halbzeit mit nur zehn Mann durchstehen mußten.

Nach Regen in der Nacht war der Spielgrund glatt und schlüpfrig geworden, und vor allem den Ungarn bereitete der weiche Boden viel Schwierigkeiten. Die ersten 45 Minuten standen ganz im Zeichen der Schotten, die in regelmäßigen Abständen dis zur Pause drei Tore vorlegten. Den Führungsstreffer erzielte der Halbrechte Walker, der in der 18. Minute einen von der ungarischen Hintermannschaft verschuldeten Else meter unhaltbar einschoß. Der Halblinke Blad schoß in der 26. Minute das zweite Tor und bereits vier Minuten später war Ungarns Vorhüter Szabo diesmal durch den schotischen Linksaußen Gillick zum dritten Male geschlagen. Nach der Halb-zeit kamen die Schotten ohne den verletzen Innenktürmer Klad wieder auf den Plat, und nun konnten die Ungarn das Trefsfen offener gestalten. Es reichte aber nur zu einem Ehrenstreffer, und zwar durch einen weiteren Elsmeter wegen Handsspiels im Strafraum, den Dr. Sarosi so scharf schottslands Torwart Dawson nichts zu halten hatte.

Dentichland - Eftland in Reval

Bu ben bereits bekanntgegebenen neun deutschen Fuße ball-Länderspielen 1939 ist noch ein neuer Kampf gegen Estland hinzugekommen. Es handelt sich um ein Rückspiel, das am 28. Juni in Reval durchgeführt wird. Gegen Estland haben mir bereits zwei Spiele ausgetragen und gewonnen. Die erste Begegnung am 15. 9. 1935 in Stettin verlief 5:0 und das zweite Tressen am 29. 8. 1937 in Königsberg mit 4:1=Toren zu unseren Gunsten.

Schiffsverkehr im Emder Kafen

Name des Schiffes	Kapıtân	Name	Ungetommen	Matler	Liegeplatz
D. Victoria D. Emsland D. Norderote D. Capt. Le Bastard D. Lysaker	de Buhr Schluck	Griechenland Deutschland Frankreich Dänemark	8. Dez. 8. " 8. " 9. " Ubgegangen	Haeger & Schmidt Kauffahrtei Frachtkontor Haeger & Schmidt	Neuer Hafen "Briketifabrik Neuer Hafen
SL. May SL. Harald SL. Stene Kiehn SL. Theo Kiehn D. Glüdauf D. Notdstern D. Hylla D. Johann Wessels D. Elbing	Fischer Ebbers Schmidtshosen Bröter Schimpss Keterlen Larsen Hoser Hombel	Deutschland "" "" Dänemark Deutschland	8. # 8. ** 8. ** 8. ** 8. ** 8. ** 8. ** 8. **	Frachtkontor ** ** ** ** ** ** ** ** ** ** ** ** *	

Termine zur Aufnahme von Bullen

in das Stammbuch, sowie die Auswahl berfelben, wie auch von meiblichen Tieren für die am 17. Januar nächten Jahres in Aurich vorgesehene Zuchtviechauktion, sinden statt vom 14. bis 20. Dezember 1938. Gleichzeitig können auf diesen Terminen junge Bullen, welche im Zuchtgebiet zum Decken aufgestellt werden sollen, skaaklich gekört werden. Die näheren Daten und Zeiten sind veröffentlicht in Kr. 49 des "Wochenblattes der Landessbauernschaft Weser-Ems"-Oldenburg und des "Landw. Wochensklattes"-(Flores

> Verein Offfriesischer Stammviehzüchter e. B. Rorden.

Kleinanzeigen gehören in die DX3.

Stellen-Angehote

Gesucht ein Mindthen

für landw. Haushalt, das auch einige Arbeit. mit verrichtet. Ein zweites Mädchen ist vorh. Frig Diers, Bapelborf über Barel.

Gefucht für sofort od. 1. Jan. für frauenlos. Haushalt mit Garten und Geschäft auf dem Lande eine felbständige, ehrl.

Gehilfin

Schr. Angebote unter 2 994 an die DI3., Leer.

Alakarbeiter

gesucht für meine Zements waren = Fabritation. Dauer= stellung bei gutem Lohn. Wohnungen vorhanden. Borzustellen Sonntag, den 11. Dez., von 1/210 Uhr bis 1/21 Uhr.

Karl Lonede, Wiesmoor. Fernruf Wiesmoor 24.

Bu Oftern ein fräftiger Bäckerlehrling

gesucht. Dampfbaderei Johann Lan, Beenhufen.

Großes Schießen

vom 8. bis 18. Dezember in der Gastwirtschaft de Bries, Aurich

Preis 100 Mart. 15 Geldpreise Jebermann fann sich am

Schießen beteiligen. C. Meicher.

(Zu mieten gesucht)

Aelteres Chepaar (Beamter i. R.) sucht, einerlei wo, jum 1. April 1939 oder später

4-3 immerwehnung

mit Zubehör ober Ginfamilienhaus.

Schr. Angeb. mit Preis unt. L 993 an die DI3., Leer.

Zu verkauten

Größ. Geweihiammlung

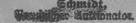
beft. aus ichabelechten Sirichgeweihen und Rehfronen, zu verfaufen. Schr. Anfragen u. E 3825 an die DI3., Emben.

Ich erinnere hiermit an die am

Connabend, dem 10. Dezember, nachmittags 1 Uhr beim Platgebäude des 28. Schäfer, Best-Coldinner Grashaus

Beriteigerung des lebenden und toten Inventars

Sage, ben 9. Dezember 1938,





Garantie-Punkt 3: "Rezeptgetreue Dauermischung!" Es ist nicht einfach, ein so gutes Mischungsrezept wie das der Eckstein Nr.5 zu finden. Eckstein hat es gefunden und bleibt nun selbstverständlich dabei.

Maschinengewehre gegen deutsche Bauern

Wie die Juden das deutsche Landvolk ausplünderten

Das deutsche Landvolk wird es nicht vergessen haben, wie bie jüdischen Sändler bis zur Machtübernahme im Jahre 1933 mit ihnen Schindluder getrieben haben. Man muß es sich selbst und der Welt wieder einmal ins Gedächtnis zurückrufen, besonders einer Welt, die sich nicht genug tun kann, das deutsche Bolk wegen seines Abwehrkampses gegen das parasitäre jüdische Bolk Tag für Tag anzugreisen.

Der Jude ist stets der schlimmste Ausbeuter der deutschen Land-wirtschaft gewesen. Obgleich er nie einen Pflug über deutsches Land gesührt, nie eine Sense geschwungen, hat er durch Wucher und Spekulation den Grundstock zu seinem zusammengegaunerten Reichtum aus der Landwirtsichaft herausgeschunden. Die erste große antisemitische Welle, die Ende der achtziger Jahre aus den Bauernsändern Thüstingen und hessen emporschoft, war nichts anderes als eine Folge der von den Juden auf dem platten Lande betriebenen

Bauernlegerei und Binsichinderei.

Neben dieser "Funktion" war es die Spekulation in Landprodukten, die den Juden als eine Geisel des Bauerntums ericheis nen ließ. Dieses Parasitenwolf zwängte sich zwischen den landwirschaftlichen Produzenten und den Berbraucher und "regulierte den Austausch". Man regulierte ihn so, daß der Herschaftlichen Produzenten und den Berbraucher und "restulierte den Austausch". steller wie der Verbraucher, der Brotproduzent wie der Brot-konsument dem Juden zinspflichtig wurden. Der Jude machte das Brot des deutschen Volkes zu einem Spekulas tionsobjett.

Der deutsche Bauer hat in der Bergangenheit oft schwere Zeiten durchmachen müssen, wie aber ging es ihm materiell und ideell so schlecht, wie in der Rovemberrepublik, als Judentum und Marrismus fich miteinander gegen ihn verbundet hatten. Die einen, um ihm wirtschaftlich das Fell über die Ohren zu ziehen, die andern, um sein nationales Fühlen und Denten mit allen Mitteln ju ericuttern. Das erftere gelang,

das zweite scheiterte an dem gesunden Sinn des Landvolkes. Im März 1928 mußte der Bauer Schweine für 45 Pfennig das Bfund Lebendgewicht an den judischen Biehhandler abgeben. Damals wurden

Bieh- und Getreibehandel vom Judentum beherricht.

Der Berbraucher aber gablte im Laden 1.15 RM. Da man im allgemeinen auf Abfall und Transport 15 Pfennig pro Pfund berechnete, verblieb also eine Differenz von 55 Pfennig, die zum allergrößten Teil in die schmierigen Taschen des Inden wanderten. Es ist errechnet worden, daß der jüdische Biehhandel rund 40 Pjennig an jedem Pjund Schweinesleisch ver-diente, das das deutsche Bolt verbrauchte. Der Händler säckelte demnach als reinen Gewinn fast denselben Betrag ein, den der Bauer als Berkaufserlös erzielte, nachdem er monatelang gearbeitet, das Vieh gehegt und gepflegt und mit teuren Futtermitteln gemästet hatte. Hierbei sind Ausfälle durch Biehseuchen noch gar nicht berücksichtigt worden. Kann man dieses schreiende Wisverhältnis in der Preisgestaltung anders

eine hundsgemeine Bewucherung des Bauern und des Berbrauchers durch die Biehjuden

Und genau so war es mit den anderen Bolksnahrungs mitteln: dem Getreide und den Kartoffeln. Im Jahre 1926 hatte die deutsche Landwirtschaft einen solchen Mangel an Bargeld, daß sie die Kartoffeln, die sie nicht selbst in der Wirtsichaft verwerten konnte, im Herbst sofort, sozusagen vom Ader, verbaufen mußte.

Die Bauern erzielten einen Kartoffelpreis von 3 bis 4 Reichsmart je Zentner. Dieselben Kartoffeln kosteten Anfang 1927 beim jüdischen Großhändler nicht weniger als 10 RM. je Zentner. Ist das Wucher oder nicht?

Das Bauerntum fah damals durch die Ausbeutungssucht der Auben seinen Ruin vor Augen. Und es wehrte sich gegen ben Untergang. Es ichlof sich eng zusammen und erwartete bas Schickfal mit tropiger Entschlossenheit. Es gärte an allen Enden des Reiches. In Nord und Süd, in Oft und West, überall wehrten sich die Bauern gegen die Bernichtung. In gewaltigen Demonstrationen, vereinigt mit dem Mittelstand, gaben die Bauern zu erkennen, daß die Zeiten vorbei sind, in denen wirtschaftliche Krisen auf den Rücken der Landwirte ausgetragen werden konnten. Besonderen Umsang und bes sondere Bucht nahm die Bauernbewegung in Schlesien an.

Dafür sind die erschütternben Borgange in Langenöls im Kreise Nymtsch Beispiele, wo den Bauern derart durch die Steuerseintreiber und durch Zwangsversteigerungen jugesetzt wurde, daß sie sich zu verzweiselten Schritten veranlaßt sahen. Die ganze Gegend vereinigte sich in dem Beschlusse, dasur zu sors gen, daß sich bei diesen Zwangsverfteigerungen feine Räufer

Aber auch die Juden hielten gusammen und forgten dafür,

"Strohmänner" als Bieter

auftraten. Selbstverftandlich bemächtigte sich der Bauern nunmehr eine gewaltige Erregung. Es tam dabin, daß die Bermehr eine gewaltige Etregung. Es tam bahn, dag die Bersteigerungen eingestellt werden mußten. Die Folge war, daß die republikanische Regierung, um die Versteigerungen au erzwingen, als Schüßerin der jüdischen Belange, Schukpolizei mit Maschinengewehren gegen die Bauern aufsahren ließ. Wir haben solche "Bauernrevolten" ja auch in Ostsriesland erlebt. Wer erinnert sich nicht mehr des "Tages von Wieg-

boldsbur", wer hatte nicht heute noch ein verächtliches Lächeln in der Erinnerung übrig für den damaligen Regierungsprafidenten Jan Berghaus, der sich im Auricher Schloß gegen de-monstrierende Bauern, die, das Horst-Wesselles-Lied singend an-rüdten, unter Führung von Antoni Iderhoff, durch eine bis an die Zähne bewaffnete Hundertschaft schüßen ließ? —

Maichinengewehre gegen deutsche Bauern! Es ist schwer, die Worte zu finden, die diesen Zustand erschöpfend und tressend kennzeichnen. Maschinengewehre oder, wie die Regies fend kennzeichnen. Maschinengewehre ober, wie die Regie-rungsbementiermaschine damals berichtigen wollte, Maschinenpistolen gegen deutsche Bauern gerichtet, die unter Aufbietung der letten Kräfte mährend des Krieges Deutschland und die deutsche Abwehrfront ernährt hatten.

Zehn lange, ereignisreiche Jahre sind seitdem vergangen. Das deutsche Bauerntum und das gange deutsche Bolf werden diese Schmach den Juden und der Novemberrepublik nie vergessen! Die Welt aber trieft vor Mitleid mit dem "armen Judentum", weil wir verlangen, daß sie einen gang geringen Bruchteil des von ihnen gestohlenen, ergaunerten und erpreßeten deutschen Bolksvermögens zurückzahlen.

Die Apfel, und Birnenernte in Oftfriesland

Die Witterungsverhältnisse im Frühjahr mit dem schon ver-hältnismäßig früh einsegenden milden Frühlingswetter und ben heftigen Kälteeinbrüchen im Mai haben sich für die Obsternte äußerst nachteilig ausgewirft.

Auch in Ostfriesland sind die diesjährigen Obsterträge infolgebessen erheblich hinter den Ergebnissen des guten Obstjahres 1937 zurückgeblieben. Nach der endgültigen Ernteermittlung des Statistischen Reichsamts erbrachte in Ostfriesland die diesjährige Apfelernte nur 10260 Doppelzentner gegen 40063 Doppelzentner im vorigen Jahr, was
einem durchschnittlichen Baumertrag von 5,5 Kilogramm gegen
21,4 Kilogramm im Jahre 1937 entspricht. Bon Hochhalbstämmen wurden bei einem Baumertrag von 5,6 (21,8)
Kilogramm 9849 (38531) Doppelzentner, von Riederstämmen
bei einem Baumertrag von 4.0 (1937: 16.5) Kilogramm 325 Much in Oftfriesland find die diesjährigen Obstertrage inbei einem Baumertrag von 4,0 (1937: 16,5) Kilogramm 325 (1350) Doppelzentner und von Spalierbäumen bei einem Baum-(1350) Doppelzentner und von Spalierbäumen bei einem Baumertrag von 3,2 (6,8) Kilogramm 86 (182) Doppelzentner geernetet. Auch der qualitätsmäßige Ausfall der Apfelernte war in diesem Jahr nicht so gut wie im vorigen Jahr, denn 40,3 (44,0) vom Hundert der Erträge wurden als gut, 42,0 (25,7) vom Hundert als mittel und 17,7 (20,3) vom Hundert als gering bezeichnet. Die Apfelernte wurde in Ostfriesland in der Weise verwertet, daß 81,4 (70,6) vom Hundert zum Selbstverbrauch, 11,6 (17,7) vom Hundert als Exobst zum Verfaus und nur 7,0 (11,7) vom Hundert sür den Bedarf der Mosts, Brennereis und Marmeladens und Konservenindustrie verwandt wurden.

Die Birnenernte bleibt bei einem Gesamtertrag von 4153 Doppelzentner gegen 18 473 Doppelzentner im Jahre 1937 ebenfalls ganz erheblich hinter dem Borjahr zurück, wie das auch ein Bergleich der durchschriftlichen Baumerträge von 5,2 Kilos gramm in 1938 und 23,3 Kilogramm in 1937 zeigt. Bon der biesjährigen Gesamternte entfielen 4021 (18 029) Doppelzentner-bei einem Baumertrag von 5,4 (24,1) Kilogramm auf Hoch-und Halbstämme, 70 (296) Doppelzentner bei einem Baumer-trag von 3,1 (13,0) Kilogramm auf Niederstämme und 62 (148) Doppelgentner bei einem Baumertrag von 2,9 (7,0) Kilogramm auf Spalierbäume. Die Güte der Ernte wird mit 43,1 (43,1) vom Hundert als gut, 38,9 (33,3) vom Hundert als gering und 18,0 (23,6) vom Hundert als gering bezeichnet, ist also vers gleichsweise et was günstiger als im Borjahr. Der weits aus überwiegende Teil der Birnenernte, nämlich 85,3 (79,7) pom hundert wurde jum Gelbstverbrauch verwendet; 8,1 (13,5) vom hundert der Gesamternte wurden als Egobst zum Verkauf gebracht und weitere 6,6 (6,8) vom hundert für industrielle

Des Landvolks Arbeit muß anerkannt werden

Verständnis im gesamten Volk notwendig

Das Echo, das der 6. Reichsbauerntag in Goslar gefunden hat, zeigt, daß heute auch der Städter begreift, daß die Sorgen des Landvolkes nicht die Sorgen eines Standes sind, sondern daß sie eine Angelegenheit des ganzen Bolkes sein mussen. Ein Gedante ift besonders in den Goslarer Reden immer wieder angeflungen, der sich gerade an die städtische Bevölkerung wendet.

Es gibt auch heute noch Menichen, die glauben, daß es fie nichts anginge, daß das Landvolk mit Arbeit überlastet ist, daß Menschen, die es irgendwie ermöglichen können, das Land verlaffen und auf diese Beise den Landarbeitermangel noch vergrößern. Diese an den Geschicken der Landbevölkerung immer noch Uninteressierten machen aber gleichzeitig beim Auftreten von Verknappungserscheinungen sofort das Landvolk dafür haftbar. An diese Uninteressierten haben sich darum auch manche Redner in Goslar gewandt und mit großer Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Problem der Landslucht nicht um die Frage der Rentabilität der Landwirtschaft allein han-delt, sondern daß es um die Erhaltung der wirtschaftlichen und beit, bilogischen Grundlage der Nation geht. Gin landwirtschaft-licher Betrieb kann auch mit wenigen Menschen rentabel geführt werden. Solche Betriebe sind aber nicht in der Lage, ein Achtzig = Millione n= Volk zu ernähren und die Erhaltung dieses Volkes zahlenmäßig für die Zukunft zu gewährleisten. Das ist eine Erkenntnis, die so einsach ist, die aber bei der Behandlung aller sandwirtschaftlichen Fragen

immer wieder übersehen wird. Die Frage ber Rentabilität ber Landwirtschaft ift von der nationalsozialistischen Agrarpolitik immer erst in zweister Linie behandelt worden. Am Ausgangspunkt aller Mahnahme hat die Pflicht gegenüber dem Volksganzen ge-

ftanden, und alle Magnahmen der Erzeugungsichlacht find meht ober weniger ausgerichtet worden nach diefen Gegebenheiten. Und sind nicht schliehlich alle Mahnahmen der Marktordnung daraushin gerichtet, sür die Gesamtheit unseres Volkes einen sesten Breis für die hauptsächlichsten Erzeugnisse zu schaffen? Daß dabei die Rentabilität der Landwirtschaft nicht immer in vollem Mahe berücksichtigt worden ist, zeigt die Notwendigs feit ber Erhöhung ber Milch= und Biehpreise, weil die Gin= nahmen aus ber Milch= und Biehwirtschaft nicht ausreichten, die erhöhten Kosten zu deden, und der Mangel an Melfers personal bei der Arbeitsüberlastung des landwirtschaftlichen Betriebssührers, vor allem des Kleinbauern, eine Erweiterneit des Biehbestandes nicht guließ, sondern zu einem Rudgang führen mußte. Auch in der Erzeugungsschlacht hat eine erhöhte Leiftung einen erhöhten Aufwand an Kapital und Arbeit bes dingt. Es ist in der Futterwirtschaft auf jeden Fall weit billiger, ausländische Futtermittel anzukaufen, als aus eigenem Boden auf dem Wege des Zwischenfruchtbaues die notwendigen Futtermittel zu schaffen. Tropdem hat die deutsche Landwirts ichaft in bem Bewußtsein, daß dadurch wertvolle Devijen für andere Zwese frei wurden, alle diese Mühen und Arbeiten willig auf sich genommen. Die Erfolge, die der Reichsbauernsführer in seiner Rede hat feststellen können, sind ein Beweis für das Borhandensein von Idealismus und Opserbereitschaft bei unserem Landvolk. Der Beisall am Schluß der Rede des Reichsbauernführers, als er nochmals an diefen Idealis. mus appellierte, zeigt, wie start das Landvolf diesen Appell zu erfüllen ber eit ist. Es muß aber auch verlangen, daß der der Landwirtschaft Fernstehende erkennt, daß hier eine Arbeit für die Gesamtheit geleistet wird, die für den Bauern oft eine wirtschaftliche und soziale Belaftung bedeutet.

Eine solche Anerkennung und Mitarbeit des gesamten Bolkes an der so wichtigen Arbeit auf ernährungspolitischem Gebiet wird mit dazu beitragen, daß das Landvolt diese Mehrarbeit willig leistet, und das Mittel und Wege gesunden werden, um der Landflucht Einhalt zu gebieten und noch höhere Leistungen zu erzielen als bisher.

Landgewinn durch Umlegung

Größere Erträge durch Abrundung des Besikes

Der Einsat von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie die Frage des Landarbeitermangels wirft, wie auch der Reichsbauerntag gezeigt hat, immer neue Probleme auf. Reue Reichsbauerntag gezeigt hat, immer neue Probleme auf. Neue Wege müssen gesucht werden, um trotz aller Schwierigkeiten zu einer weiteren Ertragssteigerung zu kommen. Seit dem Jahre 1936 bietet hierzu das Reichsumlegungsgesetz eine Möglichkeit, das die gesetzliche Grundlage, für eine Abrundung des bäuerlichen Bestiges und für die Beseitigung der vielsach zerssplitterten däuerlichen Aecker bildet.

Iusammen mit der Ostmark dürsten im ganzen Reich etwa rund 7 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Aufssäche umslegungsbedürstig sein, d. h. eine Fläche, die einem Viertel der in Deutschland überhaupt zur Berfügung stehenden landwirtschassschaftlichen Aukkläche ensspricht. ist do zersplittert, daß ihre

in Deutschland überhaupt zur Versugung stehenden landwittsschaftlichen Rutfläche entspricht, ist so zersplittert, daß ihre intensive Bearbeitung nur mit zeitraubenden Ans und Absahrten möglich ist, die bei dem heutigen Mangel an Landsarbeitern einsach nicht bewerkstelligt werden können. Es steht sest, daß die Ertragsminderung bei zersplittertem Grundbesitz etwa 20 vom Hundert ausmacht, so daß eine Jusammenlegung der zerstreuten Flächen einer Landgewinnung von 1,4 willisgung entstrechen mürde. Diese Lister zeigt von melder Respen onen entsprechen würde. Diese Ziffer zeigt, von welcher Bebeutung das Reichsumlegungsgesetzt für eine weitere Ertragssteigerung ist. Besonders im Westen und Südwesten des Reiches hat die Bodenzersplitterung einen Umsang angenommen, der einer weiteren Ertragssteigerung äußerst hinderlich ist. In enger Jusammenarbeit der Umlegungsbehörden mit den Wassers und Kulturbehörden, dem Reichsnährstand und den Siedlungsbehörden soll die Umlegung so gestaltet werden, daß gleichzeitig alle Bodenverbesserungen, die überhaupt notwendig und möglich sind, durchgesührt werden.

Gleichzeitig wird mittels des Umlegungsverfahrens durch die Landabgabe neues Land verfügbar, das für die Neubildung beutschen Bauerntums bereitgestellt werden soll. Mit diesem

Land sollen in den Gemeinden eine Reihe von Erbhöfen gesichaffen werden. Bereits vorhandene Kleinbetriebe werden durch Landzugabe auf Erbhofgröße gebracht, so daß bei richtiger Bearbeitung ihre Wirtschaftlichkeit sichers gestellt ift.

gestellt ist.

Es wird von niemand verkannt, daß die Arbeit der Umslegungsbehörden auf gewisse Schwierigkeiten stößt, da fast alle Beteiligten mancherlei Einwendungen vorzubringen haben. Das Reichsumlegungsgeset und die Umlegungsverordnung vom vergangenen Iahr bieten jedoch die Möglichkeit, über unberechtigte Einwendungen hinwegzugehen und entsprechend dem großen Ziele die Arbeit ersolgreich durchzusühren. Erst wenn durch die Umlegung der Bauer oder Landwirt so wenig wie möglich Acerschläge übrig behält, ist das Ziel erreicht. Erst dann ist der Bauer in der Lage, in größerem Umfange arbeitsparende Maschinen einzusehen. Rleinschlepper zu verwenden, Arbeitskräste zu sparen und die Bearbeitung seines Bodens insolge des Fortfalls zu den verstreut liegenden Aeckern wirtsschaftlicher zu gestalten.

fchaftlicher zu gestalten.
Reben dieser wirschaftlichen Seite hat sich die Umlegung auch zum Ziel gesetzt, bei allen Maßnahmen die Schönheit der Landschaft zu exhalten und dafür zu sorgen, daß das Gleichzewicht der Kräfte im Haushalt der Natur nicht zerstört wird.

Weist man in diesem Zusammenhang noch darauf bin, daß auch der Bau der Reichsautobahnen besondere Magnahmen binfichtlich der Umlegung erfordert, so zeigt sich schon, von welchem öffentlichen Interesse diese Arbeiten sind. Im vergangenen Jahr sind etwa 100000 Hektar Acer umgelegt worden. In Zutunft wird auf diesem Gebiet eine verstärkte Tätigkeit (auch bei uns in Oftriesland. Die Schriftltg.) einsegen müssen, wenn auch auf diesem Wege die Ertragsfähigkeit des deutschen Bodens erhöht und der Mangel an Landarbeitern übermunden

Neue Geflügelzuchtberater werben ausgebilbet

Im Auftrage des Berwaltungsamtes des Reichsbauerns führers mird der Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter (Berlin W. 50, Neue Ansbacher Straße 9) Ende Januar in Berlin einen Ausbildungslehrgang für angehende Geflügels auchtberater abhalten. Der Lehrgang dauert vier bis fünf auchtberater abhalten. Der Lehrgang dauert vier dis sum Tage, die den Teilnehmern entstehenden Rosten werden ihnen aus Reichsmitteln rückvergütet. Die Meldung muß so fort geschehen, der Bescheid zur Einberufung ergeht Anfang Tanuar, Geprüfte Kachträfte, die eine mehriährige Praxis hinter sich haben, können sich mit einem handgeschriebenen Lebenslauf, einem Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften beim Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter melden. Mit der erfolgreichen Teilnahme an dem Lehrgang erwirdt der Gesstückger noch keinen Anspruch auf eine Anstellung im Bestatungsdienst

Buttererzeugung in jahreszeitlichen Grengen rudlanfig

Nachbem eine leichte, bem Stande der Jahreszeit nach eigents lich überraichende Junahme ber Buttererzeugung eingetreten war, ift ingwischen wieder ein gewisser Rudgang eingetreten. In ben meisten Reichsgebieten fiel erwartungsgemäß etwas weniger Milch an, und da gleichzeitig die Frischmilchumsätze eine Steigerung erfuhren, standen den Molfereien entsprechend geringere Werfmilchmengen zur Verarbeitung zur Verstügung. Die molfereimäßige Buttererzeugung mar bemgufolge um 900 Doppelgentner fleiner, eine Entwidlung, die ungefahr im Einflang mit der gleichen Borjahrszeit fteht.

Die Bersorgung der Martte vollzog sich weiter in bisheriger Beise. Neben Margarine bietet jest Gansesett stellenweise eine Bereicherung. In den ländlichen Bezirken fallen augerdem gus lägliche Fettmengen aus den Hausschlachtungen an, so daß die Auswahl etwas größer geworden ist.

Ründblick übne Offeinblomd

Tie Vogger eingelausen. Bei der Emder Herings-fischerei fam der Logger AE 111 "Königsberg", Kapitän I. Schmidt II, mit 374 Kantjes und AE 115 "Münster", Kapitän Fr. Mener, mit 365 Kantjes an. Bei der Heringssischerei "Dollart" lief der Logger AE 58 "Wiesel", Kapitän H. Bin-Der mit 24 Conties eine der, mit 24 Kantjes ein.

53 Stubenbrand. Heute vormittag war in der Straße der SU., Haus Mr. 37, eine jum Schlasen benutte Wohnstüche während der Abwesenheit der Besitzerin in Brand geraten. Die einige Meter vom Herd aufgestellten Betten hatten aus bisher noch nicht geklärter Ursache Keuer gesangen. Durch die ftarte Rauchentwidlung murbe man jum Glud frühzeitig auf den Brand aufmerkfam, so daß die Feuerwehr bald alarmiert werden fonnte. Mit Gasmaste und Sandfeuer= loider gingen die Feuerwehrmanner gegen den Brandherd vor und brachten ihn ichnell jum Erfoichen. Der Schaben, der bei bem alten Saufe leicht größeren Umfang hatte annehmen tonnen, blieb daher gering.

Fragenunfall. Beim Einbiegen aus der Strafe der Su. in die Abdena-Strafe fuhr ein Personentraftwagen auf einen vor ihm fahrenden Radsahrer auf. Es wurde nur das

Fahrrad leicht beschädigt.

Jos Holzzuscher. Im Neuen Binnenhasen tras der Dampser "Fester Heumann" mit Holz zum Umschlag in Binnenschiffe ein. Derfotoder Dampser "Hanna Cords" hat nach seiner Entstöm gen Holz zur Aufnahme neuer Ladung zum Außenhassen verholt. — Im Alten Binnenhasen liegt im Hafenenschift von Collage des Somburger Metarschift Anna Beterze" mit Solo Caffens das Samburger Motorichiff "Unna Beters" mit Solg gur Entlöschung.

Aurich

Is Langfinger am Werk. Um Dienstagnachmittag wurde einer Radsahrerin, die ihr Fahrrad im Nebeneingang eines Geschäftes untergestellt hatte, eine Karbiblaterne Marke "Lohmann" entwendet. Die Radsahrerin kam dadurch sehr in Berlegenheit, da sie noch einen neun Kilometer langen Heimweg zurücklegen mußte.

3 Baumfrevel. Diefer Tage tonnte man im Baldchen Eichen beobachten, wie ein junger Mann eifrig domit beichaftigt war, tleine Tannen ihrer Zweige zu berauben. Nur die Spite ließ er an den Bäumchen. Wahrscheinlich wollte er einen Adventsfrang aus den abgeriffenen Zweigen anfertigen. Gin unglaublicher Baumfrevel!

Der Landdienft fichert die Butunft deines Boltes. Hilf mit!

Bei der Pferdemusterung für die Gemeinden Plaggenburg und Pfalzdorf ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Einwohner 3. Erdwiens aus Pfalzdorf wurde von einem Pferde erheblich am Sintertopf verlett. Er murde dem Auricher Krantenhause zugeführt.

Dandwirt mit dem Berladen von Schienen beschäftigt mar, geriet er unter eine Schiene und fonnte fich nicht wieder aus seiner mistichen Lage befreien. Serbeigerufene Rachbarn be-freiten den Berungludten, der erfreulicherweise nur geringen Schaden genommen hatte.

Wittmund

Di Burhafe. Treibjagd. Um Mittwoch wurde hier eine Treibjagd abgehalten, an der sich etwa zwanzig Jäger besteiligten. Der Kreishegeringleiter war ebenfalls erichienen. Die Treibjagd hatte ein recht gutes Ergebnis. 92 Hasen blieben auf der Strede. Jagdtönig wurde mit neun Hasen Beterinarrat Gilts-Wittmund.

Sis Marienfeld. Tuch splage. Auch hier in unserer Gegend halt der Fuchs reiche Beute unter den Suhnern. In einem Fall fuchte fich Reinete Ginlag in einen Suhnerstall bei bem Bauer Behrens und holte fich einige Suhner. In der nächsten Umgebung unserer Siedlung wurden vor allem mehrere Jungfüchle gesichtet. Da die Siedlung an den Wald von Hopels grengt, find die Bewohner dem Raubgefindel erheblich ausgesett. Die abgehaltenen Treibjagden und Trudjagden haben leider nicht den Erfolg gehabt, hier Wandel ju ichaffen.

To Ein Berkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag beim Centralhotel in der Adolf=Sitler=Straße. hier stiegen zwei Radfahrer zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Fahrer zu Boden geschleubert wurden. Das eine Fahrrad wurde erheblich beichabigt. Die Fahrer tamen mit einigen Sautabichürfungen davon.

Dezember, tonnte der Rangiermeifter W. Schipper sein vierzigjähriges Arbeitsjubilaum bei der Deutschen Reichsbahn Geine Arbeitsfameraden ichenften ihm an biefem Ehrentage einen schönen Sessel. Auch von anderer Seite murden ihm viele Glüdwünsche dargebracht. Durch sein freundliches Befen ift er bei feinen Arbeitstameraden fehr beliebt.

De Ein Bufammenftog zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin ereignete sich gestern nachmittag an der Ede Westerstraße und Martt. Die Ursache war Unachtsam= teit der beiden Beteiligten. Ein volltommen verbogenes Rad, ein völlig verschmuttes Kleid und einige Prellungen waren die

Leezdorf. Seinen Berletungen erlegen. Wie bereits berichtet, wurde ein Kolonist durch das Scheuwerden der Pferde seines Gespanns vom Wagen geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er sosort ärziliche Hispe in Anspruch nehmen muste. Der Berunglücke ist nunmehr verstort den. nehmen mußte. Der Berunglückte ist nunmehr verstorben. Bei der ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß Ostwold sich bei seinem unglücklichen Sturz eine Berletzung der Wirbelsfäule und einen mehrfachen Rippenbruch zugezogen hatte.

Aur den 10. Dezember: .

Sonnenaufgang: 8.36 Uhr Sonnenuntergang: 16.12 Uhr Mondaufgang: 20.22 Uhr Monduntergang: 10.45 Uhr

Sommalier 0.33 u. 13.05 Uhr Greetstel 0.53 " 13.25 " Emben, Reservant 1.08 " 13.40 " Wilhelmshaven 1.23 " 13.55 " Leer Safen 1.33 " 14.05 " Weener 1.36 " 14.08 " Westehauderschn 1.40 " 14.12 " Papenburg 2.15 ,, 14.46 ,, 2.53 ,, 15.24 ,, 3.31 ,, 16.02 ,, 4.21 ,, 16.52 ,, Nordernen Norddeim Leybuchtsiel Westeraccumersiel Reuharlingersiel Benfersiel 4.55 , 17.26 ,, 5.00 , 17.31 ,, Gebenftage

1493: Der Naturforscher und Philosoph Paracellus bei Maria-Einstebeln, Schwyz, geboren (gest. 1541).
1520: Luther verbrennt die papstichen Defreckien und die Banndrohungsbunde vor dem Esstertor zu Mittenberg
1816: Der preußische General August v. Goeben in Stade geboren (gest.:

1852: Der Banrifche Generaloberft Felig Graf v. Bothmer in Munchen geboren. 1872: Der Philosoph und Pincholog Ludwig Rlages in hannover geboren, 1889: Der Dichter Ludwig Angengrubert in Wien gestorben (geb.: 1839).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Der am Mittwochnachmittag mit seinem Kern über der westlichen Biscang gesegene Birbel hat am Donnerstag England erreicht und zieht von da nach der Westlisse Korwegens Seine Regenstont überquerte Nordwestdeutschland, drachte aber feine erziebigen Niederschläge. Hir Freitag sind im Küstengebiet noch Schauer zu erwarten; die eintretende Wetferberuhtzung wird aber nur von kurzer Dauer sein, da südlich Islands ein neuer Wirhel ostwärts vordringt. Nur vorübergehend werden die Temperaturen im weiteren Binnenlande bei nächtlichem Aufstaren bis an den Gefrierpunkt absinden, mährend tagsüber die Temperaturen weit über dem sangährigen Mitter siegen.

Aussichten für den 10. Dezember: Anfangs mäßige um Gud drehende Minde, später auffrischend, nach Morgennebel und öxtlichem Bobenfrost wolstig, dann Bewölfungsjunahme, nachfolgend Regen, ansteigende Temperaturen. Aussichten für den 11. Dezember: Wahricheinlich etwas fühler.

Olub Osvin und Provinz

Wilhelmshavener Schüler vermißt

In Wilhelmshaven wird seit dem 1. Dezember 1938 ber Schüler Willi Eide, geboren am 20. April 1926 3u Wil-helmshaven, vermist. Eide hat sich mit seinem Fahrrad auf Wanderschaft begeben und wird versuchen, in Jugendherbergen oder bei der Landbevölkerung Unterfunft zu bekommen. Der Schüler ist etwa 150 Zentimeter groß und hat blondes welliges Saar und blaue Augen. - Sachdienliche Mitteilungen nehmen alle Polizeistellen entgegen.

3m Gijenbahnzug einem Schlaganfall erlegen

Mittwoch morgen wurde in dem um 6.10 Uhr in Barel abgehenden Bug, der die Werftarbeiter nach Wilhelmshapen befordert, plöglich in Ellenserdamm die Notbremse gezogen. Es stellte sich heraus, daß ein aus Barel gehürtiger, sich auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte nach Wilhelmshaven befindlicher Mann einen Schlaganfall erlitten und im Buge verftorben

Entsprungener Buchthäusler wieder festgenommen

Bor etwa 11/2 Jahren trieb in Nordenham und Um: gegend ein Mann sein Unwesen, der fast völlig wertlose Seils apparate verkaufte und sich stellenweise als "Dr. Weber" ausgab und behauptete, für den Bertrieb der Instrumente jede ers benkliche Unterstützung bei den zuständigen Stellen zu finden. Da er ein gewandtes Austreten hatte, war es ihm leicht, die Räuser hereinzulegen, zumal er sich immer vorher "teilnahms-voll" danach erkundigte, "was dem Nachbarn sehle". Das Ge-schäft konnte beginnen, indem der "Herr Doktor" ja schon vor-her alle Krankheitssymptone kannte und nur noch erklären brauchte, sein Heilapparat "sehle". Das damals in Norden-ham tagende Landesschöffengericht Oldenburg verurteilte diesen gemischen Krinischer der im Mittlicksit werden bei ein gewiegten Schwindler, der in Wirtlichteit den weniger flangvollen Ramen Stogno führte und bereits wiederholt mit dem Geset in Konflitt geriet, zu zwei Jahren Zuchthaus. Gleichzeitig liesen auswärts noch weitere Bersahren gegen ihn. Stofino sollte im Sommer 1937 mit einem Gefangenensammelstransport von Wesermünde aus weiterbefördert werden. Er benutte diese Gelegenheit, in Wesermunde in einen fahrenden Schnellzug gu springen. Er fuhr jedoch nur eine kleine Strede gehalten werden tonnte. Die sofort aufgenommene Suche blieb ergebnistos. Erst jest konnte er in seinem Beimatsort Effen (Ruhr), wo er seine Familienangehörigen aufgesucht hatte,

wieder aufgegriffen werden. Ingwischen wurde er nach Olden-burg zurückefördert. Wahrscheinlich wird nunmehr bie dauernde Sicherungsverwahrung verfügt werden.

Dampfer "Bremen" bringt über taufend Fahrgafte

Die diesjährigen Weihnachtsbampfer des Nordbeutichen Llond find die Schnelldampfer "Bremen" und "Europa", von denen der lettere am 16. Dezember von Bremerhaven nach Neunork ausreist, während das Flaggschiff der Reederei, die "Bremen", von dort am 14. Dezember die Heimreise nach Europa antritt. Für diese Weihnachtssahrt ist der Schnell-dampser "Bremen" bis jeht mit weit über tausend Reisensden beseht. Die Zahl dieser Fahrgäste wird sich vermutlich in der nächsten Zeit noch erhößen. Ueberdies besucht der weits wer erötte Teil der Reisenson Poutstelend. aus größte Teil der Reisenden Deutschland.

Bürgermeifter Lanwer in fein Umt eingeführt

Der jum Rachfolger des Burgermeisters Dr. Seufamp, ber nach zwanzigjähriger Tätigfeit als Oberhaupt der Stadt Eloppen burg aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktrat, berusene neue Bürgermeister Gerd Lanwer wurde am Mittwoch burch Staatsminifter Bauly in fein Umt ein-

Bohlenfund am Dummer

Einen feltenen Fund machte ein Ginwohner in Lembruch am Dümmer. Im nahen Tielmanns Sorst wurden unter einer vom Sturm umgelegten Birte zwei nebeneinander liegende Bohlen entdedt. Die Bohlen liegen 50-60 Zentimeter tief im Moor und find von menichlicher Sand bearbeitet. Db es nun ein Boblenweg oder gar eine Siedlung aus der grauen Steinzeit ift, wird die nähere Untersuchung ergeben.

Sannover, für Stunden verduntelt

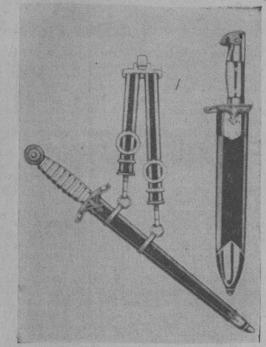
Ein Rurgichluß auf dem Weihnachtsmartt in Sannovet verursachte eine empsindliche Störung der Lichtversorgung in den Rord- und Oftstadtteilen der Stadt. Sie lag mehrere Stunden im Dunkeln. Auch der Nebensender Hannover mußte längere Zeit aussegen.

Brof. Roch jum Leiter ber Reichsseidenbauanftalt ernannt

Der Führer hat den bisherigen Direttor des hannoverschen Landesinstituts für Bienensorschung und kommissarischen Leister der am 1. April dieses Jahres neu gegründeten Reichsansstalt für Seidenbau in Celle, Prof. Dr. Albert Roch, zum Direktor und Professor im Reichsdienst ernannt. Gleichzeitig hat der Reichsminister sür Ernährung und Landwirtschaft Prof. Dr. Roch mit Wirtung vom 1. Oktober 1938 die Leitung der neuen Reichswirkste vorüblie übertresen. neuen Reichsanstalt endgültig übertragen.

Ermäßigung der Abgaben für Getreide auf dem Ruftentanal.

Die Oldenburgische Industrie- und Sandelse fammer teilt mit, daß der Reichsverkehrsminister mit Erlaß vom 15. November 1938 entschieden hat, dem gemeinsamen Antrag der Induftries und Sandelstammern Bremen und Oldens burg auf Abgabeermäßigung für Getreide auf dem Rusten-fanal und dem Dortmund-Ems-Kanal stattzugeben. Damit ist einem langjährigen Bunsch der Getreideverfrachter an der Unterweser entsprochen worden.



Seitenwaffe für Die Technische Rothilfe

Der Reichsminister des Innern hat jetzt der Technischen Nothilfe eine Seitenwaffe verliehen. — Die Seitenwaffe für Führer (links) und Mannschaften (rechts) der Technischen Nothilfe. (Weltbild, Zander=Multiplex=K.).

Deutsche Arbeiter fahren als Urlauber nach Italien

Auf Sizilien mogen sie jett wohl sein, die 350 Arbeiter, Die vor etwa einer Woche mit einem Rb F.= Sonbergug aus dem Gau Befer: Ems die Fahrt nach Italien angetreten haben und von Benedig aus mit dem Schiff die bebeutendsten Safen an der Adria, dann Sigilien und weiter Safenplage an der Inrrhenischen Rufte besuchen werden!

Welch wunderbar reiches Erleben, welche große innere Freude diese Boltsgenoffen und Boltsgenoffinnen bort wohl haben werden? Da find Manner nach dem fonnigen Guben gefahren, die feit Sahrzehnten im Behnemoor in ichwerer Arbeit ihr Brot verdienten, die immer nur Torf und wieder Torf sahen und bes und verarbeiteten, die sich mit unendlichem Fleig Jahr sur Jahr geplagt haben, um schließlich aus eigener Kraft ein Stück Land zu kultivieren und ein kleines bescheibenes Siedlungshaus zu errichten. Keinerlei Ansprücke an das Leben haben sie gestellt, weil sie ja doch nicht zu erfüllen gewesen wären, und jest, jest ist etwas in ihr Leben getreten, was hielen dir sie ble eines kunter wertellte werten. was bislang für fie alle einfach unvorstellbar mar: Gie reifen tägliche Berten und Schaffen, fie erleben die Gemeinschaft, fie erleben das, was ihnen zeit ihres Lebens wohl nur ein Be-griff war, "Bolt". Sie sehen sich in dieser Bolksgemeinichaft als ein Ungehöriger dieses Bolkes, als Mensch, der offenen Auges und stolz erhobenen Hauptes in diesem Bolk zu leben ein unverletzliches Recht hat, einen Anspruch darauf kraft seines Werkens und Schaffens für diese Gemeinschaft. Sie erleben wie etwas Reues in ihnen aufbricht, ftart und glüdlich, bas innere Berftehen und Wiffen um Bolt und Seimat.

So geht es aber nicht nur dem Mann aus dem Moor, das gleiche große Erleben hat der Arbeiter, dessen nervige Fäuste zeitlebens Gisen und Stahl umschlossen, die immer nur arbeiteten und ichafften, und innerlich einfam blieben im Leben, bem Metallarbeiter und dem Mann von ber Werft, dem Reepschläger aus der Tauwarenfabrit in Begesack, der wohl Tau und Takel bereitete für Schiffe, die in alle Länder der Welt suhren, der aber selbst kein Recht haben sollte, auch einmal etwas mehr zu sehen, als seinen Werkraum, die winkssligen Stroken seiner Keimat und einsache Gastwirtsschaft. schaften U.id der Mann der Strokenreinigung, der vom Bürgerfleig herab immer so angesehen wurde, als sei er eben nicht mehr wert, als daß er ben Rehricht von der Strafe fege!

Diefer Mann tat aber doch auch feine Pflicht, er erfüllte feine Aufgabe genau so gut im Interesse ber Allgemeinheit, ja, vielleicht noch viel mehr in ihrem Interesse, wie vielleicht ein anderer, der im Kontor in sauberer Umgebung tageinstagaus eine sich immer gleichbleibende, in sich allein gar nicht so besteutsame Arbeit leistete. Jest sahren beide als Kabinenstameraden durch die Adria. und der eine Iernt den anderen ick, verfiehen und indugen, sie merren, dag sie ja als Wenichen gar nicht jo weit voneinander entfernt leben, dag fie nur früher durch irgendwelche unfinnigen Anschauungen und Behauptungen, vielleicht aus Ueberheblichkeit einerseits und aus Minderwertigkeitsgefühlen andererseits nicht zusammen-

Und geht es in allen diesen Dingen nicht auch den Frauen, die mit nach Italien fahren konnten, genau so, den Frauen aus der Wollkämmerei und Spinnerei, die jest im Speisesaal zusammensigen mit den Kameradinnen vom Telegraphenamt, von der Sparkasse, den Putzfrauen aus irgendeinem Groß-betrieb? Die eine mag früher die Rase gerümpst haben, wenn ihr die andere begegnete. Diese andere machte ja nur "niedere Arbeit", hatte fein schönes Kleid an, und überhaupt, die hat ja fein Recht darauf, beachtet zu werden. Diese Arbeiterfrau! Und wie war es doch oft in Birklichteit? Die einfache Frau schaffte mit für die Erhaltung der Familie, sie trug den Groschen nach Hause, damit die Kinder satt werden konnten und einmal ein besseres Stück Zeug auf den Leib bekamen, weil in der Schule sonst die Hänseleien überhaupt nicht aufhören würden. Wie manche andere berufs- oder werktätige Frau aber fonnte ihr Geld allein für die Befriedigung nur gang persönlicher Lebensansprüche ausgeben, brauchte nicht zu sor-gen und zu rechnen mit dem einzelnen Pfennig.

Jest, wo diese Frauen zusammensiten, da sprechen sie von ihrem Leben, von ihrem Zuhause, von den Sorgen, den Bunsichen und von dem Glud, das ihnen das neue Deutschland gebracht hat, und fie lernen fich verfteben als Rameradinnen, als Schwestern, die jede eine für sich ihre Pflichten hat, ihr Recht auf das Leben im Bolke. Wie viele Menschen erleben so auf dieser Reise ihre innere Neuwerdung, wie viele erstarken im Selbstbewußtsein und gewinnen verneut Liebe gu ihrer Arbeit, mag sie so einsach auch sein, wie immer sie fei, Arbeit

ehrt, wenn es nur ehrliche Arbeit ist!
So gesehen, ist die Aufgabe der ASG. "Araft durch Freu de" also nicht gemeinhin die einer Freizeitorganisation im allgemeinen, sondern AdF.-Arbeit bedeutet vielmehr kulturelle Aufbauarbeit, und diese hat zum Ziel die Schafsung einer neuen, klar deutschen Gesellschaftsordnung. Hereis.

Aus der heimat

Beilage zur "Oftfriesischen Tageszeitung"

- vereinigt mit "Leerer Unzeigeblatt" und "Allgemeiner Anzeiger" für Leer, Reiberland und Bapenburg

Freitag, den 9. Dezember

Jahrgang 1938

Lune Wordt und Loud

Leer, ben 9. Dezember 1938.

Geitern und heute

otz. Seit vielen Tagen bieten sich num die Auslagen ber Schausenster unserer einheimischen Geschäfte in ihrer weihnachtlichen Aufmachung ben fauffreudigen Bolfsgenoffen dar, und mit jedem Tage tommt das Beihnachtsfest näher. Nicht lange mehr wird es nun dauern, dann wird auch wie= der der Wald in die Stadt kommen, dann werden wieder die vielen Tannenbäume der Verkaufsstände an den Straßen daran gemahnen, daß es höchste Ze it wird mit den Beihnachtseinfäufen.

Erfreulicherweise ist der immer wieder veröffenklichte Appell an die Bevölkerung zum rechtzeitigen Ein= kauf durchaus auf volles Verständnis bei vielen Volksgenossen gestoßen. In den letzten Tagen konnte man beobachten, daß besonders auch die Bolksgenossen vom Lande sich vielfach schon während der Bormittagsftunden zur Erledi= gung ihrer Weihnachtseintäufe auf den Beg gemacht hatten. Hür unsere einheimischen Geschäfte bedeutet der rechtzeitige Einkauf und besonders auch der Einkauf in den Vormit= tagsftunden eine sehr fühlbare Entlastung, für die vor allem auch die Gefolgschaftsmitglieder der einzelnen Geschäfte sehr bankbar sein werden. Immerhin herrscht in dies fer Zeit jeden Tag in den Hauptausgeh- und Einkaufsstunben nachmittags ein wahrer Sochbetrieb in den Geschäftsstraken. Bum kommenden Sonntag wird auch die Beihnachtsbeleuchtung ber Stadt fertiggestellt sein

Ebenso wie viele Bolksgenossen schon seit Tagen die Pa-role des rechtzeitigen Einkaufens befolgt und damit Gemeinschaftssinn bewiesen haben, werden sich auch viele Hausfrauen schon beute mit dem Gebanten an ben fommenben Cintopfsonntag wertraut gemacht haben. Sie werden nicht nur überlegt haben, was an diesem Eintopfsonntag an schmachaften Eintopfgerichten herzustellen ist, fondern werden sicher auch baran gedacht haben, daß die Eintopfipende diesmal im Hindlick auf das bevor-stehende Weihnachtsfest wieder einmal besonders gut ausfallen muß. Wenn wir uns alle recht darauf befinnen, daß wir trop aller Kriegshebe der Feinde des Nationalsozialismus in sicherem Frieden unserer Arbeit nachgeben und barüber hinaus froh das deutsche Weihnachtsfest feiern können, bann werden wir ermessen tonnen, wie boch der Beitrag gur Eintopfipende ausfallen muß, wenn er als wirkliches Dantesopfer an den Führer gewertet werden foll.

Nitolausfeier bes Rinbergartens

otd. Gestern nachmittag weilte St. Nifolans — nachdem er in der Stadt alle Geschäfte besorgt hatte, fand er noch befonders Zeit dazu - die im Rathaussaal versammelten Rinber des NSB=Rindergartens, die zum Empfang des "Sünnerklaus" auch ihre Eltern und Goschwifter eingeladen hatten. Zunächst sprach die Leiterin des Kindergartens, Jugendleiterin Ellen Salbach, furz über die Arbeit an den Pleinen und bat die Eltern, vertrauensvoll mit dem Kindergarten zusammen zu arbeiten an der Erziehung der fleinen Sungen und Mäbel.

Die Rleinen erfreuten ihre Gafte bann burch Lieder und Gedichten und überraschten bann noch durch ein wohlgelungenes Marchenspiel von Schneewittchen. Als zum Schluß ber ersehnte Gait, ber weigbartige "Gunnerflaas", erschien, war der Jubel groß.

ots. Geräteturnen bes Deutschen Jungvolfs. Gin Lehr-gang im Geräteturnen wird vom Deutschen Jungvolf für alle mit der Sportleitung Beauftragten, aber auch für alle Fähnleinführer durchgeführt.

Uppell der NGROB. Kameradimast

otz. Unsere Kamerabschaft ber NS.-Kriegsopjerverforgung hielt am Mittwoch beim Kameraden Harms im Bahnhoishotel ihren letten Monatsappell in diesem Jahre ab. Der Abend war vorwiegend der Bekanntgabe von Berordnun= gen und Mitteilungen ber Reichs- und Gaudienststellen gewidmet, an die sich längere Besprechungen über die örtlichen Auswirfungen anschlossen.

Besonders erwähnenswert ist, daß diesenigen Kriegs-beschädigten und Hinterbliebenen, die zurzeit eine Kente ohne jede Ausgleichszulage beziehen, demnächst — der Zeitpunkt wird nech gesetzlich seitgesetz — die einsache Ausgleichszulage erhalten werden. Auch sind auf dem so wichtigen Gebiete der Rrantenhilfe für die Kriegshinterbliebenen die vorbereiten= den Arbeiten soweit gediehen, daß mit einer endgültigen Regelung dieser Angelegenheit in absehbarer Zeit zu rech-

Mit der Mahnung an die Kameraden und Kameradenfrauen, im Dienst am Baterland und für den Führer nicht zu erlahmen, schloß Kameradschaftsführer de Bries den Appell, der von der Haustapelle wieder durch Musikdarbietungen mit einem festlichen Rahmen berfeben worden mar.

otg. Poftpersonalie. Ins Sudetenland jur Dienftleiftung berufen murde der Leiter des hiefigen Bostamtes, Postamt= mann Lochner

Die Marine-GU. ruft!

Deutscher Bollsgenoffe, willft du dem Führer dienen und haft du Sinn für den seemannischen Dienft, jo tomm gur Ma-

Der Dienst in der Marine-SA ist sehr interessant und vielseitig. Du wirst neben weltanschaulicher Schulung ausgebilbet im Winken, Morsen, Kutterpullen, Segeln und anderen jeemannischen Dingen. Fachträfte stehen zu deiner Ausbilbung gur Berfügung. — Unmeldungen werden in der Dienft-ftelle, Reuestr. 13, gu jeber Zeit entgegengenommen.

Konzertabend mit herbert Ernst Groh

otz. Im Rahmen des Kulturringprogramms für dieses Binterhalbjahr findet am tommenden Dienstag ein bom Männergesangverein "Euterpe" gestalteter Konzert- und Ge-sangsabend statt, zu dem als Sofist der bekannte Sänger Herber: Ernst Groh verpslichtet werden konnte. Das Streichorchefter der Musikapelle der 8. Schiffsstammabteilung wirft ebenfalls mit.

oth. Ein Lehrgang gur Ausbildung von Schiefwarten, veanstaltet vom Deutschen Schützenverband, Unterfreis Leer, wird feit einiger Zeit in der Preisstadt burchgeführt. Um tommenden Sonntag findet der Lehrgang feinen Abschluß. Der Baufchütenführer und der Areisichlitenflihrer werden gu in Schie rien sprechen. Auch die Schühennereinspageer werden fich hierzu einfinden.

"Ueber allem die Pflicht!"

Marine=Retrutenvereidigung am Sit Indgedenktag

otz. Gestern vormittag sand, wie bereits burz berichtet, die Bereidigung der Refruten der 8. Schissstammabteilung statt. Der Gedenktag der Seeichlacht bei den Falkland-Inseln — der heldenmütige Untergang des deutschen Auslands-geschwaders wurde in einem Sonderaufsatz aus Anlatz des Chrentages der Kriegsmarine eingehend gewürdigt -als Bereidigungstag ausersehen worden, um die jungen Soldaten auf die ruhmreichen Taten derer hinzuweisen, die vor ihnen in Chren die blaue Seemannsuniform trugen. werden in unserer Marinestadt nun ja noch sehr oft Refrutenvereidigungen erleben, doch jedesmal wird die feierliche Verpflichtung der jungen Mannschaft auch uns etwas bedeuten, wie auch gestern wieder durch die Amwesenheit zahlreicher Chrengafte und Abordnungen die Berbundenheit der Behrmacht mir der Bevölkerung ihren Ausbrud fand.

In der mit Flaggen und Wimpeln ausgeschmüdten großen Egerzierhalle, in der auch ein folbatisch-schlichter Altar por einer Rednerkanzel aufgebant war, marschierten die Kom-panien in einem weiten Biered auf. Die Gefolgichaft "Wehrmacht" der beim hiefigen Standout beschäftigten Bolfsgenojjen, die Abordnungen der Gliederungen und Formationen man fah unter anderem Fahnenabordnungen der Su, ber NSADB, der Marine-Hitlerjugend, des MS-Reichstriegerbundes und des Deutschen Roten Areuzes - und die Ehrengafte - Hauptmann (E) Rütler und zahlreiche Referveoffiziere, Ganinspetteur und Bürgermeister Drescher, Kreisleiter Schümann, ber Führer ber SU-Standarte 3, Obersturmbannführer Meher, Glandartenführer und Burgermeister Baumfalt, Landrat Dr. Conring, Kreisfriegerführer Graepel — nahmen vor der offenen Seite Missitellung.

Rachbem zwei Marinepfarrer beider Befenntniffe zu ben Angetretenen-gesprochen und fie auf die Heiligkeit und auf die hohe Bedeutung des Gides, vor allem des Fahneneides, hingewiesen hatten, nahm der Kommandeur, Korvettenkapistän Dehio, das Wort zu einer Ansprache, in der er folgendes ausführte:

Soldaten! Ihr feib heute am Tage ber Schlacht bei ben Falklandinieln angetreten zur Leistung bes Treu- und Fah-

neneides. Die alten Soldaten des Weltfrieges, die ehemaligen Coldaten der Nachfriegswehrmacht und die deutsche Jugend find zugegen. Ihr foll: aufgenommen werden in die unüberehbare Gemeinschaft deutscher Soldaten der Gegenwart, der Bergangenheit und der Zukunft. Der Sid verbindet Euch auf Gedeih und Berderh mit dem Führer: "Immer entschlossen zu kämpfen, Immer bereit zu kämpfen, Niemals zu kapitulieren." Ueber Eurem Handeln stehen die Pflichten des deutsichen Soldaten. Das Eiserne Kreuz der Flagge verpflichtet, das Hatentreuz geleitet Cuch. Durch das Eiferne Kreuz feid Ihr verbunden ben Gefallenen vor Euch, besonders denen bes großen Krieges. Einsagbereitschaft bis jum Tode bedeutet es. Das hatenfreuz stellt Guch Soldaten hinein in ben Strom des Boltes und verpflichtet Euch jum Zuruchtellen aller perjonlichen Buniche. Das hatenfreuz fei Guch ein Betchen des Kampfes des deutschen Menschen gegen den judischinternationalen Bolichewismus. Das hatentrenz forbert die Treue, wie sie vor Euch die Gefallenen des Bangerschiffes "Deutschland" durch den Tod bewiesen haben. Hohe Leistungen find wir unserem Führer ichuldig. Nehme sich ein jeder bie beiben großen Soldaten des Weltfrieges zum Borbild: Generalfeldmarichall von Hindenburg und unseren Führer



teilt und die Straßen, die jeweils in einen Ortzgruppen-bezirk gehören, sind in Ausstellungen angeführt, die im Aushangtaften am Kreishaus in der Brunnenstraße zur Einsicht angeschlagen sind. Die Angehörigen der SA., der SS., des. NSKR., der Marine Su., der Hitlerjugend marichieren bei ihren Formationen mit und richten sich nach den Besehlen,

die wegen der Teilnahme an den Kundgebungen noch an fie ergehen werden:

Drei Reicheredner werden zu uns sprechen — fie werden uns mahnen, stolz darauf zu sein, einer solchen Gemeinichaft, wie sie das Bolt des Großdeutschen Reiches darstellt, angeboren zu dürfen. Unfere Pflicht ift, ben Gendboten ber Partei, beren Sieg erst die Schaffung dieses machtvollen Reiches ermöglichte, zu beweisen, daß wir im nordweitlichen Grenzland uns unserer besonderen Aufgaben stets bewußt sind. Sorgen wir dafür, daß jeder Bolksgenosse und jede beutsche Fran sich am Montagabend frei macht zur Teilnahme an den großen Bolteversammlungen, die zeigen follen, daß wir trot aller bringenden Beichafte, die jest auf uns einfturmen, trop aller Borbereitungsarbeiten für bas Beibnachtssest wir immer noch Zeit sinden zu einer Stunde der Ausrichtung und der Bestinnung, der Bessinnung auf all das Große, das wir in diesem Jahre erleben dursten. Angesangen hat das große Geschehen im Frühscht mit der Heimsche, es solgte die Beiredung des Swetensandes, es solgte die Briedens und jest find wieder weitere Groftaten vollzogen worden, beren Bedeutung erst einmal uns allen klar gemacht werden muß, von Männer, die von hoher Barte aus die Dinge gu betrachten gewohnt sind und die uns führen werden bei der Rud-schau, die wir jett, am Ende des Jahres, in den großen Rundgebungen halten muffen.

Aufnahme: Drees. (OIB.-R.)

und Oberbeschlähaber Adolf Sitler. Rach seinem Willen foll der deutsche Soldat: "Wache stehen vor unserer Arbeit, Bache ftehen vor unserem Bolte, Bache ftehen vor unserem Deutsch-

Rachbem dann die Berreter der Kompanien gur Gidesleistung an die Reichstriegsflagge, die vor der Jahne der 206= teilung Plat gesunden hatte, herangetreten waren, wurde die seierliche Handlung der Sidesleistung vollzogen.

Rach dem Treuschwur der jungen Soldaten nahm der zur Bereidigungfeier hierher getommene Befehlshaber Abmirat von Schrader, Bilhelmshaven, noch turg bas Bort. Er stellte feine Ausführungen unter das befannte Bort bes gro-Ben Preuhentönigs: "Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohlaber, daß ich meine Pflichtue!" Seine Ansiprache war ein pacender Aufruf zur Pflichterfüllung und gum Ginfat bis gum Letten.

Am 12. Dezember: Orei große Parteitundgebungen in der Kreisstadt

ots. Bor einiger Zeit teilten wir bereits mit, daß für Mitte | Dezember drei große Kundgebungen der Partei in der Kreis-stadt geplant seien. Diese drei Kundgebungen sinden nun-

mehr an einem Tage und zwar, wie jetzt sessteht, am som-menden Montag, dem 12. dieses Monats, statt. Die großen öfsentlichen Bolksversammlungen werden von ben drei hiefigen Ortsgruppen veranstaltet und zwar wird in ber Kundgebung der Ortsgruppen veranstaltet und zwar wird in ber Kundgebung der Ortsgruppe Leer-Leda (früher Orts-gruppe Mitte), im "Tivoli", Keichsredner Beter Carst en s aus Hamburg sprechen; Redner sür die Versammlung der Ortsgruppe Leer-Am Dock (früher Ortsgruppe Osten), im Saale des Centralhotels, ist Walter Frank, Oberneuland bei Bremen und bei der Ortsgruppe Leer-Harderwosenburg (früher Ortsgruppe Best) wird Reichsredner Robert Er il nscher Drei Keichsredner Robert Er il nschen. Drei Keichsredner in einer kleinen Stadt, in den Gleichzeitig stattsindenden Versammlungen der Partei — diese Ereignis stellt den Beginn der Partei — dieses Ereignis stellt den Beginn der kommenden Woche wieder einmal ganz in das Zeichen der Bewegung. Alle Volksgenossen und Volksgenossisischer Missen haben werden: "Größbert und stattscher "Balfiner und stattscher "Beiten der Bolfsvergenossischer und über das Thema, das über all den vielen Bersammlungen, die in dieser Zeit in Stadt und Land bei und stattscher "Freiher. "Größbeutsche land - unzerftörbare Willens. und Schickfalsgemeinschaft.

Hind — ungersteiner Wittens und Schuletsgentenscht. Hingewiesen sei darauf, daß aus organisatorischen Grünsben — die Räume würden vielleicht sonst nicht ausreichen — alle Parteigenossen zur Versammlung ihrer Ortsgruppen zu geben haben, ebenso wie an alle Boltsgenoffen die Bitte gefich in den für ihren Wohnbereich vorgesehenen Saal zu begeben. Die Ortsgruppenbereiche find fest einge- |

G.y



Von der Kriegsmarine

Der Zerstörer "Bruno Heinemann" ging am 7. Dezember von Wilhelmshaven nach Bremerhaven in See und traf am gleichen Tage dort ein Posification ist bis auf weiteres Bremerhaven. — Zerstörer "Kris Ehn" verließ am 7. Dezember Hamburg zum Marsch nach Wilhelmshaven. Posisiation ist bis zum 14. Dezember Wilhelmshaven und vom 15. bis zum 17. dieses Monats mittags Bremerhaven "anschließend bis auf weiteres Swinemunde. — Vanzerschiff "Admiral Scheer": Posisiation bis zum 12. Dezember Wilhelmshaven, vom 13. bis 18. Dezember Kiel-Wist und vom 19. dieses Monats ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven.

Eine wichtige Tagung der Gastwirte

otz. In der "Waage" fand gestern eine wichtige Tagung ber Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes statt, zu der nicht nur die Angehörigen dieser Birtschaftsgruppe aus Stadt und Land in großer Anzahl erschies nen waren, sondern auch Bertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und der Behörden.

Rreisgruppenleiter Barte i = Sefel leitete die Tagung mit einem Kücklick auf die Arbeit des jetzt seinem Ende sich zu-neigenden Jahres ein und wies dann auf die Aufgaben, die in Zukunst zu bewältigen sein werden, hin. Lebhastes Inter-esse kanden seine Aussührungen über "Kultur in oftsriesischen Baststätten". Kreisgeschäftssührer Leetz-Korden behandelte m einem eingehenden Vortrag wirtschaftliche und gesehes-undliche Fragen, die besonders das Gaftstättengewerbe an-zehen, während Parteigenosse Logemann von der Deuichen Arbeitsfront sich mit der Berusserziehung befaßte.

otz. Die Maul- und Mauenseuche macht uns in unserm Kreise immer noch arge Sorgen. Während aus vielen Orten gemeldet werden fann, daß in einer gangen Reihe von Biebbeständer die bose Seuche endlich erloschen ist, muß aus noch mehr anderen Orten berichtet werden, daß dort neue Erfran-tungsfälle Sitgestellt worden sind. Es ist also nach wie vor notwendig, daß die Maßnahmen, die zur Verhätung der Weiterverschlespung der Senche durchgeführt werden, strenge Beachtung durch alle Volksgenossen sinden.

10. bezember 1517:

Aus der Geschichte Stickhausens

Als Edzard der Große gegen Ende der fächsischen Fehde [1514—1518), in der Oftsriesland schwer heimgesucht wurde, durch kühnes Borgehen die Friedeburg wieder in seinen Besitz gebracht hatte, war nur noch die Feste Stick au sen in den Händen seiner Feinde, Johannes von Oldenburg und Heinrich von Braunschweig.

Da die fast vierjährige Kriegführung auch diesen beiden hohe Kojten verurjacht hatte, waren sie zu Berhandlung bereit, die zu Ansang des Monats Dezember 1517 in Zetel stattsanden und an denen auf ostsriesischer Seite Victor Frese, Hickord den Dormum, Dr. Harko von Süderhasen Foles von Knybassen und der Kanzler Wilhelm Ubbena teilnahmen. Es fam am 10. Dezember zu bem Ergebnis, daß Ebzard gegen Zahlung von 8000 Gulden und Herausgabe des bei der Eroberung der Friedeburg erbeuteten braunichweigischen Geschützes die Festung Stichausen zurückerhielt. Argers dem sollten die Gesangenen ausgewechselt werden. Nachdem der Bertrag die beiderseitige Anerkennung gefunden und Edzard die Bedingungen erhüllt hatte, wurde er am 7. Januar 1518 wieder tatsächlicher Herr von Stickhausen.

otz. Theringssehn. Kundgebung mit Gaupresse-amtsleiter Agling. Am Sonnabend, dem 10. dieses Monatz, findet im Saale von B. Janssen eine öffentliche Rundgebung mit dem in unserer Gegend bekannten Saupresseamtsleiter Wilhelm Agling als Redner statt. Alle Volts= genoffen, vor allem auch die Frauen, find zu dieser Berfammlung eingelaben.

otz. Reermoor. Gin Schulungsabend wird hente hier für die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront aus den Orten Neermoor, Beenhusen und Warfingsfehn durchgeführt.

Weihnachts- und Neujahrsgespräche zu ermäßigten Ge-blibren. Aus Anlaß des Weihnachtssestes und des Jahreswechsels läßt die Deutsche Reichspost im Fernsprechdienst mit Aegupten, Argentinien, Brasilien, Chile, Island, Japan, Malaha (den malabischen Staaten auf der Malakkahalbinsel), Riederländisch-Indien, Palästina, Paraguah, Peru, Siam, Sprien, Urnguah sowie Benezuela Weihnachts- und Renjahrsgespräche zu halber Gebühr zu. Die Gesprächsdauer ist nicht beschränkt. Als Weihnachts- und Renjahrsgespräche gelten alle Gespräche, die in der Zeit vom 23. Dezember 1938 bis zum 4. Januar 1939 einschließich abgewidelt werden.

Reue Wege zur Leistungssteigerung in den Betrieben

Birtschaftsunterführer-Erziehung in Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen des Berufserziehungswerkes der Deutichen Arbeitsfront wird auch in diesem Winter die schon in den Borjahren begonnene "Wirtschaftsunterführer-Erziehung" durchgeführt. In der Ansammensassung der in der Menichensilbrung im Betrieb verantwortlichen Kräfte der In-bustrie, des Handels und auch des Handwerfs versolgt diese Arbeitsgemeinschaft das Zies einer einheitlichen Ausrichtung.

Mit ber "Birtschaftsunterführer-Erziehung" im Binterhalbjahr 1938/39 beginnt diese Arbeitsgemeinschaft einen neuen Arbeits-abschnitt, der durch die großen Aufgaben, die uns heute im Arbeits-leben unseres Boltes entgegentreten, gesennzeichnet ist.

Wir müssen neue Wege sinden, um die letzten Keserven der Arbeitskraft unseres Volkes einzusehen. Der Betriebsführer von heute hat nicht mehr die Möglichkeit, auf ireie Kräfte zurüchugreisen, die ihm früher zur Berfügung standen. Er steht vor der Aufgabe, mit der vorhandenen Gesolgschaft das Höchstwögliche zu erreichen. Erzhebliche Kraftreserven sind aber im Betriebe selbst off noch unerschlosen. Sie müssen durch eine gefunde und richtige Arbeitseinsahpolitik sehr erschlossen. Auch der "Leistungskampf ber deutschen Leistungsgemeinschaft im Betrieb.

In Aukuntt wird viel mehr als dießer zur der Betrieh über einen

In Zufunft wird viel mehr als bisher nur der Betrieb über einen geücherten Facharbeiterstand versügen, der es verstanden hat, sich selbst biesen einsahereiten Mitarbeiterkreis heranzubilden. Mit den vorhandenen Arbeitskräften größere Werte zu erstellen, ist der heutige Ansgabe sebes Betriebes. Das Ziel wird aber nur zu erreichen sein, wenn der Betrieb nicht nur eine Zusammensassung von Arbeitskräften sur ein bestimmtes Produktionsprogramm darstellt sondern eine in sich geschlossen Leitungsgemeinschaft ist. Tas stellt, sondern eine in sich geschlossene Leistungsgemeinschaft ist. Das bedingt, daß Boraussehungen geschaffen werden, die nicht zuletzt auch ihren Ausdruck in der Forderung einer sozialen Gerechtigkeit

Das Gesicht vieler Berufe erfährt heute burch den Zugang an weiblichen Arbeitsträften eine gewisse Veränderung. So haben wir, um nur einige Beispiele herauszugreisen, in Deutschland weibliche Töpferlehrlinge, Optiferinnen, weibliche Bandagisten und Uhr-macherlehrlinge. Die weibliche Arbeitskraft wird dabei aber an ihre Eigenart immer gebunden bleiben müssen. Sie kann bei einem richtigen Einsah männliche Arbeitskräfte für andere Aufgaben freistellen

Befondere Aufmerksamkeit bedarf die Nachwuchsfrage. Jedem Betrieb, der sich mit der Ausbildung von Kachwuchskräften besaßt,

obliegt hier eine besondere Verpslichtung. Die Herandilbung um seres Nachwuchses in den Betrieben ist dabei nicht bloß eine sachsiche oder ausdilbungstecknische Angelegenzeit. sondern sie ist Erzien hungsarbeit im umsalsenblien Sinne. Der junge Mensch soll nicht nur seinen Arbeitsgang erlernen, sondern er muß sein sachliches Können als Dienst begreisen und als Basse sür das große Canze gebrouchen sernen gebrauchen lernen.

Aus diesen kuzen Aussührungen ergibt sich unn ein umfangreiches Arbeitsgebiet für die "Birtschaftsuntersührer-Erziehung". Exist das Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft, mit ein Ausgangspunft zu einer Neubefruchtung des betrieblichen Lebens zu sein. Sie soll dem Geist in die Betriebe verpslanzen, der die Boraussehungen sie die Lösung der umfangreichen Ausgangen mierer Tage schafft. Entsprechend gliedert sich auch der Arbeitsplan in die Behandlung sollgender Themen: Fuhrungsausgaben des betrieblichen Ausdichers; Organische Betriebsgehaltung; Besen und Ausgaden varienalsozialitischer Birtschaftspolitis; Berusserziehung und Betriebssührung in der Deutschen Arbeitsirout; Das Geseh zur Ordnung der nationalen Arbeit; Lehrwertstätten und industrielles Ausbildungswesen, das handwertsiche Ausbildungswesen; Die Neuordnung des wesen, das handwerkliche Ausbildungswesen; Die Neuordnung des taufmännischen Ausbildungswesens.

Es ist für die Zukunft beabsichtigt, den größeren Kreis der "Wirksschaftsunterführer-Erziehung" in Usinere Arbeitsgemeinschaften aufzuteilen, die sich noch mit der eingehenderen Erschöpfung besons derer Aufgaben befaffen.

In der "Birtschaftsuntersührer-Erziehung" sind Mitarbeiter aus verantwortlichen Stellen im Betriebe zusammengesaßt. Sie dürsen die schönste Aufgabe ihr eigen nennen, nämlich Menschen zu sühren und zu leiten. Die Wirtschaftsuntersührer übernehmen mit dieser Aufgabe nicht nur eine große Verantwortung ver Gemeinichte eines Katriebes sondern von der Welke überkannt Der Gemeinichte alligabe mat nur eine große Verantwortung vor der Gentellingie eines Betriebes, sondern vor dem Bolke überhaupt. Das wertwollstwurt, über das wir in Deutschland versägen, sind unsere Menschen mit ihrer Arbeitskraft. Unsere Zeit sordert gebieterisch, mit dieser Arbeitskraft handzuhalten und sie zum Bohke der Kation richtig einzuseben. Der Untersührer eines Betriebes muß deshalb auch als Werbild leiner und harverseben Borbild leben und borangeben.

Das Leben im Betrieb soll von der Jdee unserer Bektanschauung getragen sein. Hier entscheiden die Gesetz, von denen sich eine Ge-meinschaft leiten läßt. Die Haltung seiner Menschen bestimmt den Bert der Arbeitsleiftung eines Betriebes.

Lehrvertrag für bie Geeichiffahrt

Im Nahmen der Reichstagung des Fachamtes Energie — Berkehr — Berwaltung veranstaltete die Reichssachgruppe Seeschifsahrt eine Sondertagung. Reichssachgruppenwalter Boschmann gab einen kurzen Neberblich über die sozialpolikische Lage in der Seeschiffahrt und über die wirtschaftliche Entwicklung der Seeschiffahrt im Jahre 1938. Kurz umriffen wurde die Frage des Arbeitseinsates und der Schiffsneubau-tätigkeit. Besonders umfangreich konnte der kommende Berufswettkampf aller Schaffenben in ber Seeschiffahrt 1939 behandelt werden. Schon heute ist festzustellen, daß die Propagandaation für diesen Berufswettsampf, besonders in der großen Küstenfahrt und Nord- und Ostseefahrt, auf fruchtbaren Voben gesalten ist. Zahlreiche Mesdungen zum Berufswettkampf sind heute bereits eingegangen, obwohl der Berufswettkampf in diesem Jahre nur die Decksbesatungen, Be-rufsfunker und Köche für Besatungen umfaßt.

Da dieser Wettkampf in der Seeschifffahrt in seiner Durch= führung besonders schwierig wird, weil die Schiffe jedesmal nur vorübergehend ihren Heinathafen anlaufen, war es notwendig, genauestens die Richtlinten zu besprechen, die es ermöglichen, die Durchführung die Berufwettsampfes sicherzustellen und damit den Seemann gleichwettsg in die Reihe der Rottfämpfer aller Schessen einempiese der Wettkämpfer aller Schaffenden einzureihen.

Rurz besprochen konnte auch die Ginführung des Lehrvertrages in der Seeschiffiahrt werben, den erstmalig in den nächsten Monaten einige Needereien amvenden, damit nach einer Probezeit von einem Jahr die endgültige Einführung des Lehrvertrages für die deutsche Seeschiffahrt sichergestellt ist. Dieser Lehrvertrag, der in Zusammenarbeit zwischen Partei, den Reedereien und der DAF erstellt wurde, ist ein ungeheurer Fortschritt in der sozialen Besserstellung des deutchen Geemannes.

Die Berarbeitungsquote ber Roggen= und Weizenmühlen Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung ber deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft die Berar-beitungsquote für Dezember 1938 für die Mühlen, die ein Grundkontingent von mehr als ingesamt 500 Tonnen Roggen und Weizen haben, auf 6 vom Hundert des Roggen-grundkentingentes feltgesetzt. Für Mühlen, die ein Grund-kontingent dis insgesamt 500 Tonnen Koggen und Weizen haben, werden in Abanderung der dafür geltenden Befanntmachungen für die letzten vier Monate des Jahres 1938 35 vom Hundert des Roggen- und 39 vom Hundert des Wek-zengrundkontingentes freigegeben, sofern auf Antrag Viers teljahresquoten bewissigt worden sind.

Antzin Vififfbunköungnu

Pabenburger Safenberfehr. Angekommen: Freha, Scheberk: Alma, Droft; Josefine, Kalkenister; Unna, Janssen: Risten, Biese; Thetsa, Heben; abgesahren: Abelheid, Scheberk: Grete, Ree; Dini, Seemann.

Niedvigster Gefallene Regenmengen in Millimetern Misgeteist von B. Fokubl, Optiber, Leer.

Zweiggeschäftsstelle ber Ditfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstrafe 28. Fernruf 2802.

Len, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.M. XI. 1938: Hauptausgabe 27 732, davon Bezirksausgabe Leers Keiberland 10 104 (Ansgabe mit bieser Bezirksausgabe ift als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Bur Seit ist Anzeigens Breisliste Kr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Lusgabe Leer-Keiderland gültig. Nachlaßkaffel A für die Bezirks-Uusgabe Leer-Keiderland, B für die Hauptausgabe.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Keiderland Heil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Keiderland Heilfer der Ihn verzantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Keiderlands Brund Zachgo, beide in Leer. Lohndrud: D. Hopfs & Sohn, G. m. b. S., Leer.

Unter dem A fioheitsadler

Ortsgruppe Digumer-Berlaat,

Sonnabend, 19.30 Uhr, Karteiversammlung, Erscheinen sämtlicher Barteigenossen und Parteianwärter ist Pflicht.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung. Heute um 20 Uhr bei Gastwirt van Lengen, Neermoor, Schulungsabend für die Amtswelter der Ortswaltungen: Neermoor, Beenbusen und Barsingssehn.

NSFR., 7/17, Trupp Leer.

Heute, Freitag, ben 9. Dezember: Antreten des ganzen Trubps zum Werkstattdienst beim heim in der Fabrizinsfringe um 20.15 Uhr. Sämtliche Verpflichtungsscheine sind ausgestüllt mitzubringen.

NSB., Silfswert "Mutter und Kind".

Se finden wieder toftenlose ärztliche Mütterberatungen statt: in Jengum am 12. 12., von 15—16 Uhr; in Dikum am 12. 12., von 1614—171/2; in Leer am 13. 12., von 1314—151/2 (Gesundheitsamt); in Filjum am 14. 12., von 14—15; in Stickaufen am 14. 12., von 151/2 bis 171/3; in Ofichaufersen am 14. 12., von 151/2 bis 171/3; in Ofichaufersen am 14. 12., von 14—15; in Heuburg am 15. 12., von 18—14; in Amborf am 15. 12., von 141/2—151/3; in Sidgeorgssehn am 17. 12., von 14—15; in Deternersehe am 17. 12., von 161/3; in Bismann am 19. 12., von 141/2—151/3; in Dikumerberhat am 19. 12., von 16—17; in Bestrhaubersehn am 16. 12., von 2—3; in Langholt am 16. 12., von 144—1/25 Uhr.

Jungbann 881, Leer.

Sämtlichen Hähnleinführern wird der Lehrgang für Geräteturnen am Sountag, dem 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Turn-halle Leer, SA.-Straße, hiermit zur Pflicht gemacht. BTM., Untergaufpielichar, Leer.

Am Freitag, bem 8. Dezember, ift um 201/2 Uhr Dienft im

BDM., Mäbelgeuppe 2/381, Schuft 8 (H. Koch). Hente, Freitag, ift um 81% Ahr Heimabend im neuen Heim. Näh-zeug und Handarbeiten können mitgebracht werden.

BDM, Gruppe 2/881, Schaft 4 (R. Plagge).

Heute abend im 20% Uhr ist heimabend für die Schaft K. Plagge. Der Beitrag ist mitzubringen.

Jugendgruppe ber DS. Frauenichaft, Beer. Heimabend Montag, den 12. Dezember, fällt ins! — Dienst am Sonntag, dem 18. Dezember, 9.30 Uhr, im Karteihaus, Brunnenströße, und Montag, den 19. Dezember, im Sowesternheim, heissberkhafte.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. 1. 39 für meinen Geschäftshaushalt (1 Person) tüchtige

Hausgehilfim.

Lilly Romann, Buggeschäft, Papenburg.

Zu mieten gesucht

Bum 1. 1. 1939 im Zentrur der Stadt

1 oder 2 gut möblierte Zimmer mit voller Benfio,

gesucht. Angebote mit Preis angabe u. L 995 a. d. OTS, Lex

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, ben 11. Dezember 1938.

Leer:

Lutherlieche. Borm. 10 Uhr: Pajtor Knoche. Collekte für das Friederikenstift. Borm. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst. Borm. 11,20 Uhr: Katechese für Knaben. Abends 8 Uhr: Pastor Pesse Hurg. Thema: Selbsterlebtes in Sowjet-Kußland. Kollekte. Donnerstag abend 3 Uhr: Bibelftunde im Jugendheim. Paftor

Chriftustirche. Borm. 10 Uhr: Superintenbent Oberdied. Koffette für bas Friederitenstift. Borm. 11,15 Uhr: Kindergottesbienst. Mittwoch abend: Keine Bibelftunde.

Reform. Kirche. 10 Uhr: Paftor Buurman. 11,15 Uhr: Kinder-gottesdienst: Paftor Buurman. 18 Uhr: Baftor Westermann. Dienstag 20 Uhr: Bibelftunde im Gemeindehaus: Paffor Westermann; im luther. Konfirmandensaal Hoheellern: Pastor

Baptistengemeinde. Borm. ½10 Uhr: Predigt. Borm. 11 Uhr: Sonntagsichule. Rachm 5 Uhr: Predigt. Prediger B. Cöster. In der Woche: Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibel- und Gebetse itunde.

Mennoniten-Rirche. 10 Uhr: Baftor Fast-Emben.

Reform. Rirche, 10 Uhr: Gottesbienft. 14 Uhr: Rinbergottesbienft. Mittwoch 20 Uhr: Bibelftunbe im Gemeindehaus. Donnerstag 19 Uhr: Bibelftunde in Logaerfelb (bei Diethoff).



Schenke praktisch!

Wollwaren

sind stets beliebt und bereiten Freudel Kommen Sie zu uns, Sie werden sicherlich das Richtige finden!

Inh.: B. Bleeker



Amb (3.

Freude durch Schenken

zu Weihnachten durch ein

Elektro-Gerät

G. S. Rivyo, Lune



Wit judum Thirl won und novedan Tin ffen mutayans

ob es der Mantel, das Kleid, die Bluse ist, ob Sie den Morgenrock, die Wäsche, den Schal, die Hand-schuhe wählen aus unseren schönen Beständen.

ob Sie für den Herrn der Schöpfung das moasche Hemd, den kultivierten Binder erstehen: alles ist gleich hübsch gediegen und — preiswert!

Braf-

Geschenke, die Freude bereiten

finden Sie in großer Auswahl im Uhren-Fach-Geschäft Joh. van Zwoll, Uhr- u. Chronometermacher, Leer, Heisfelderstr. 5 Aeltestes Uhren-Fachgeschäft am Platze seif 1852



Eine Nähmaschine vom Fachmann, das beachte man. Gritzner- u. Haid & Nen-Maschinen lieferbar. Eisen- und Emaillewaren, sowie Chromsachen sehr preiswert.

finden Sie bei mir in allen Abteilungen

Mechanikermeister Veenhusen



bringe ich mein großes Lager in

Bestecken, Geschenkpackungen

Kristall, Porzellan, Keramik

Ollins Hall züm Korüf bawait für din fisonn Wnisnoustscznis!

Besuchen Sie bitte unsere Ausstellung. Die große Auswahl in allen Abteilungen macht Ihnen das Schenken angenehm!

Große Auswahl, niedrige Preise. Sonntag von 15-19 Uhr geöffnet.

Die passenden

Ichenken, beißt Frende

Reermoor-Rolonie

aber nur von Ghini

in empfehlende Erinnerung.

Sür dan Waifnouftbainfoinf

und Pollopas

Olftnumviggnu, Vifunibmviggnu Manulaktur-, Schuh-, Eisen-, Porzellan- und Spielwaren

Werkstätte feiner Pelzbekleidung.

Helene Nehus, Leer



Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen

Saathoff,

Ihrhove Ernst biermann,

Sonntag geölfnet!

sagt Ihnen der Preis, wenn Sie nicht die Ware dabei sehen

Wir haben jeden Tag Fälle, wo man sich über unsere Auswahl und mehr noch über unsere vorteilhaften Preise bei

Anzügen Mänteln Ulstern *

usw. wundert.

Kommen auch Sie zur Besichtigung, wo wir noch reiche Vorräte haben.

C. Kracht.

Warsingsfehn

Gesangbücher, Bibeln Romane u. Jugendbücher, Kalender, Wandbilder

Briefpapiere, sowie sämtliche Schreibwaren Zigarren und Zigaretten

in Geschenkpackungen bei J. Meeuw * Remels

Wellensittiche

H.W. Kuiper, Leer

Schöne Weihnachts-Geschenke

Porzellan, Kristall, Hausund Küchengeräfe sowie Spielwaren in großer Auswahl kaufen Sie vorteilhaft

Albarius, Detern

Schöne reine Haut Frucht's

Schönheitswasser Aphrodite EnHernt auch Dickel u. Mitesser

Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20 Drog. z. Upstalsboom, Ad.-Hitlerstr. Germ.-Drog. Lorenzea, Hindbstr. 10 Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26 Ihrhove: Friesen-Apotheke.



Meine Läger sind reich gefüllt!

Jetzt finden Sie alles, was Sie wünschen: Wie es den Erwartungen entspricht! Doordan Vin nist.

bis die schönsten Dinge vergriffen sind!

Kommen Sie recht bald zu

Remels

Haus der guten Qualitäten.



In meiner

nden Sie große Auswahl von ppenwagen von Mk. 2.80 an, uppen · Sportwagen, Kinder · stühlen, Schaukelpferden und ·Stühlen, Karren-, Leiter- und Kastenwagen in Holz, Gespannen,

Holzpierun, Eisenbahnen, Kinematographen, Laterna magicas, Dampfmaschinen und Modellen, Karussells, sowie Autos und anderen Sachen zum Aufziehen, Puppen in allen Ausführungen (auch Mama rufend), Puppenbälgen und -Köpfen, Gesellschaftsspielen in vielen Sorten, sowie alle anderen Spielsachen zu niedrigen Preisen

in größter Auswahl

Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer.

Die große Auswahl in

Damen-Herren-Armband-

von der einfachsten bis zur Auslührung finden Sie im

ZeniRa - Uhrenhaus

Enno Hinrichs, Leer.

Original-Knirps.



In meiner reichhals Festgeschenke! tigen Auswahl in Manufakturwaren, Haushalts=Artikelin Spielwaren, sowie Christbaumschmuck finden Sie bestimmt das Richtigezu billigen Preifen W. H. fotten, Ostwarsingsfehm

erb.



und dem Herrn schenkt

Ja, was denn? Kein Kopfzerbrechen nötig, wir geben Ihnen einige Tips - lauter erwünschte, gerngesehene Weihnachtsgaben - die noch dazu sehr wenig kosten:

Oberhemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Kragen, Krawatten, Socken, Gamaschen, Hosenträger, Hüte, Mützen, Schals, Strickwesten, Pullover, Stoff- oder Lederhandschuhe, Strickhandschuhe, Unterzeuge, Leder- oder

Lodenkleidung, Hosen, Joppen, fertige Anzüge, Ulster usw.

oder Stoff zum Mah-Anzug

Sonntag von 15-19 Uhr geöffnet!





leihnachtsgeschenke

in Teeservicen, Kaffeeservicen

und Efservicen in reicher Auswahl!!

Solinger rostfreie Bestecke! Jas Haus der Geschenke!

Strohdach, Leer Hindenburg-straße Nr. 14

machen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe Natürlich in der Heisfelderstr. 25 bei

H. W. Kuiper denn dort finde ich die große Auswahl in

Weihnachts-Geschenkartikeln in allen Preislagen Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihille.



Puppenwagen / Puppensportwagen

dazu Fußsäcke und Decken in großer Auswahl.

Spezialhaus Oelrichs, Leer Straße der SA. 85 - 2 Min. vom Bahnhof

Geschenke, die lange erfreuen

sonderes Weihnachtsglück.

Cehuba Wenn Sie

schenken, schenken Sie richtig! Kommen Sie zu uns, unsere Auswahl ist beachtlich groß, wir beraten und bedienen Sie gut.

Schuhhaus Juriens Kirchstr. 24

Woll-Velour, Haargarn, Kokos

in allen Größen und Preislagen. Läufer und Vorlagen

Grötsch

Leer, Siraße der SA. (neben der Turnhalle)

Ist diese Ede nicht so recht gemütlich?

Wie gefällt Ihnen der Sessel mit den dicken Polstern? Und der geschmackvolle Bücherschrank? Ob Sie eine solche Ecke neu einrichten möchten oder ob zu Ihrer Ecke noch etwas fehlt, alles erhalten Sie bei



·Kunsiwerkstätten und .Handlung

Gegr. 1853 / Annahme von Ehestandsdarlehen / Leer-Ostfrsld.

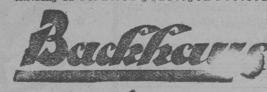


las so lang ersehnte Kleidungsstück: es besteht vor den Augen des Beschenkten und bietet dem Käufer die Gewähr, größte Gegenleistung für sein gut angelegtes Geld zu erhalten!

Herren - Mäniel in mannigfaltigen Formen, vielen modernen Farben und Mustern 35.- 42.- 48.- 54.- 63.- 72.- 85.- 98.-

Herren-Anzäge erprobt in Güte und Sitz, in modischen Farben und Mustern 33.- 37.- 43.- 49.- 58.- 68.- 78.- 98.-

Warme Hausjoppen m. Schalkragen od. breifen Re-vers, verschnürt od. m. Knöpfen 9.75 12.75 16.50 21.- 24.- 28.- 33.- 38.-Ferner: Sport-Joppen u. Sport-Anzüge, Loden-Joppen u. Loden-Mäntel, Lederjacken u. Lederwesten, Hosen Wettermäntel aller Art, junge Herren- und Knaben-Kleidung zu wirklich günstigen Preisen.



in neuen Mustern und guten Qualitäten

Onno J. Simman, Lane

Provilisia Wanifucusts-Gastanula

sind warme Unterzeuge Pullover, Westen, Strümpfe

G. N. Feltrup

Fachgeschäft für Woll- und Strickwaren Leer, Hindenburgstraße 48 "Patena"-Strumpf-Reparaturstelle

tragfähige Qualitäten, v. 20. an

Rauchjacken, Lodenjoppen,

Lederjacken, Hüte, Mützen,

in reichster Auswahl

Herren-Ulster

flotte Formen . .

Ulsier-Paleiols

moderne Farben . .



Joppen, Hosen, Lederjacken, Rauchjacken usw.

in nur guter Qualität! Große Auswahl



Hindenburgstr. 43.

Schreibmappen Schreibgeschirre



kauft man beim Schreibwarenhändler

Papier-Buß



Zigarren Zigarillos

in hübschen Geschenkpackungen Veihnachten und gut abgelagert

Zigaretten

in allen bekannten Marken.

Leer, Brunnenstr. 11. Fernr. 2469.



Akkordeons

Mundharmonikas in reicher Auswahl

Musikhaus Reimer Leer

nur am Bahnübergang

mit

ger

Sp

uni



Gratisprobe in Apotheke Krokodil-Apoth. Dr. O. Philipson Löwen-Apoth. Dr. L. Deichmann Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26 Drog. Grubinski, Ad.-Hitlerstr. 50 Rath.-Drog. J.Hainer, Brunnenitr. 2 Germania-Drog. Joh. Lorenzen: Drog. F. Aits, Ad.-Hitler-Str. 20;

Olüb dam Raidawloud

Weener, ben 9. Dezember 1938.

3wei Juden wollten türmen

otz. Zwei sehr gut gekleidete Berliner Juden wurden durch Beamte der Zollfahndungsdienstes und der Polizet Weener auf der Fahrt von Papenburg nach Weener beobachtet. Als die beiden Juden sich außerhalb des Bahnhoses auf dem Beg zur holländischen Grenze besanden, wurde eine Prüfung der Personalien vorgenommen, wobei sich herausstellte, daß die Juden ohne gültige Pässe waren. Die beiden Verdächtigen wurden serbächtigen wurden sestgenommen.

s zeigt sich immer wieder, daß Juden, nachdem sie ihr windgen nach dem Auslande verschoben haben, versuchen, die Grenze ohne gültige Papiere zu siberschreiten. Es wäre engebracht, wenn von den Grenzbewohnern mehr auf jüdische Elemente geachtet würde, die sich der Grenze nähern. Meistens sind es reiche Juden, die auf irgend eine ungesehliche Weise ihr Vermögen bereits in Sicherheit gebracht haben, und nun selbst verschwinden wollen, während diesensen Juden, die nicht viel an Gut zu verlieren haben, dafür aber dem Staate zur Last fallen, aus durchsichtigen Gründen in Deutschland bleiben.

otz. Elternsprechtag der Mittelschule. Für die Eltern der Kinder der Mittelschule findet heute ein Elternsprechtag statt. Alle Atern, die Auskunst über die Letztungen ihrer Kinder wünschen, oder sich sonst irgendwie mit den Lehrern bespreschen wollen, sollten die Gelegenheit zur Fühlungnahme benühen.

otz. Bunde. Schulungsabend war Kreisschulungsleiter Stegie aus Leer gekommen. Er sprach von den Krankheitserscheinungen eines Bilses, die sich zum Beispiel im Wirsschaftselend, in der Arbeitslosigseit und anderen Sympthomen zeigen können. Benn man eine Krankheit beseitigen wolle, müsse man aber nicht die Erscheinungen, sondern die Ursache der Krankheit sehen und beseitigen. Die früheren Barteien hätten die Ursache nicht erkannt und hätten darum falsch gehandelt, sie hätten eine falsche Weltanschauung gehabt. Der Führer habe gesagt, das unser Volk nur durch eine neue Weltanschauung gelunden könne. Bir kömpsen um ein arteigenes Leben. Wir wollen arbeiten, und zwar mehr, als wir zum Leben gekrauchen. Diese Mehrarbeit wird in Kultur umgesetzt, wir sind kulturschöpserische Menschen. Es gibt aber auch Neuschen, die von der Mehrarbeit anderer leben wollen, das sind die zude den. Benn aber andere von der Mehrarbeit eines Volkselsen, so dann sie sich nicht als Kultur niederschlagen, dann dam also keine Kultur geschassen werden. Somit ist der Jude Kulturzerstörer. Wenn er versucht, ale Wenschen zu Knechsen zu machen, so ist das sein Kampf um sein arteigenes Leben, um seine Freiheit. Der Jude ist frei, wenn alle ans

beren Menschen unfrei sind und umgekehrt. Dieser Kamp zwischen Kulturschöpfern und Kulturzerstörern tobt schon seit Jahrtausenden und in diesem Kampse sind viele Kulturen alter Völker zugrunde gegangen. Dann drang der Jude immer weiter vor in das Gebiet der schöpferischen nordischen Rasse. Bisher haben wir uns nur instinktiv dagegen gewehrt, jest aber werden wir bewußt gegen den Juden fampfen. Die Auseinandersetzung zwischen dem Nationalsozialismus und dem Volschemismus ung sein. Wir wollen frei sein und für unsere Freiheit kömpsen. Dann schiedert der Kedner eine Weltanschauung, die im Gegensatz zu der anderen stehe. An die Stelle der Lebensbejahung trete die Lebensberneinung. Der Jude bindet die Bölker an ein Geseh, das aus dem Jenseits stammen soll. Er die Verlet von dort aus wird es mit Feuer und Schwert über alle Welt verbreitet, vornehmlich in Germanien. Der erste Protest gegen biese Weltanschauung wird im Dreißigsährigen Kriege nieder-geschlagen. Der zweite Brotest war ein Frweg und führte zum Liberalismus. Der Jude sorgte dafür, daß wir nicht zur richtigen Bindung kamen. Marx band die Menschen an die Materie. Das deutsche Volk aber hat den Juden erkannt, und der Jude weiß das. Darum lügt er in den Zeitungen des Auslandes. Er muß diese Erkenntnis auf den Herd beschränken und versuchen, inzwischen die Welt zu gewinnen. Dann wird er den Herd bekämpsen, ob mit oder ohne Waffen, das wissen wir nicht. Wir müssen aber wissen, daß es um Sein oder Nichtsein geht. Wir leben in der Wiedergeburts-stunde des deutschen Volkes und in der Zeit, in der es um das Ganze geht.

otz. Bunde. Berwirklichung großer Pläne rückt näher. Vor längerer Zeit berichteten wir bereits über die großen Pläne unseres Grenzorte, eine mustergültige Sportplayanlage zu schaffen und in Berbindung mit der Schaffung eines solchen Playes, der eine werbende Anlage sür den Ort darstellen soll, auch ein wohnliches Hirtlerjung er der jugendheim einen ausreichend großen Kindersgarte und einen Schießtand zuerflichtigung der Grenzlandsjugend zu dauen. Lange Zeit stellten sich der Berwirklichung dieser Pläne Schwierigkeiten in den Weg, die auch jeht noch nicht gänzlich behohen worden sind. Immerhin sind wir einen guten Schritt vorwärts gekommen, denn vom zuständigen Minister traf jeht die Genehmigung zur Verleihung des Enteignungsrechts an die Gemeinde ein, das eine wertwolle Hisse bei der Durchsührung des großen Vorhabens sein wird. Hohenklich kann num bald darüber berichtet werden, daß die ersten Arbeiten in Angriff genommen werden können.

otz. **Bymeer.** Gute Schüten im Dorf. Bei einem Preisschießen, das hier durchgeführt wird und noch dis zum Sonntag offen ist, findet starken Zuspruch. Den ausgesehten Sonderpreis errang mit 36 Ringen **L. Affic** a don hier.

Fußpsad zwischen unserer Ortschaft und dem benachbarben Dorenburg aufzuheben. Wer von einer Ortschaft zur anderen sich begeben will, muß in Zukunft den Weg über die Straße

otz. Holtermoor. Eine Hoch betagte. Fünfundachtzig Jahre alt wurde am Mittwoch die hier wohnende Witwe Pfeiffer; die Hochbetagte ist trog ihrer Jahre noch gesund und nunter.

Rleinbahn-Gefellichafterversammlung

Beftrhauberfehn, ben 9. Dezember 1938.

One dam Obacladingacloud

Um Mittwoch fand im Hotel Bahns zu Westrhaubersehn nach einer voraufgegangenen Streckenbereisung die diesjähtige Gesellschafterversammlung der Kleinbahn Ihrhove— Westrhaudersehn statt.

Zu Beginn der Tagung konnte der Geschäftsführer, Landstat Dr. Conring, wie bereits mitgeteilt, einigen Gefolgschaftsangehörigen das vom Führer verliehene Treudienstsehrenzeichen nach 25jähriger Dienstzeit aushändigen.

Der Geschäftssührer konnte bei der Geschäftsberichterstatung für das Geschäftsjahr 1937 seststellen, daß die nach der Machtübernahme durch den Führer auf allen Gedieten ersolgte Auswährene Der Keinsdahn Ihrhove—Westrhaudersehn zu beobachten sei. Der Kersonenwerkehr, der seit 1929 dauernd zurückgegangen war, it in den letzten fünf Jahren zunehmend gestiegen und hat 1937 mit rund 90 000 beförderten Bersonen wieder den Stand von 1929 erreicht. Auch der Gsterwerkehr weist wieder eine beachtliche Höhe auf. Die Kleinbahnverwaltung hat mit Rücksicht auf die Bedeutung, die die Kleinbahn Ihrhove—Bestrhaudersehn sür das gesamte Obersedingerland und näheren Unrgedung hat, in den letzten Jahren erhebliche Mittel sür die Ber bessehender. Verben Erneuerungen allgemeiner Art, wurde ein moderner Triebwagen eingesetzt und sür bie Krastsährlinie Westrhaudersehn—Strüdlingen ein neuer Krustomnibus eingestellt.

Sdie Kleinbahnverwaltung wird auch weiterhin bestrebt delben, Neuerungen und Verbesserungen eins und durchzussühren. Das wird allerdings nur möglich sein, wenn die Bevöllerung des infrage kommenden Kreisteiles die Berkehrsmities der Kleinbahn in weitgehendem Maße benutzt. Nur dann wird es möglich sein, die Kleinbahn für das Obersedinserland zu erhalten und den gesteigerten Amsprüchen entspreschend laufend zu verbessern.

Gauschulungsleiter Bufcher fpricht bei uns

otz. In einer Großtundgebung der Partei am 12. Dezember wird hier Sanschulungsleiter Heinrich Busch er Didenburg zu und sprechen. Der Redner ist hier kein Unde-kannter mehr; er weiste vor Jahren bereits in unserm Fehwort.

otz. Collinghorst. Alteisen wurde verladen. Am Donnerstag wurde das vor kurzem gesammelte und auf dem Sportplatz zuhauf gesahrene Alteisen zum Bahnhof gebracht und dort in einem Waggon verladen. Auch aus den Nachdarsobten Bakemoor und Breinermoor ist das gesammelte Olkstein hier verladen worden.

obz. Grotegaste. Ein Weg wird aufgehoben. Beubsichtigt ist, den als öffentlichen Gemeindeweg geltenden

Pergunbinery and Ulmegubinery

ots. Borweihnachtliche Stimmung wurde nunmehr auch in unsere Sadt geschaffen, Mehrere Geschäftsleute ließen an ihren Hünsern mit bunten Glühbirnen behangenen Grünschmud andringen und vor dem Hotel Hülsmann wurde der "Beihnachtsbaum für alle" aufgestellt.

otz. Brüdenverbreiterung. Nachdem, wie bereits berichtet, die Einenlonstruktionen an der als Zugbrüde eingerichteten Tholensbrüde entsernt, die Brüde verbreiter und die Fuhssteige mit Eisengländer versehen worden sind, hat man jest auch die anstoßenden Bürgersteige gepflastert. Um die Berbreiterung der Brüdenstelle zu erreichen, sind jest noch die die frühere Fahrbahn abgrenzenden Vohlen zu entsernen.

otz **Berbeveranstaltung durch das Franenwerk.** Heute abend findet am Obenende eine große Berbeveranstaltung für das Deutsche Frauenwerk statt, der vom Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ausgestaltet wird. Alle Mitglieder der WS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks und vor allem alle diesenigen Frauen und Mädel, die der großen Frauenvorganisation noch nicht angehören, sind dazu eingeladen.

otz. Gemeinschaftsabend. Der Reichsbund der Deutschen Beauten veranstaltet heute im Hotel Hülsmann einen Gemeinschaftsabend. Gauredner Wrich wird einen Schulungs-vortrag halten.

otz. Ajchendorf. Dienst ju biläum. Der seit vielen Jahren beim Postant hier Dienst tuende Oberpostschaffner Bose konnte in diesen Tagen auf eine Adjährige Dienstzett zurücklicken. Ihm wurde im Rahmen eines Betriebsappells durch Postamtsvorsteher Gill das goldene Trendienstehrenszeichen überreicht.

Erjassung der Lohndreschereibetriebe. Die Landes = bauernschaft Weseserschereiberung der hautbereinigung der deutschen Getreides und Futtermittelwirtschaft mit: Lohndreschbetriebe, die nicht Mitglied des Reichsverbandes der Lohndrescher und Lohnpflüger e. B. in Gossar (Reichsverband) sind, haben sich dis zum 15. Dezember 1938 bei dem zuständigen Getreidewirtschaftsverband zu melben, Die Melbungen sind auf vorgedrucktem Formstlatt, das von dem zuständigen Fachschsfüsgruppenwart zu beziehen ist, zu erstatten. Als Lohndreschbetriebe gelten auch Dreschgenossenschaften und sonstige Unternehmungen, die sich zur Ausübung des gemeinschaftlichen Drusches zusammensgeschlossen haben.

Der Alte Frit und die Juden

otz. Der Alte Fritz hat das Wort geprägt: In meinem Staate kann jeder nach seiner Fasson selig werden." Er ließ seine Untertanen in ihren religiösen Anschauungen und kirchelichen Einrichtungen gewähren und behinderte niemand in seinen Glaubensangelegenheiten, wenngleich sein eigenes Denken sich auch in anderer Richtung bewegte. Seine Dusdsamkeit in diesen Dingen wurde zu seiner Zeit und wird auch heute noch allgemein anerkannt.

Gin kleines Beispiel dafür, daß er jeden nach seinem freien Willen in religiöser Hinsicht handeln ließ, möge hier Plats finden. Als einst ein hoher Offizier zum dritten Male heiraten wollte, schrieb er an den König und bat um die ersorderliche Erlaubnis mit der Bemerkung, daß er in seinem Falle den evangesischen Glauben mit dem katholischen wechseln müsse, weil seine zukünstige Gattin katholisch sei und er damit das Gut, nennen wir es heute Freienort, als Hochzeitsgabe erhalten würde. Der Alte Friz schrieb an den Kand des Gesuches: "Es sühren viele Bege zur ewigen Seligkeit, Sein Beg führt über Freienort. Frig."

Nur gegen die jüdische Keligton hatte er einen Widerwils

Nur gegen die jüdische Religion hatte er einen Widerwitten, und die Juden waren ihm so verhaßt, daß er mit harten Mitteln gegen sie vorging, um eine Weiterausbreitung derselben in seinem Reiche zu verhindern und nit aller Schärse

lieber die Angelegenheit der Juden wurde im Jahre 1730 ein besonderes Reglement herausgegeben, das als Drukmittel dem vorhin bezeichneten Zweck dienen sollte. Es wurde darin bestimmt, daß kein Junde ein bürgerliches Gewerbe treiben dürse. Auch konnte keiner das Bürgerrecht erwerben. Ein Angehöriger der Mischrasse wurde nur als sogenannter "Schukjude" geduldet. Die Schukjuden sollten in ordentliche und anzerordentliche geschieden werden. Die lekteren erhielten den Schuk nur auf ihre Lebenszeit, sür ihre Kinder galt dieser nicht. Sie wurden demnach des Landes verwiesen. Enädiger kam zwar der ordentliche Schukjude davon. Wenn er den Schuk auf einen Sohn ausgedehnt haben wollte, mußte dieser tausend Reichstaler in barem Gelde nachweisen, was natürlich nicht jedem ohne weiteres möglich war. Ausgerdem hatte er zweihundert Reichstaler an den König zu entrichten.

In Emden und in den Herrlichkeiten konnte der Betrag zwar auf achtzig oder sechzig Reichstaler ermäßigt werden, sedoch hatten die Besiger das Recht, den Betrag nach ihrem Willen zu steigern, auf keinen Fall aber zu ermäßigen, und es ist anzunehmen, daß wohl überall eine Steigerung stattgestunden hat

funden hat.

Nach dem Siebenjährigen Kriege traten die ordentlichen Schukjuden an den König mit der Bitte heran, den Schuk auf ein zweites Kind auszudehnen. Das Ansuchen wurde gewährt gegen eine Zahlung von 70 000 Reichstalern. Falls ein zweiter Sohn in Frage kam, so mußten für ihn dreihundert Taler, für eine Tochter 150 Taler bezahlt werden. Die Juden in unserer Heimat Ostriesand hatten außerdem jährlich als Schukgeld 776 Keichstaler aufzubringen.

Tährlich als Schukgeld 776 Keichstaler aufzubringen.

Aber auch auf andere Art wußte der König den Parafiten unter seinem Volke beizukommen. Weil nach dem langen Kriege die Kassen leer waren, mußte er auf Abhilse sinnen. Das alte oftriesische Wort: "De Jöd' helt't Geld", wußte der Alte Friz als Druckmittel auszuwerten. Er bestimmte, das die Juden jährlich 100 Mark seines Silber der Münze in Berlin zu liesern hätten. Für die Silbermark bekamen sie 12 Reichstaler. Die Mark wurde damals zu 14 Keichstalern (schlechtes Geld) ausgeprägt. Demnach betrug der Schaden, der den Juden tras, mindestens 100×2—200 Taler.

Wenn ein Schukjude heiraten wollte. so batte er zunächst

Wenn ein Schutzude heiraten wollte, so hatte er zunächst 10 Reichstaler Gold zu entrichten. War die Braut nicht in Preußen heimisch, so galt die doppelte Summe als Bslichts abgabe. Da mögen sich weitans die meisten Judensprößlings nach einem Chegespons im eigenen Lande umgesehen haben.

Wenn auch der Schutdrief für den ältesten Sohn nur 300 und für den zweiten 200 Taler tostete, so wurde ihnen bei ihrer Heirat noch eine andere schwere Bürde auferlegt.—Der König hatte eine Porzellanfabrit errichten lassen und suche aus dieser Kapital zu schlagen. Darum wurde der Jude gezwungen, sür 300 Keichstaler Porzellan zu tausen. Aber nicht im Judenhaus sollte damit geprott werden. Bewahre! Er durste das Porzellan nicht einmal aussuchen, sondern nuchte das hinnehmen, was man gerade sür ihn zut besand, und das dürsten wahrhaftig nicht die besten Stücke gewesen sein. Der Jude besam das Porzellan überhaupt nicht zu Gesicht. Er nuchte einen Ort außerbald Preußens benennen, wohin dann die Waren direkt von der Fadrit aus gesandt wurden. Dort konnte er sie verkausen, damit die Insländer nicht mit dem Judenhorzellan versorzet würden. Die Porzellansabrit hätte zu sonst im Inlande einen weit geringeren Absat gehabt, und des Königs Kasse häten meit den erwänsschen Rusen, sondern erheblichen Schaden erlitten. Fiel es dem Juden ein etwa die gelausten Sachen zurückzucholen, so wurde er bald als Schmuggler entlarvt und dem entsprechend bestraft.

Fremde Juden, die sich in preußisches Land einschlichen, sollten wie die Zigeuner behandelt werden Betrat ein Ziegeuner das Fürstentum Ostfriedland, so wurde er nack Berabreichung von sünfzig Hieben wieder über die Gronze gejagt. Den Juden dürste es nicht besser ergangen sein.

Wir ersehen aus dem Vorstehendeen, wie der große Preugenkönig darauf bedacht war, den verderblichen Einfluß der fremden Rasse auf sein Volk mit drakonischer Strenge zu verhindern, und sein Gedanke wird ebenso wie der unfrige gewesen sein:

"Die Juden sind unser Unglüd!" Rach Dr. Dune Riope, Gestlichte Offfrieslands.

Schluftermin für bas SJ.=Chrenzeichen

Die Personalabteitung des Gebietes Nordsee weist tarauf hin, daß mit dem 31. Dezember 1938 der Anspruch auf Erlangung des H.-Chrenzeichens (Goldenes H.-Abzeichen) erlischt. Anträge, die auf dem Dienstweg über den Bann dis zum 31. Dezember der Personalabteilung nicht vorliegen, tönnen nicht mehr, Anträge, die durch unvorrhergesehene Umstände zu einem späteren Termin eingehen, nur nach aussichtlicher Begründung bearbeitet werden. Die Bedingungen sur das H.-Schülerbund oder BDM. vor dem 2. Oktober 1932, Windestalter bei damaligem Eintritt 10 Jahre, uns unterbrochene Zugehörigkeit zur HJ. bzw. zur WSDAB. und ihren Gliederungen dis heute.



Brief= papier

ist stets ein willkommenes

Weilmachts-Geschenk!

Wir haben in diesem Jahre eine besonders große Auswahl in einfachen wie in Ausstattungs-Kassetten auzubieten Unsere Ausstellung im bisherigen Möbelgeschält von Wessels & Schrader, Brunnenstraße, ist von Sonnabend an nachmittags von 1/23 — 7 Uhr geölfnet Wir bitten um unverbindlichen Besuch

D. H. Zopis & Sohn, GmbH., Leer Brunnenstraße 28 / Buchdruckerei / Papierhandlung



Sonnabend, 9. Dez., in

Sareibiti

013., Leer.

zu kaufen gesucht.

Angebote unter L. 992 an die

Stellen-Gesuche

Bu fofort oder zum 15. Dezember stelle als hausmadmen

Schriftl. Angebote unter E 3828 an die OT3. Emden.

Ar. 1000 an die OT3., Papenburg.

15 / jähr. Mädel fucht

Januar eine

zum 15. Dezember oder 1.

zur Erlernung des haushalts. Näheres bei der Old., Leer.

Lichtspiele

Remels

Sonnabend u. Sonntag

abends & Uhr

Herbert Hübner, Hans Leibelt, Harald Paulsen,

SuseGraf, Hermann Braun. Dieser Film zeigt, wie sich

ein edler Mensch mit

einem großen und reinen Herzen in eine Schuld

verstricken kann, was die

berühmte Sängerin

Carmen Casini an den Rand des Abgrunds bringt,

ist die Liebe zu ihrem Sohn. Eine wunderbare Leistung der Pola Negri.

Pola Negri

in Papenburg gesucht.

Zu kaufen gesucht

eine Filiale meines Spezial-Fischgeschäffes

Das Reiderland erhält jetzt auch jeden Tag frische 'Seelische und Räucherwaren Weener Telef. Fisch-Klock Leer

Zwangsweise versteigere ich am Sonnabend, dem 10. d. Mts., 15 Uhr, in Loga 1 Busett, 1 Schreibtisch. Versammlung der Känser "Up-Ttohr, Obergerichtsvollzieher, Leev

Zu verkaufen

Braft Auftrages werde ich heute, Freitag, 9. Dez. 1938, nachmittags 61/2 Uhr, in der Voigt'schen Gastwirtschaft (Worde) bierselbst das

undantmäkige ziella eines fetten Schweines

in paffenden Stücken öffentlich meistbietend auf Sahlungsfrist Suche zu sofort oder 15. 12. Stellung als haushalterin od. hausgehilfin. Am l. in Bapenbg. u. Umgeb. o. i. Oldenb. Angeb. u.

L. Winckelbach Versteigerer.

Alabier

gebraucht, gut erhalten, billig abzugeben. Bictoria-Leer.

Bu verkaufen: 2 Bappenstuben mit Möbeln, 1 Puppensportwagen mit Puppen,

1 Buppen-Rochherd, 1 Stabil-Baufasten Rr. 1,

1 Wipproller. Leer, Strafe der SA. 85.

Zu verlaufen

2 große Buppenwagen mit Puppen (wie neu) und 1 große Buppenstube.

Peer, Alleestr. 33, 2. Tür links.

Dam.-Mäntel, Anabenanzüge, Jaden und Gonftiges

billig abzugeben. Leer, Ubbo-Emmiusstraße 46 r. Dreichmoschine und

Benzol-Motor zu verkaufen. Hermann Bost, Al. Oldendorf.

Eine im April kalbende

an vertanten Gerhard Wemjes, holtland.

Läuferichweine

hat zu verkaufen Weert hemkes, Jubberde.

Soeben wieder 1 Ladung

Großes Beiprogramm

eingetroffen.

Alle gangbaren Größen sofort ab Lager lieferbar.

Günstige Einkaussquelle für Wiederverkäuser.

Annahmestelle für Bedarfsdeckungsscheine.

Detern!

Der Kleinkaliber-Schleftverein veranstaltet am Sonnabend, dem 10. Dezember 1938, ein

ausgef. vom Musik-Korps der 8. Sch.-St.-Abt. unter Leitung von Musikoberfeldwebel Ehrig. Anfang 8.00 Uhr, anschließend TANZ!

Um rege Beteiligung bittet der Festausschuff.

tandtaschen

Enno Hinrichs, Leer.



Für Weihnachten SIEMENS HAUSGERATE

erhalten Sie bei

FokkoLeiner Heistelderstraße 74 beim neuen Ehrenmal

Die Zigarren und Zigaretten

für die Festfage von

Erlesene Auswahl von Festpackungen!



mmer daran denken, Ihre Süßigkeiten nur aus den Spez.-Geschält

J. Smit und Velrichs Ecke Bahnhofstr.

Leer

Brunnenstraße 34

Adolf - Hitler - Str.

Es ladet ein Rriegertameradichaft Site die vielen Wünsche Aufmerklamkeiten O Aufmerklaukeiten anlä unferes silbernen Hochzeitste

danken herzlichst Schmerigehörn.

A. Goudschaal und fre Bingum u. Umgegend.

Nachtischlampen

in größter Auswahl.

Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer.

Fahrräder und Nähmaschinen

> sind nützliche Geschenke, äußerst preiswert



Als praktische

Geschenke

empfehle ich Mömlal, Klaidan, Pallowan,

novemn Untue-Klaiding, Jüta, Mützan,

Diese finden Sie preiswert bei

Drog.

Bindan, Obanfandan üfno.

Ofummi-Womenflorfifan

Maisnord thoughtank

in vorzügl. Qualität von 1.50 Mk. an sind als

Half willfomman.

Germania-Drogerie, Leer

loh. Lorenzen

Marin Coers, Leer.

Empfehle prima

Rohfleildi

und Gehadies

Die Geburt einer gesunden Johnne zeigen in dankbarer Freude an:

Johanne Niemeyer, geb. Alberts Herm. Niemeyer, Bäckermeister.

Leer (Ostfriesland), z. Zt. Kreiskrankenhaus

Unsere am 3. Dezember 1938 vollzogene Vermählung geben bekannt

Albert Meyer

Anigret Meyer, geb. Eckhof Leer, Chr.-Charlottenstr. 321.

Gleichzeitig danken wir für die uns so zahlreich erwiesend Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Otto Maecker Oberjungbannführer Hetha Maecker

geb. Hedemann

Westrhauderfehn Wiefelstede i. C zzt. Mährisch-Schönberg (Sudetenland), Bürgerwaldstr. 14 im November 1938

> Leer/Ostir., Landberg a. d. Warthe, Duisburg, den 9. Dezember 1938.

Heute morgen entschlief nach langem, schweren Leiden unsere geliebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

geb. Sohnekind im 80. Lebensjahr,

In tiefer Trauer

Wübbo Heibülf und Frau Auguste, geb. Niehoff Wilhelm Niehoff und Frau Anna, geb. Hübner Hermann Niehoff und Frau Anna, geb. Heibült nebst Enkelkindern.

Beerdigung am Montag, 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 8. Dezember 1938. Plötzlich und unerwartet verstarb unser

lieber Mitarbeiter,

der Reichsstrafjenwärter

Terborg

im Alter von 42 Jahren.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Wegemeisterei Leer und Gefolgschaft.

weiß emaill. Kochherde

Hans

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am

Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann

mehr Sorgfalt auf guten Sat durch Thre Anzeigen.

Der Verkauf findet Sonnabend, Reine norgens ab 8 Uhr, Viehhof statt Sprechstunde am Freitag, dem 9. und

Leupin-Creme u. Seife

selt 25 Jahren bewährt bei Picker

Drog. Buß

esichtsausschlag

Hautlucken, Ekzem, Wunda

Drog. Lorenzen

Lindenhof, Nortmoor,

Am Sonntag, d. 11. Dez. 38

Flotte

Tanzkapelle.

Es ladet freundl, ein Heinr. Töpfer

Sonnabend, dem 10. Bezbr.

verwendet werden. Sie haben fertige Sarge deshalb mehr Freude und Erfolg sowie Leichenwäsche

Leer,

